



STADT



Sozialamt

Kommunale Pflegeplanung

Kommunaler Pflegebedarfsplan 2022 - 2025

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster, Sozialamt
September 2022

Redaktion: Karin Stritzke, Kommunale Pflegeplanung
Kontakt: StritzkeK@stadt-muenster.de

Inhalt

1	Grundlagen und Ziele der Pflegebedarfsplanung	4
2	Demographische Entwicklung in Münster	6
3	Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung	9
4	Pflegende An- und Zugehörige	18
5	Pflegeinfrastruktur in Münster	21
5.1	Einrichtungen und Dienste in Münster	22
5.1.1	Vollstationäre Pflegeeinrichtungen	22
5.1.2	Kurzzeitpflege	27
5.1.3	Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften	33
5.1.4	Tagespflege	38
5.1.5	Ambulante Pflege	42
5.1.6	Service-Wohnen (Betreutes Wohnen)	44
5.1.7	Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI	48
5.2	Die Vielfalt der pflegebedürftigen Menschen	52
5.2.1	Junge Pflegebedürftige	53
5.2.2	Ältere Menschen mit Behinderung	54
5.2.3	Menschen mit außerklinischem Intensivpflegebedarf	55
6	Pflege(fach)kräfte in Münster	56
7	Bedarfsfeststellung für die vollstationäre Dauerpflege 2022-2025	60
7.1	Ergebnisse der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Pflegebedarfsplanung	60
7.2	Auslastung der Angebote mit umfassender Pflege in Münster	62
7.3	Prognose der zukünftigen Inanspruchnahme von Pflegeleistungen	64
7.4	Bewertung	67
8	Ausblick	68
Anhang: Sozialräumliche Darstellung der Angebote		71
1	Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Mitte	73
2	Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-West	80
3	Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Nord	85
4	Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Ost	88
5	Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Südost	91
6	Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Hiltrup	95

1 Grundlagen und Ziele der Pflegebedarfsplanung

Die kommunale Pflegebedarfsplanung ist verankert im § 7 des Alten- und Pflegegesetzes NRW (APG NRW). Sie umfasst eine Bestandsaufnahme, die Feststellung ob quantitativ und qualitativ ein ausreichendes Angebot besteht und welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung und Weiterentwicklung von Maßnahmen notwendig sind. Der Absatz 6 des Paragraphen zur verbindlichen Bedarfsplanung im stationären und/oder teilstationären Bereich gibt den Kommunen zusätzlich dazu eine Steuerungsmöglichkeit mit dem Instrument der Bedarfsbestätigung. Hat sich die Kommune für diese Möglichkeit entschieden, ist eine solche Bedarfsbestätigung Voraussetzung für die Landesförderung der betreffenden Einrichtungen bzw. zusätzlich geschaffener Plätze. Mit diesem Zusatzinstrument können Kommunen in die Gestaltung der lokalen Pflegeinfrastruktur regulierend eingreifen, was die weiteren Möglichkeiten wie die Information und Beratung von Trägern wesentlich ergänzt. Die Gestaltungsrolle der Stadt, gemeinsam mit anderen Akteuren - vor allem mit der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege - wird dadurch gestärkt.

Der Rat der Stadt Münster hat im Jahr 2015 die Einführung der verbindlichen Bedarfsplanung für die vollstationäre Dauerpflege nach dem APG NRW beschlossen. Die Kurzzeitpflege sowie die Tagespflege sind hiervon explizit ausgenommen und Teil der allgemeinen Pflegeplanung. Über Investitionsvorhaben für diese Bereiche berät die Konferenz Alter und Pflege und trifft eine entsprechende Einschätzung zum Bedarf. Hierfür bietet der vorliegende Bericht eine Grundlage, indem er einen Überblick über die bestehenden Angebote der pflegerischen Versorgung insgesamt sowie deren Entwicklung und Inanspruchnahme gibt.

Im Rahmen der Quartiersentwicklung sollen mittel- bis langfristig in allen Teilgebieten Münsters Bedingungen geschaffen werden, die die Anforderungen an altengerechte Quartiere erfüllen. Ziel ist die Abkehr von einem weiteren Ausbau von großen (Spezial-)Einrichtungen, stattdessen die Hinwendung zu individuellen Unterstützungsmodulen für das Leben zu Hause sowie zu quartiersbezogenen Wohn- und Pflegeangeboten, wozu auch die sogenannten neuen Wohnformen zählen. Die für ein lebenslanges Wohnen im Quartier relevante Infrastruktur soll in Zusammenarbeit der Träger und Anbieter von Dienstleistungen, der bürgerschaftlichen Akteure und der Stadt vor Ort gestaltet werden. Mit der verbindlichen Bedarfsplanung für stationäre Pflegeplätze werden daher wichtige Rahmenbedingungen geschaffen, die die Entwicklung auch der pflegerischen Infrastruktur im Rahmen von Quartiersentwicklung begünstigen.

Leitbild ist eine vielseitige, bedarfs- wie nachfragegerechte Angebotslandschaft, die den verschiedenen Präferenzen Pflegebedürftiger Rechnung trägt, gegenüber geänderten Bedarfen, Struktur- und Qualitätsanforderungen anpassungsfähig ist und deren Angebote finanzierbar sind. Durch die Verzahnung des Pflegebedarfsplans mit dem Masterplan altengerechte, inklusive Quartiere für Münster soll die Pflegeplanung kleinräumigere Betrachtungen einbeziehen und die Pflege mit allen Sektoren in die altengerechte Quartiersentwicklung eingebunden werden.

Der Pflegebedarfsplan gibt einen Überblick über die Situation von pflegebedürftigen Menschen in Münster und das Angebot von pflegerischen Leistungen. Die Kapitel 2 und 3 stellen den demographischen Wandel in Münster sowie die Statistik zur bisherigen Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung dar. In Kapitel 4 geht es um pflegende An- und Zugehörige, bevor in Kapitel 5 die aktuellen professionellen Angebote dargestellt sowie der Bedarf

und die Möglichkeit des Ausbaus betrachtet werden. Auch wenn zur besseren Übersicht die einzelnen Angebotsformen separat betrachtet werden, sind diese miteinander verzahnt. Die Angebotsformen können zum Teil nebeneinander in Anspruch genommen werden, um eine bestmögliche Betreuung und pflegerische Versorgung zu organisieren. Gleichzeitig gibt es auch Schnittstellen, Wechselwirkungen und Synergien. Bei Veränderungen in einem Bereich, hat dies immer auch Auswirkungen auf die anderen Bereiche, z.B. bei Personalveränderungen oder bei hohen Auslastungen.

Der Personalmangel im Bereich Pflege wird in den kommenden Jahren alle Kommunen weiter beschäftigen und Auswirkungen auf die Entwicklung der Pflegeinfrastruktur haben. Das Kapitel 6 geht auf die Situation der Pflege(fach)kräfte und die Ausbildungssituation in Münster ein.

Das Kapitel 7 bietet eine überprüfbare Entscheidungsgrundlage für die verbindliche Bedarfsplanung der vollstationären Dauerpflegeplätze. Inhaltliche Maßgaben für die zu verwendende Methodik oder die zu nutzenden Instrumente gibt das Alten- und Pflegegesetz nicht vor. Auf der Grundlage der vorliegenden statistischen Daten können lediglich Orientierungswerte zur weiteren Entwicklung abgeleitet werden, die allerdings, je nach den zugrundeliegenden Annahmen, erhebliche Bandbreiten aufzeigen. Es ist demnach erforderlich, die tatsächliche Entwicklung regelmäßig zu beobachten und mit den Prognosen abzugleichen. Gemäß den rechtlichen Vorgaben ist jeweils ein prospektiver Planungszeitraum von drei Jahren ab der Beschlussfassung in den Blick zu nehmen. Dies ist durch die jährliche Fortschreibung des Pflegebedarfsplans gegeben.

Der Ausblick (Kapitel 8) fasst wesentliche Ergebnisse zusammen und gibt einen kurzen Überblick über aktuelle Entwicklungen. Im Anhang erfolgt eine sozialräumliche Darstellung der Angebote in Münster mit Informationen zur Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.

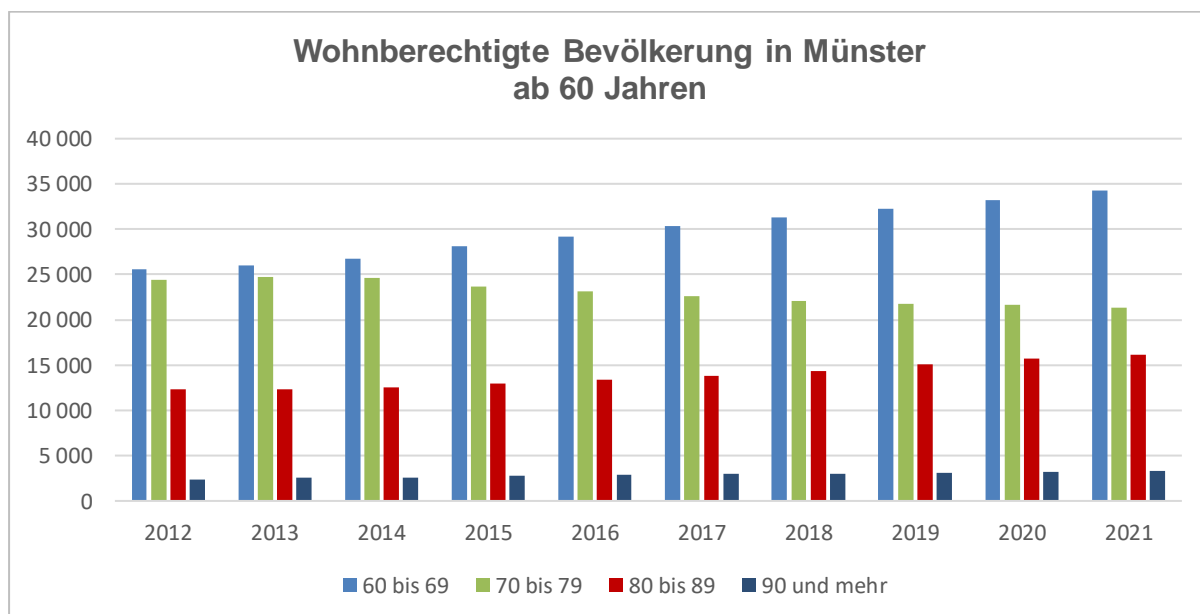
Aktuelle Bedarfseinschätzungen und konkrete Projekte/Entwicklungen werden in dem Pflegebedarfsplan durch diesen Rahmen hervorgehoben.

2 Demographische Entwicklung in Münster

Hohes Alter und Pflegebedürftigkeit sind nicht gleichzusetzen, dennoch nimmt das Risiko, pflegebedürftig zu werden, mit dem Alter deutlich zu. Vor diesem Hintergrund spielt die Entwicklung der älteren und hochaltrigen Bevölkerung im Rahmen der Pflegebedarfsplanung eine wichtige Rolle.

Münsters Bevölkerungszahl ist in den vergangenen Jahren stetig angewachsen. Die städtische Statistik weist zum Stichtag 31.12.2021 exakt 314.332 Einwohnerinnen und Einwohner aus. Das sind 1.363 mehr als ein Jahr zuvor. Die Bevölkerung wächst weiter.

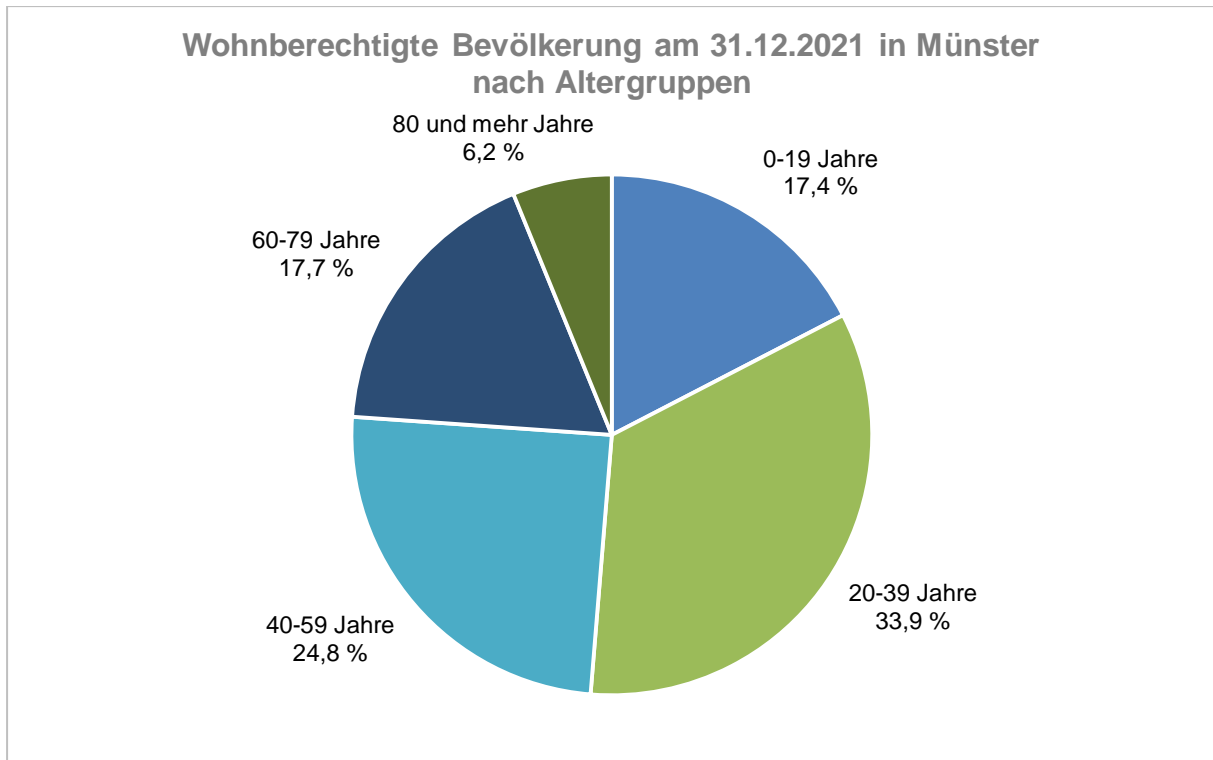
Die Anzahl der älteren Menschen und ihr Anteil an der Bevölkerung hat sich dabei in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht. Betrachtet man die zahlenmäßige Entwicklung, lässt sich dabei jedoch ein Unterschied zwischen den Altersgruppen zu beobachten ist. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass sich die sowohl die Zahl der 60- bis 69-Jährigen als auch der Gruppe der Menschen ab 80 Jahren deutlich vergrößert hat, während die Zahl der 70- bis 79-Jährigen zurückgegangen ist.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

19.410 Menschen der Generation 80 plus lebten am Jahresende 2021 in Münster. In den vergangenen zehn Jahren ist die Anzahl der Hochbetagten damit um 33 Prozent gestiegen. In den 45 Stadtteilen Münsters variiert der Bevölkerungsanteil im Alter von 80 und mehr Jahren zwischen 2 Prozent im Bahnhofsviertel und 13,7 Prozent im Stadtteil Buddenturm. Aber auch in Hiltrup-Mitte und Herz-Jesu ist jeder Zehnte 80 Jahre oder älter.

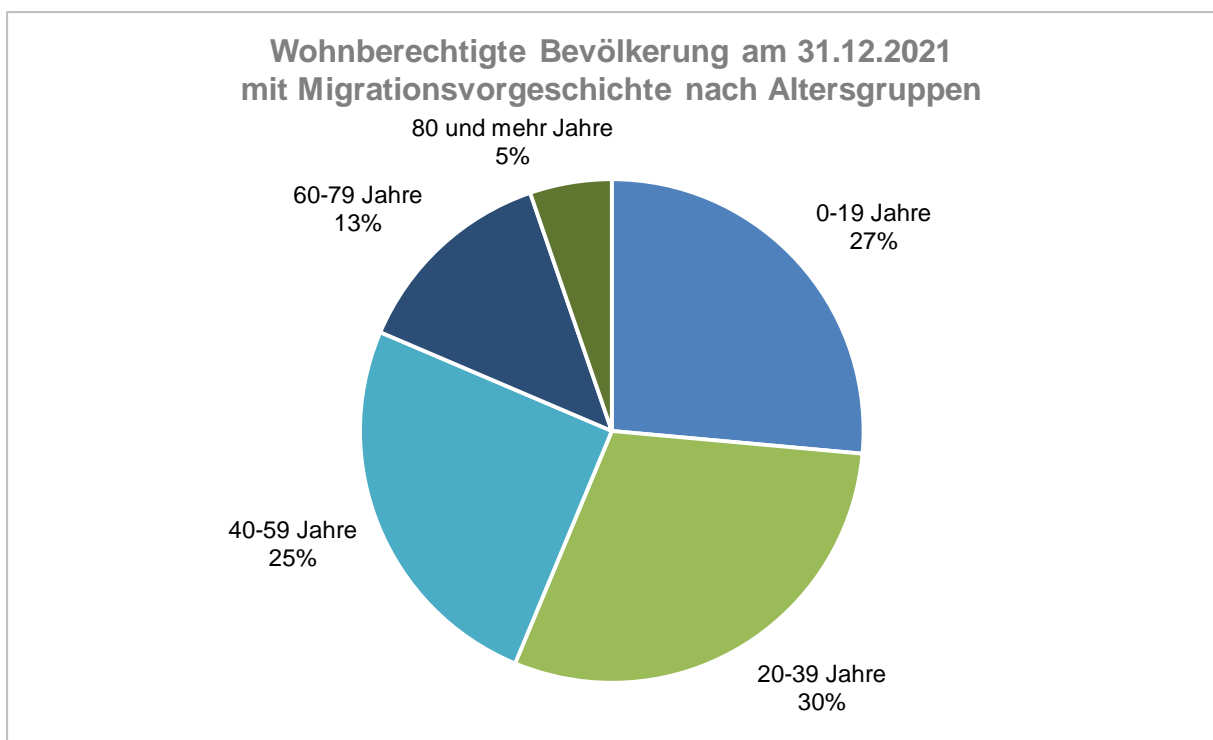
Gesamtstädtisch macht die Generation 80 plus 6,2 Prozent der Bevölkerung aus. Knapp zwei Drittel dieser Altersgruppe sind weiblich (63,14 Prozent), gut ein Drittel ist männlich (36,85 Prozent).



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

2,5 Prozent der münsterschen Bevölkerung im Alter von 80 und mehr Jahren sind Ausländer, über eine Migrationsvorgeschichte verfügen knapp 20 Prozent (Stand 31.12.2021).

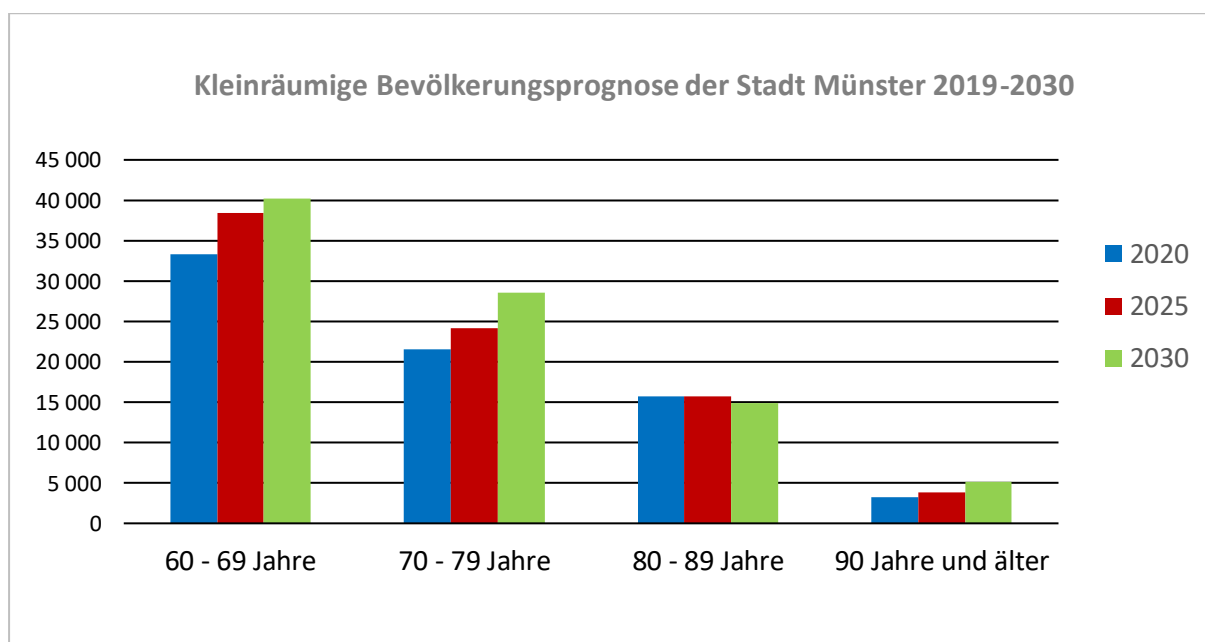
Die Bevölkerungsgruppe mit Migrationsvorgeschichte ist nach wie vor jünger als der Bevölkerungsdurchschnitt. Gleichwohl steigt auch hier die Zahl älterer Menschen und damit die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, kontinuierlich an. Auch in dieser Gruppe sind inzwischen 5 Prozent der Menschen 80 Jahre und älter.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

Das Verhältnis der Altersgruppen zueinander ist im Rahmen der Pflegeplanung ein wichtiger Indikator, da dieses einen maßgeblichen Einfluss auf die Versorgungsmöglichkeiten hat. Münster ist nach wie vor eine vergleichsweise junge Stadt. Dies hängt natürlich insbesondere auch mit der hohen Zahl der Studierenden zusammen. Der sogenannte Altenquotient, der die Anzahl der über 65-Jährigen ins Verhältnis zur erwerbstätigen Bevölkerung (20-65 Jahre) setzt, liegt deutlich unter dem Landesschnitt in NRW. Der Altenquotient beträgt in Münster laut IT.NRW im Jahr 2020 23,1; dies bedeutet, dass auf 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren in Münster rechnerisch 23 Personen im Alter ab 66 Jahren entfallen. Der Altenquotienten in NRW liegt mit 30,5 deutlich höher.

Wie in der nachfolgenden Abbildung zu sehen ist, wird die Gruppe der Seniorinnen und Senioren in Münster in den kommenden Jahren weiter deutlich anwachsen. Bei Berücksichtigung der Gruppe der 65 bis 80-Jährigen insgesamt, gibt es ein Wachstum von 33,6 Prozent. Eine Ausnahme bildet die Gruppe der 80 bis 89-Jährigen, die etwas zurückgehen wird. Die Anzahl der Hochbetagten Menschen ab 90 Jahre steigt jedoch wieder stark an.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

Eine weitere wichtige Kennzahl ist der Anteil der Single-Haushalte. Zwar lässt die Tatsache, dass eine Person im Alter allein lebt, an sich noch keinen Rückschluss darauf zu, ob soziale Unterstützungsnetzwerke vorhanden sind. Gleichwohl kann dies aber ein Hinweis auf einen steigenden Bedarf an haushaltsnahen Dienstleistungen und formeller Pflege sein.

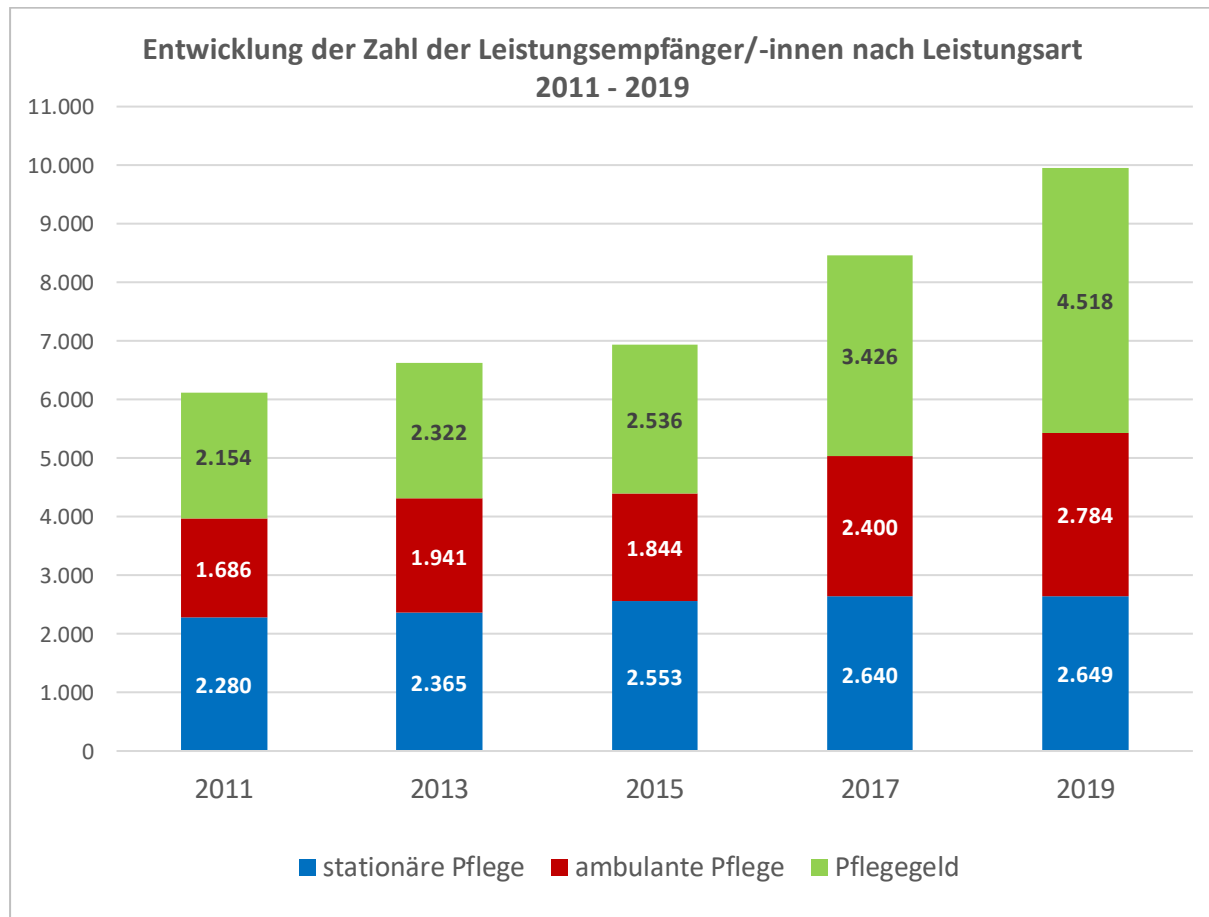
Der Anteil der Ein-Personen-Haushalte ist in den letzten Jahren landesweit deutlich angestiegen. Nach der städtischen Auswertung liegt dieser insgesamt bei 53,85 Prozent. Der Anteil der Senioren-Single-Haushalte (Personen ab 75 Jahre) liegt bei 11,08 Prozent (Stadt Münster, SMS, Bevölkerungsindikatoren – Haushalte, 2020). Dabei reicht der Anteil von 3,26 Prozent im Stadtteil Bahnhof bis zu 27,02 Prozent in Handorf. In den Senioren-Single-Haushalten in Münster leben mit 75,6 Prozent deutlich mehr Frauen als Männer.

3 Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung

Der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, IT.NRW, erstellt alle zwei Jahre eine Statistik der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger der Pflegeversicherung. Im Februar 2021 erfolgte die Veröffentlichung der neuesten Zahlen auf Basis der Datenerhebung zum 15. bzw. 31.12.2019.

Für den aktuellen Pflegebedarfsplan liegen keine neuen Zahlen vor. Neue Erkenntnisse im Vergleich zum Pflegebedarfsplan 2021-2024 gibt es bei der Begründung der hohen stationären Versorgungsquote (siehe Ende des Kapitels).

In Münster erhielten Ende Dezember 2019 insgesamt 10.653 Menschen Leistungen der Pflegeversicherung. Aus der nachfolgenden Abbildung ist zu erkennen, dass die Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung in Münster in den vergangenen Jahren insgesamt deutlich gestiegen ist. Dabei ist die Steigerung fast ausschließlich auf den ambulanten Bereich zurückzuführen. Insbesondere die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeld hat sich in Münster deutlich erhöht.

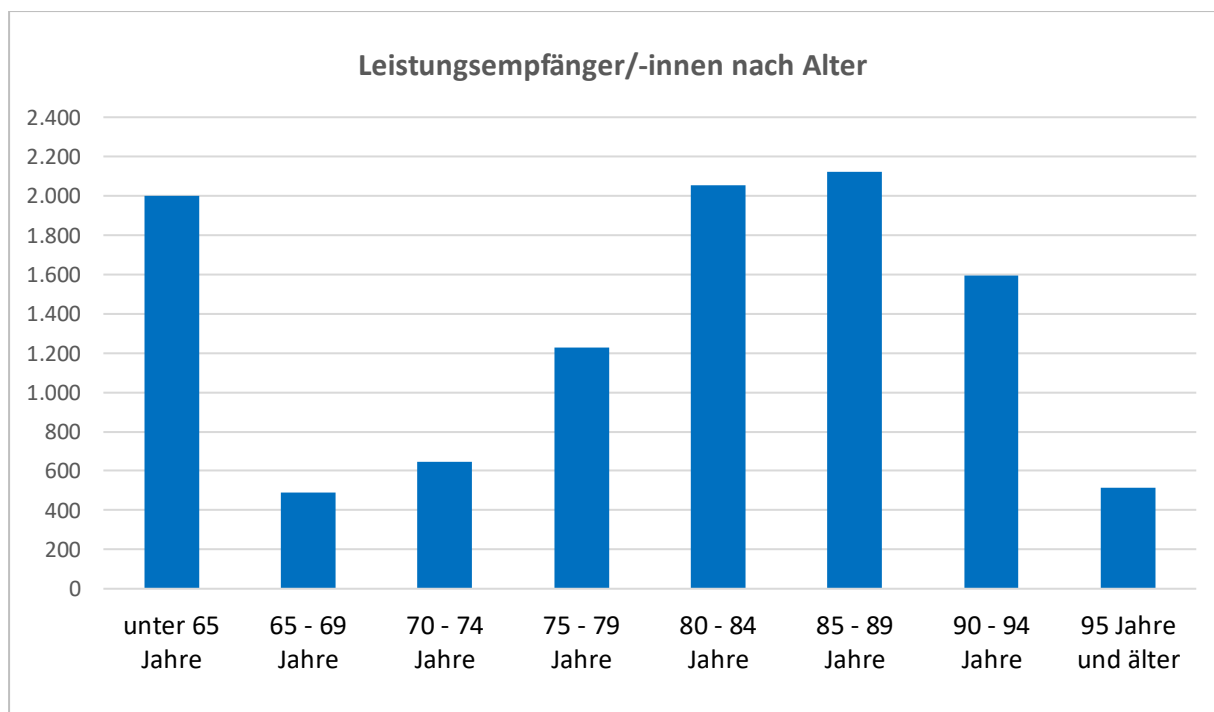


Quelle: Information und Technik NRW (2021), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2019 (Personen mit Pflegegrad 1 und anderen Leistungen wurden bei der Grafik nicht mit einbezogen)

Ursächlich für die deutliche Ausweitung der ambulanten Leistungen sind im Wesentlichen die Effekte des dritten Pflegestärkungsgesetzes, das im Jahr 2017 in Kraft getreten ist. Die damit verbundene Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs führte insbesondere zu einer Verbesserung des Leistungsanspruches für Menschen mit Demenz.

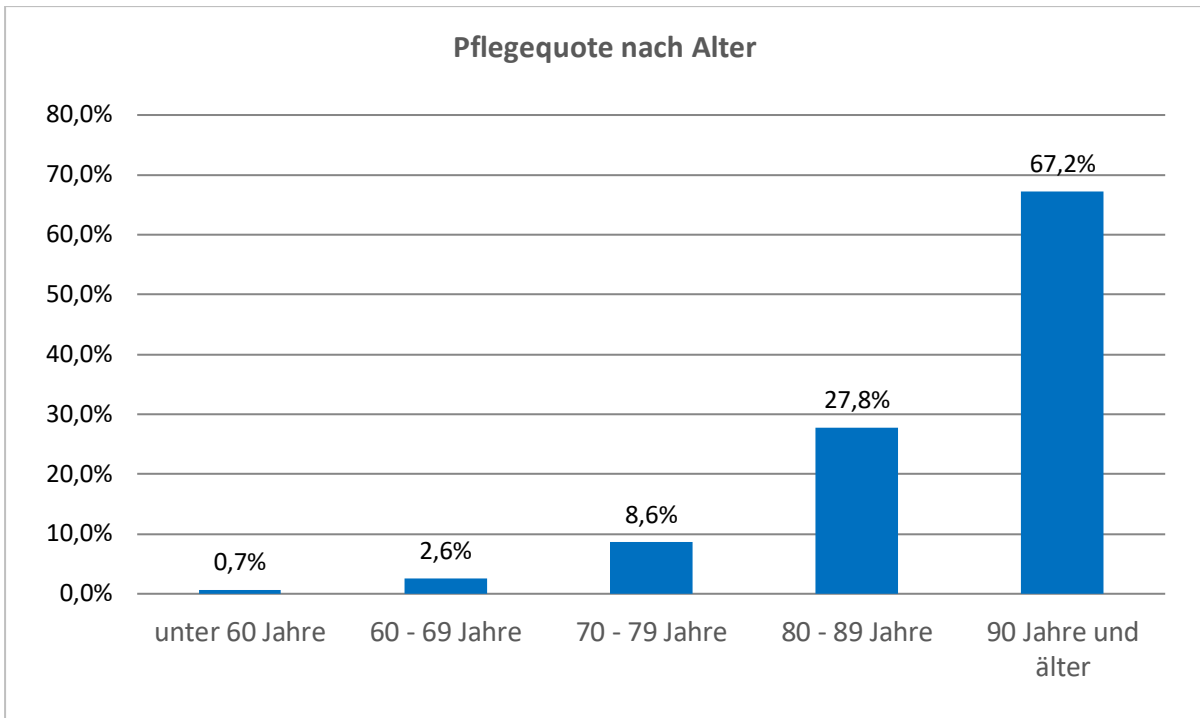
Der Anteil der pflegebedürftigen Menschen insgesamt liegt in Münster deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt. Während in NRW 5,38 Prozent der Bevölkerung Pflegeleistungen erhalten, sind dies in Münster lediglich 3,38 Prozent. Dies hängt sicherlich insbesondere mit der vergleichsweise jungen Bevölkerung zusammen. Gleichzeitig lässt sich aber auch feststellen, dass sich die Altersverteilung der Leistungsempfängerinnen und -empfänger in Münster etwas anders darstellt als in NRW insgesamt. Der Anteil der Menschen unter 80 Jahren an allen pflegebedürftigen Personen ist niedriger, der Anteil über 80 Jahren höher. Hieraus lässt sich schlussfolgern, dass die Münsteraner statistisch länger gesund bleiben und später pflegebedürftig werden.

Nahezu 60 Prozent der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger sind älter als 80 Jahre. Betrachtet man die Empfängerinnen und Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen nach Altersstufen (siehe nachfolgende Abbildung), so zeigt sich, dass die absolute Zahl der Menschen mit Pflegebedarf zwischen 80 und 90 Jahren am größten ist.



Quelle: Information und Technik NRW (2021), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2019

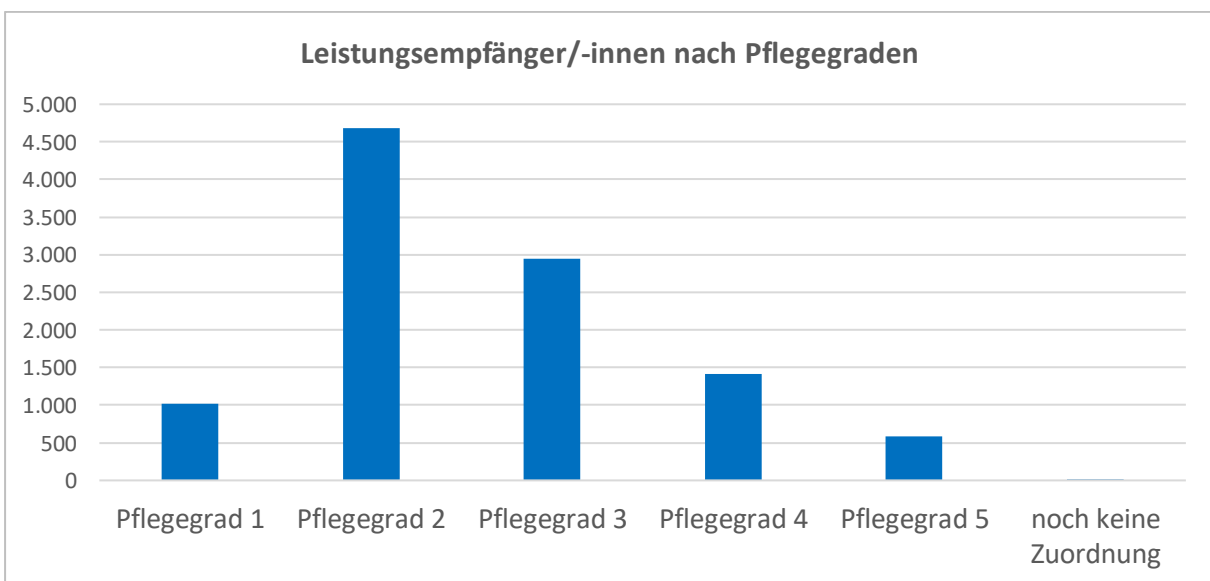
Die Zahl der Pflegebedürftigen unter 65 Jahre wirkt auf den ersten Blick sehr hoch. Gemessen am Anteil an der Bevölkerung, ist der Anteil pflegebedürftiger Menschen in diesem Alter mit 0,7 Prozent jedoch am niedrigsten. Die folgende Abbildung zeigt, dass das Risiko, pflegebedürftig zu werden, mit zunehmendem Alter stark ansteigt.



Quelle: Information und Technik NRW (2021), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2019; Bevölkerungsdaten der Stadt Münster, Stadtplanungsamt

Bis zum 79. Lebensjahr ist die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, mit 8,6 Prozent noch eher gering. In der Altersgruppe 80-89 Jahre sind dann bereits ein Viertel der Menschen betroffen. Bei den 90-Jährigen und älter erhöht sich die Wahrscheinlichkeit sprunghaft auf 67,2 Prozent.

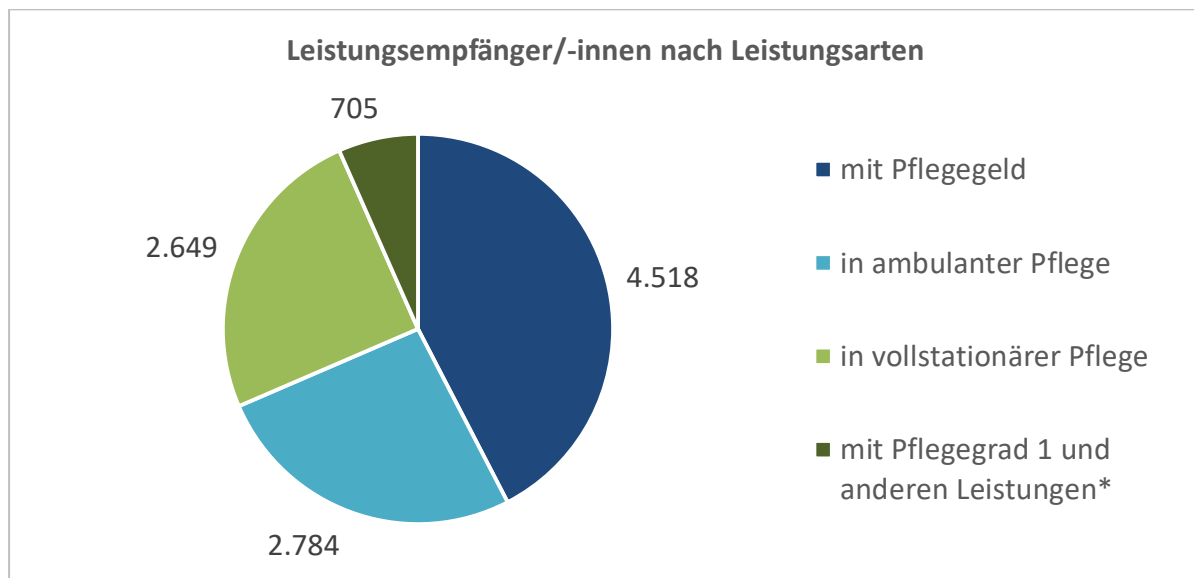
Die meisten Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger der Pflegeversicherung waren, wie der nachfolgenden Grafik zu entnehmen ist, dem Pflegegrad 2 zugeordnet.



Quelle: Information und Technik NRW (2021), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2019

75 Prozent der pflegebedürftigen Menschen wurden im häuslichen Bereich versorgt, davon 4.518 Personen ausschließlich durch Angehörige und 2.784 Personen durch bzw. in Zusam-

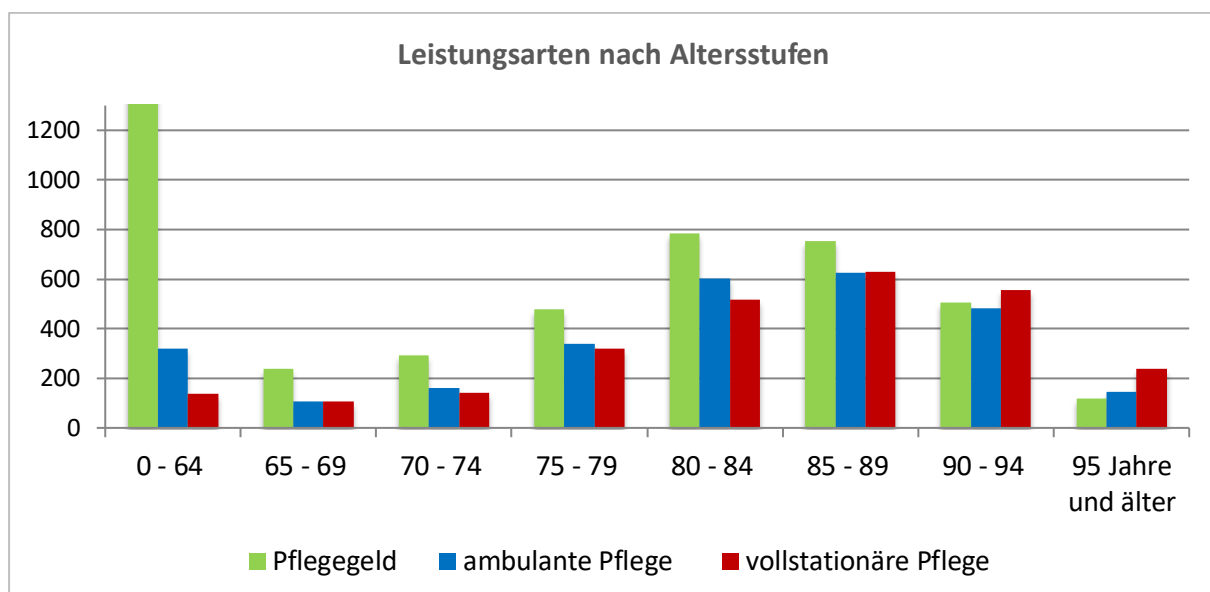
menarbeit mit einem ambulanten Pflegedienst (siehe nachfolgende Grafik). Die Pflege-Wohn-
gemeinschaften sind ambulante Angebote, sodass die Bewohnerinnen und Bewohner dieser
Wohnformen im Bereich der ambulanten Pflege erfasst werden.



Quelle: Information und Technik NRW (2021), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2019
* Personen mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege plus Personen mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landes-
rechtlichen bzw. ohne Leistungen

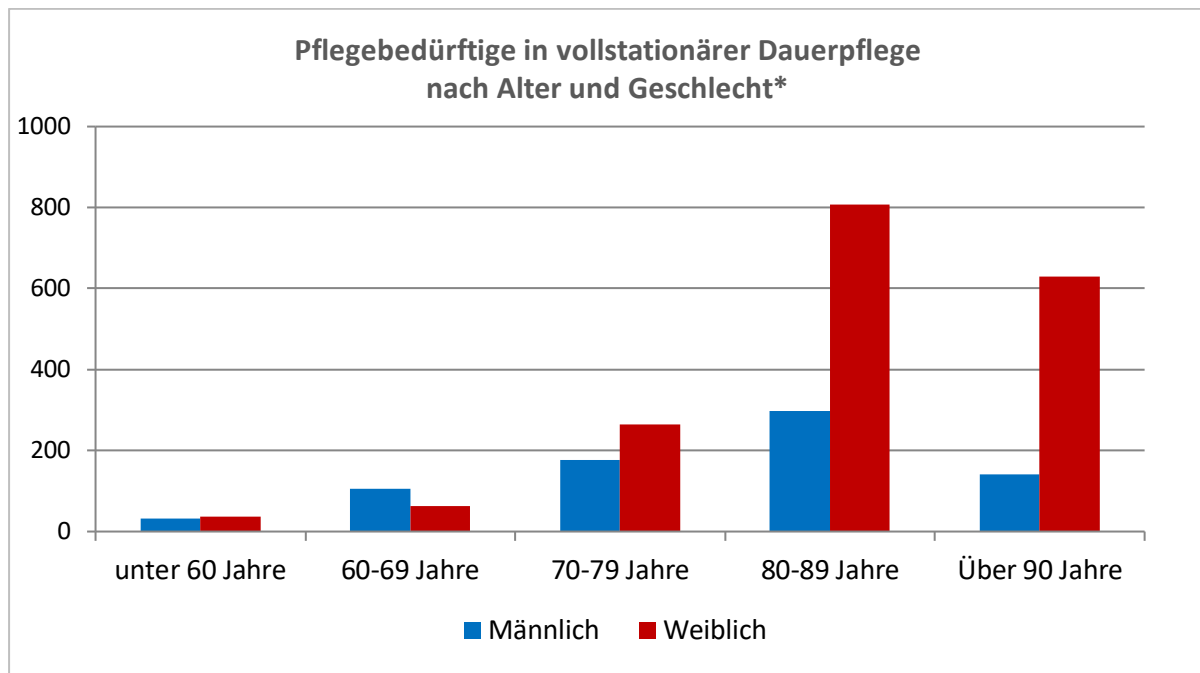
Die Nutzerinnen und Nutzer von Tagespflegeleistungen werden in der Grafik nicht dargestellt,
da diese in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege erhalten, sodass es hier zu Dopp-
lungen käme. Insgesamt 408 Personen haben Tagespflegeleistungen in Anspruch genommen.

Bei der Differenzierung der Leistungsarten nach Alter in der nachfolgenden Abbildung wird
deutlich, dass sich der Anteil der stationären Versorgung mit steigendem Alter stark erhöht.
Hier ist davon auszugehen, dass Angehörige selbst aufgrund des eigenen Alters oft die Versor-
gung nicht mehr leisten können oder die Partner bereits verstorben sind. Gleichzeitig steigt
der Grad der Pflegebedürftigkeit. Nichtsdestoweniger wird auch in der Gruppe der Menschen
über 95 Jahre noch immer gut die Hälfte der Menschen im häuslichen Umfeld versorgt.



Quelle: Information und Technik NRW (2021), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2019

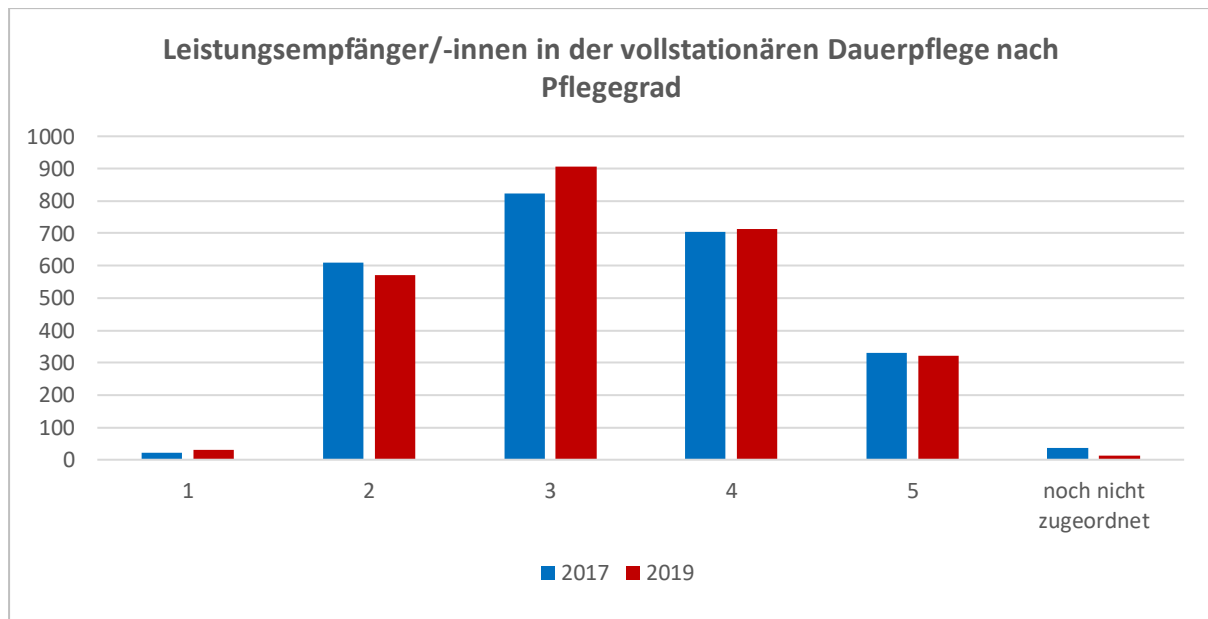
Betrachtet man die Inanspruchnahme vollstationärer Pflegeleistungen genauer (siehe nachfolgende Abbildung), so zeigt sich, dass die stationäre Pflege eindeutig weiblich geprägt ist: 71 Prozent der Menschen, die in Einrichtungen leben, sind Frauen. Außerdem sind die meisten Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen hochaltrig. 43 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner sind zwischen 80 und 89 Jahre alt, 30 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner sind über 90 Jahre alt. Die Struktur der Bewohnerinnen und Bewohner, welche Auswirkungen auf das Zusammenleben und das Angebot in den stationären Einrichtungen hat, hat sich in den letzten Jahren verändert. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden im Durchschnitt immer älter. Im Vergleich der Altersstruktur von 2011 bis 2019 ergibt sich bei den über 90-Jährigen eine Steigerung um 29 Prozent.



Quelle: Information und Technik NRW (2021), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2019

*Personen mit der Geschlechtsangabe „divers“ oder „ohne Angabe“ (Geschlecht nach § 22 Abs. 3 PStG) sind zufällig auf männlich oder weiblich verteilt.

Wenn man davon ausgeht, dass pflegebedürftige Personen heute länger ambulant zu Hause gepflegt werden und erst sehr spät in eine stationäre Einrichtung umziehen, so müsste sich dies am Pflege- und Unterstützungsbedarf der Bewohnerinnen und Bewohner messen lassen. Aufgrund der Umstellung von früher drei Pflegestufen auf zwischenzeitlich fünf Pflegegrade, lässt sich die Entwicklung allerdings nur für die letzten beiden Erhebungszeiträume vergleichen. Hier zeigt sich eine leichte Abnahme der Anzahl von Personen mit Pflegegrad 2 und eine Steigerung bei den Personen mit Pflegegrad 3. In den übrigen Pflegegraden zeigen sich kaum Änderungen. Diese Entwicklung bleibt weiter zu beobachten.



Quelle: Information und Technik NRW (2021), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2019

Die nachfolgende Tabelle zeigt noch einmal zusammenfassend die Auswertung für das Land NRW, den Regierungsbezirk und die Stadt Münster. Hier zeigt sich, dass die stationäre Versorgungsquote in Münster mit 24,87 Prozent deutlich über dem Durchschnitt des Landes und des Regierungsbezirkes Münster liegt. Umgekehrt verhält es sich beim ausschließlichen Bezug von Pflegegeld. Hier liegt Münster mit einer Quote von 42,41 Prozent nahezu 12 Prozent unter dem landesweiten Durchschnitt. Im Vergleich zum Land NRW ist die Steigerung beim Pflegegeld zwischen den Jahren 2017 und 2019 in Münster jedoch überdurchschnittlich hoch gewesen (Münster: plus 31,87 Prozent, NRW: plus 24,98 Prozent).

Tabelle: Leistungsempfänger/-innen der Pflegeversicherung in Nordrhein-Westfalen (im Dezember 2019)

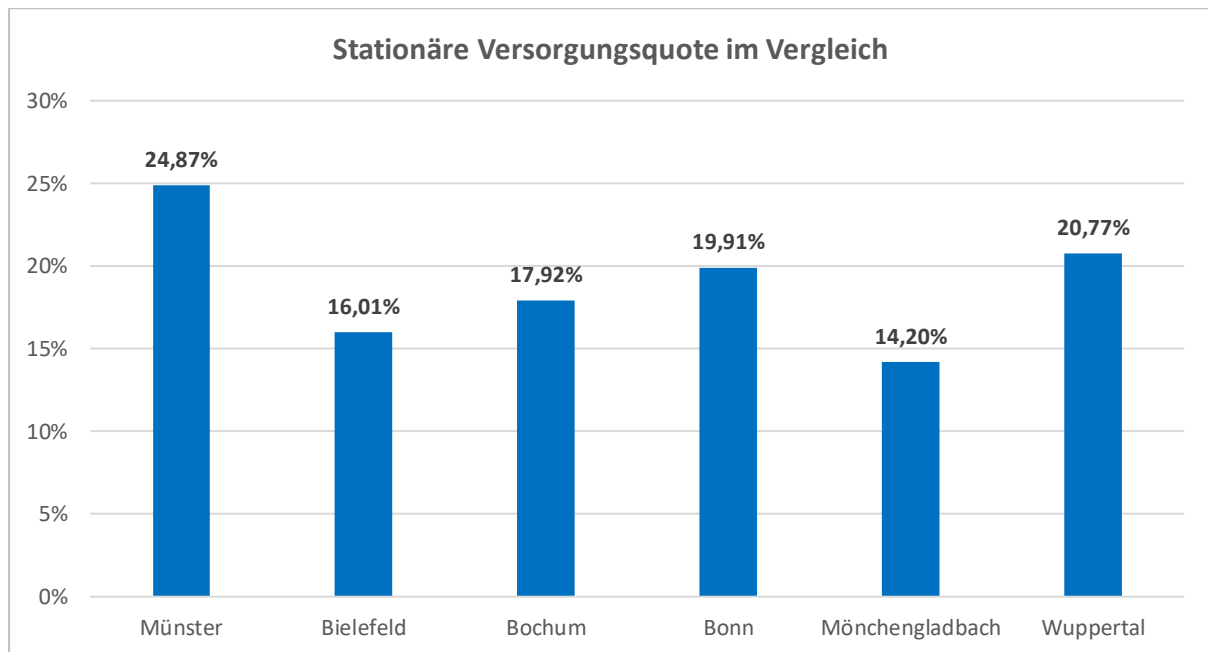
Verwaltungsbezirk Pfleigestufe ¹⁾	Leistungsempfänger/-innen der Pflegeversicherung				
	insgesamt	davon			
		in ambulanter Pflege	in vollstationärer Pflege	mit Pflegegeld	mit Pflegegrad 1 und anderen Leistungen ¹
Nordrhein-Westfalen					
Pflegegrad 1	65 578	18 213	587	-	48 778
Pflegegrad 2	430 738	105 236	29 848	295 654	-
Pflegegrad 3	278 551	65 828	57 608	155 115	-
Pflegegrad 4	129 882	25 808	51 589	52 485	-
Pflegegrad 5	57 915	10 421	29 173	18 321	-
noch keine Zuordnung	323	-	323	-	-
Insgesamt	964 987	225 506	169 128	521 575	48 778
	100 %	23,37 %	17,53 %	54,05 %	5,05 %
Reg.-Bez. Münster					
Pflegegrad 1	10 332	3 345	114	-	6 873
Pflegegrad 2	61 968	17 448	5 133	39 387	-
Pflegegrad 3	36 579	9 594	8 943	18 042	-
Pflegegrad 4	16 212	3 447	7 041	5 721	-
Pflegegrad 5	7 029	1 359	3 588	2 079	-
noch keine Zuordnung	54	-	54	-	-
Insgesamt	132 171	35 199	24 873	65 229	6 873
	100 %	26,63 %	18,82 %	49,35 %	5,20 %
Münster, Stadt					
Pflegegrad 1	1 023	288	30	-	705
Pflegegrad 2	4 680	1 401	621	2 658	-
Pflegegrad 3	2 949	705	939	1 305	-
Pflegegrad 4	1 410	282	720	408	-
Pflegegrad 5	579	105	324	150	-
noch keine Zuordnung	12	-	12	-	-
Insgesamt	10 653	2 784	2 649	4 518	705
	100 %	26,13 %	24,87 %	42,41 %	6,62 %

Quelle: Information und Technik NRW (2021), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2019

1) Personen mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege plus Personen mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen

Ende 2019 lebten 2.649 pflegebedürftige Menschen - und damit etwa genauso viele Personen wie im Jahr 2017 - in einer vollstationären Pflegeeinrichtung. Ihr Anteil an allen Pflegeleistungsempfängerinnen und -empfängern ist allerdings deutlich gesunken. Dies ist allein auf die massive Steigerung der Zahl der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger im ambulanten Bereich zurückzuführen. In NRW insgesamt gibt es in der Tendenz die gleiche Entwicklung; die stationäre Versorgung ist von 22,1 Prozent auf 17,53 Prozent gesunken. Die stationäre Versorgungsquote liegt in Münster jedoch weiterhin, wie oben bereits erwähnt, deutlich über dem landesweiten Durchschnitt.

Im Vergleich zu ähnlich großen Städten stellt sich die stationäre Versorgungsquote in Münster wie folgt dar:



Quelle: Information und Technik NRW (2021), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2019

Im April 2021 wurde durch die Kommunalen Konferenz Alter und Pflege eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich insbesondere mit der Berechnung des Bedarfs an stationären Dauerpflegeplätzen beschäftigt hat (s. Kapitel 7.1). Nach der Diskussion verschiedener Thesen zur Begründung der im Vergleich zu anderen Städten hohen stationären Versorgungsquote in Münster hat die Arbeitsgruppe angeregt, die konkreten Aufnahmeanlässe in stationären Pflegeeinrichtungen für einen Zeitraum von 6 Monaten abzufragen.

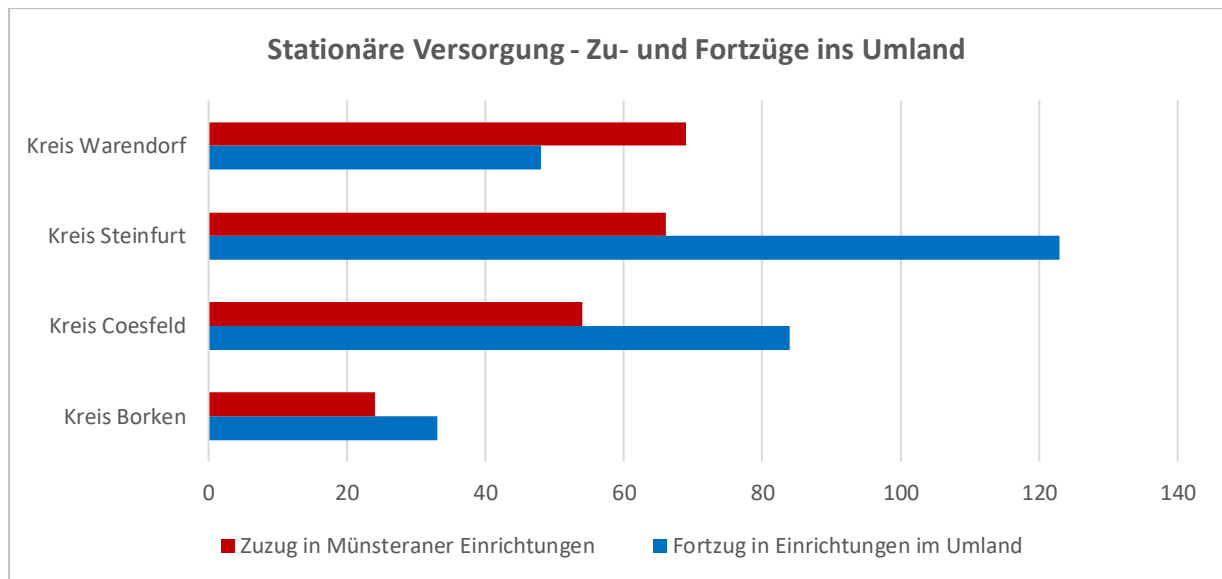
Die Erhebung wurde vom 01.01.2022 bis zum 30.06.2022 durchgeführt. 26 Einrichtungen beteiligten sich. Vier Einrichtungen wurden aufgrund ihrer Spezialisierung auf die Zielgruppe der Pflegebedürftigen mit Behinderung von der Abfrage ausgenommen, da sich die Aufnahmegründe sehr unterscheiden. Von den beteiligten Einrichtungen mit insgesamt 2.242 Plätzen wurden für den Zeitraum von einem halben Jahr insgesamt 514 Aufnahmen dokumentiert. 23 Prozent der Gesamtplätze dieser Einrichtungen wurden somit innerhalb von 6 Monaten neu vergeben. Im Rahmen der Abfrage sollte jeweils nur der Hauptgrund für die stationäre Aufnahme angegeben werden. Als solcher wurde mit 63 Prozent der hohe Pflegebedarf der neuen Bewohnerinnen und Bewohner genannt. In diesen Fällen wurde eine ambulante Versorgung in der eigenen Häuslichkeit, z.B. aufgrund von nächtlichem Pflege-/Betreuungsbedarf, erheblichen kognitiven Einschränkungen oder einem sehr hohen Versorgungsintervall, nicht mehr als ausreichend erachtet. Mit 23 Prozent wurde das fehlende soziale Umfeld und fehlende Angehörige benannt und mit 8 Prozent der ausdrückliche Wunsch des Pflegebedürftigen, in einer stationären Einrichtung zu wohnen. Fehlende ambulante Versorgungsmöglichkeiten waren bei 4 Prozent der wesentliche Aufnahmegrund und von 3 Prozent wurde ein fehlender angemessener Wohnraum angegeben.

Die Auswertung gibt einen Hinweis darauf, dass die meisten Menschen erst dann in eine stationäre Einrichtung ziehen, wenn der Pflegebedarf so hoch ist, dass eine häusliche Versorgung nicht mehr ausreichend gewährleistet werden kann. Eine große Rolle bei der Entscheidung für eine stationäre Unterbringung spielt auch die Frage, ob An- und Zugehörige vor Ort sind und

Unterstützung leisten können. Eine fehlende ambulante Versorgungsmöglichkeit durch Pflegedienste wurde dagegen im Erhebungszeitraum nur in wenigen Fällen als ausschlaggebende Grund für eine Aufnahme angegeben.

In einem Workshop der Arbeitsgruppe im März 2022, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Seniorenvertretung und der Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung (s. Kapitel 7.1), stellte Prof. Dr. Isfort vom Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung im Rahmen seiner Analyse der Münsteraner Pflegebedarfsplanung heraus, dass die Gründe für die hohe stationäre Versorgungsquote insbesondere in der Bevölkerungsstruktur der Stadt zu suchen seien. Es lebten viele gut qualifizierte Menschen in Münster, die Abiturientenquote sei hoch und ein hoher Bevölkerungsanteil verorte sich im linken und grünen politischen Spektrum. Hier gebe es überwiegend das Verständnis, dass Pflege eine staatliche Fürsorgeaufgabe sei und keine rein private Sorgeaufgabe. Auch Spiegel, Klie und Rischard weisen in Ihrer Forschung auf den Zusammenhang zwischen den Wertevorstellungen der Bevölkerung und der Inanspruchnahme professioneller Hilfe bei der Pflege hin. Präferenzen für eine stationäre Versorgung seien vor allem in Bevölkerungskreisen mit eher modernen Wertvorstellungen und hohem sozioökonomischen Status zu finden. Hier sehen Angehörige ihre Aufgabe in der Begleitung und in der Organisation der Versorgung, seltener in der pflegerischen Unterstützung selbst (Vgl. Spiegel, J., Klie, T. & Rischard, P. (2021). Monitoring Pflegepersonalbedarf in Bayern: Langzeitpflege in den Landkreisen und kreisfreien Städten; Pflegekulturelle Orientierungen und ihre Bedeutung für Pflegearrangements. Freiburg im Breisgau, FIFAS e.V. und FIVE e.V.).

Ein Grund für die höhere stationäre Versorgungsquote könnte auch in der Rolle Münsters als Oberzentrum für die angrenzenden Landkreise liegen. Durch IT.NRW wurden 2021 erstmalig Daten zur Leistungsanspruchnahme nach Postleitzahlen zur Verfügung gestellt, so dass Wanderungsbewegungen in die stationäre Pflege sichtbar werden. Hieraus ergibt sich, dass 20,4 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer einer stationären Pflegeeinrichtung vor Aufnahme nicht in Münster gewohnt haben und somit zugezogen sind. Es ist anzunehmen, dass dabei in vielen Fällen verwandtschaftliche Bezüge nach Münster ausschlaggebend sind. Bei einem Vergleich mit den Nachbarkreisen wird deutlich, dass auch der Anteil der Münsteranerinnen und Münsteraner, die in eine stationäre Pflege außerhalb von Münster gezogen sind, nicht unerheblich ist. Im direkten Vergleich sind im Jahr 2019 288 Münsteranerinnen und Münsteraner in stationäre Einrichtungen der Nachbarkreise gezogen und 213 Personen wurden in die stationäre Pflege in Münster aufgenommen. Der Saldo ist demnach negativ und kann die höhere stationäre Versorgungsquote nicht erklären.



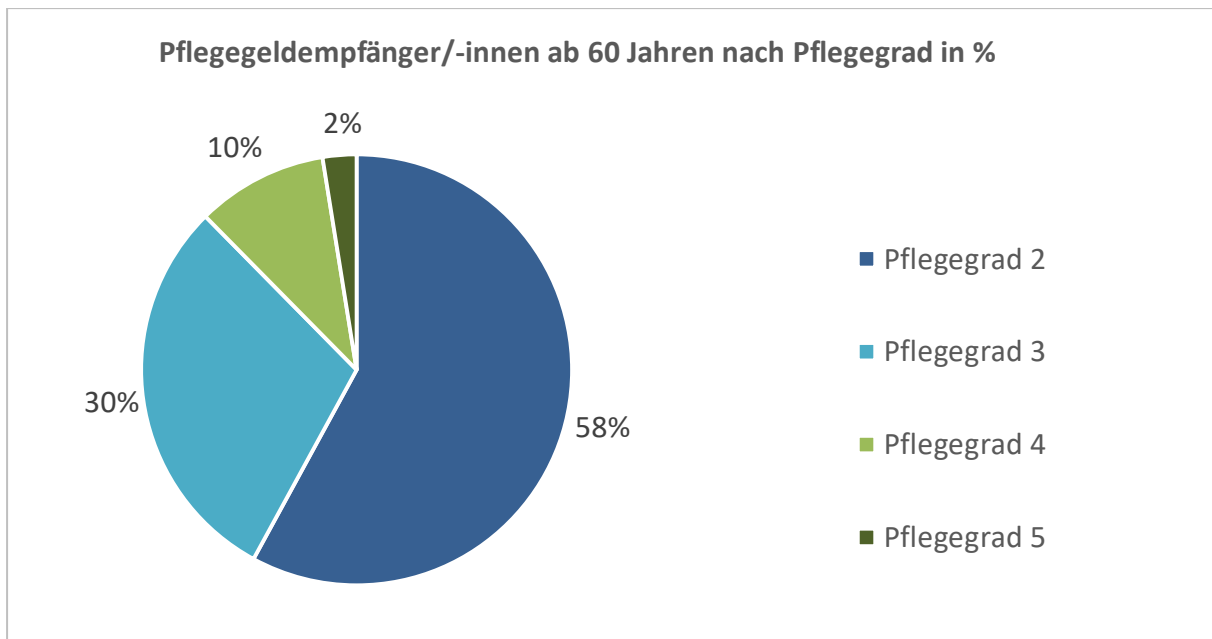
Quelle: Information und Technik NRW (2021), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2019

Neben den Münsterlandkreisen spielen aber natürlich auch andere Herkunftsorte eine Rolle. Insgesamt lebten 20,4 Prozent der Personen, vor einer Aufnahme in eine stationäre Einrichtung nicht in Münster. Im Vergleich zu den Umlandkreisen ist dieser Wert nicht außergewöhnlich. Hier liegt der Anteil bei durchschnittlich 19,2 Prozent und variiert zwischen 14,4 Prozent (Kreis Steinfurt) und 24,4 Prozent (Kreis Coesfeld).

4 Pflegende An- und Zugehörige

Ein Großteil der pflegerischen Versorgung und der Betreuung von pflegebedürftigen Personen wird nicht von Pflegefachkräften, sondern von An- und Zugehörigen geleistet. Sie sind die zentrale Säule zur Sicherstellung der Pflege und Versorgung von pflege- und hilfsbedürftigen Menschen. In Münster beziehen mehr als 4.500 Personen ausschließlich Pflegegeld, das heißt, sie werden im eigenen Haushalt alleine von An- und Zugehörigen versorgt. Dies entspricht einem Anteil von 42,41 Prozent aller pflegebedürftigen Personen. Rund 1.750 Personen erhalten Pflegegeld als Kombination von Geld- und Sachleistung oder nehmen ergänzend Leistungen der Verhinderungs- bzw. Kurzzeitpflege in Anspruch.

Der nachfolgenden Abbildung kann man entnehmen, dass mehr als die Hälfte der Personen über 60 Jahre, die ausschließlich von An- und Zugehörigen versorgt wird, den Pflegegrad 2 hat. Es werden jedoch auch noch schwer pflegebedürftige Personen der Pflegegrade 4 und 5 ausschließlich von An- und Zugehörigen versorgt. Ihr Anteil beträgt immerhin noch 12 % der Pflegegeldempfänger/-innen.



Quelle: Information und Technik NRW (2021), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2019

Der Sozialverband VdK hat eine große Studie zum Thema „Nächstenpflege: Alleingelassen und in Bürokratie erstickt“ durch die Hochschule Osnabrück durchführen lassen, die im Mai 2022 veröffentlicht wurde. Hier wurden die Mitglieder des VdK befragt. Die zentralen Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Pflegenden Personen sind - mit einem Anteil von 72 Prozent – ganz überwiegend weiblich und mit der pflegebedürftigen Person verwandt. Nächstenpflege ist eine Familienangelegenheit und in der Regel ein langfristiger Prozess. 30 Prozent der Befragten pflegen schon seit mehr als 6 Jahren. Auf dem Land findet deutlich mehr Nächstenpflege statt. Ihr Anteil verringert sich, je größer eine Stadt ist. Pflegenden entscheiden sich in der Regel bewusst für die Pflege eines Angehörigen und sehen einen positiven Effekt für sich und die Beziehung zueinander. Die Belastung durch die Pflege von An- und Zugehörigen ist jedoch gleichzeitig in vielen Fällen hoch. Pflegenden haben zum Teil selbst bereits das Rentenalter erreicht und eigene gesundheitliche Probleme, die sich durch die Belastungssituationen verschärfen. 80 Prozent der befragten pflegenden Personen geben an, dass die Sorge um die eigene Gesundheit, die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf sowie um weitere Familienmitglieder sie belastet (VdK Sozialverband 2022: Nächstenpflege: Alleingelassen und in Bürokratie erstickt. Zentrale Studienergebnisse und Forderungen des Sozialverbands VdK).

Zur Unterstützung der Pflege im häuslichen Umfeld sieht die Pflegeversicherung unterschiedliche Leistungen vor. Ein wichtiges begleitendes Angebot kann neben der ambulanten Pflege durch Pflegedienste die Tagespflege darstellen, die eine Betreuung tagsüber ermöglicht und einen Fahrdienst bereitstellt. Auch Angebote der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege sind besonders für Pflegebedürftige, die von An- und Zugehörigen gepflegt werden, notwendig. Dort kann die pflegerische Versorgung sichergestellt werden, wenn die pflegenden Person für einen begrenzten Zeitraum abwesend ist oder plötzlich ausfällt. Hinzu kommen Angebote zur Entlastung im Alltag nach § 45a SGB XI oder niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI (siehe Kapitel 5.1.7).

Der VdK hat in seiner Studie festgestellt, dass trotz der hohen Belastung nur wenige dieser Entlastungsangebote genutzt werden. Die Hälfte der Befragten gibt an, aufgrund der notwendigen Zuzahlung bzw. der mit der Inanspruchnahme der professionellen Pflegeleistungen ver-

bundenen Kürzung des Pflegegeldes von Angeboten abzusehen. Weitere Faktoren seien fehlende Angebote der Tages- und Kurzzeitpflege sowie das Antragsverfahren, welches abschreckend wirke. Erhält eine pflegende Person Beratung zu den Pflegeversicherungsleistungen und –angeboten, steige die Inanspruchnahme um ein Vielfaches.

Die Pflegeberatung ist schlussfolgend eine extrem wichtige Komponente bei der Frage, wie pflegende An- und Zugehörige Entlastung und Unterstützung erfahren können. Die Beratung und Vermittlung von Unterstützungsleistungen kann wesentlich dazu beitragen, die häusliche Versorgung zu stabilisieren und aufrechtzuerhalten.

In Münster gibt es etablierte Angebote der Beratung, die gleichwohl nicht allen Betroffenen bekannt sind. Neben dem Infobüro Pflege im Sozialamt, das zugleich auch Pflegestützpunkt ist, steht Ratsuchenden der Pflegestützpunkt im Hause der AOK NordWest zur Verfügung. Jede pflegebedürftige - bzw. auf deren Wunsch auch pflegende – Person hat einen Rechtsanspruch auf individuelle Pflegeberatung durch die Pflegekassen. Auch die Wohlfahrtsverbände, Vereine und Träger von pflegerischen und unterstützenden Leistungen bieten Beratung an. Wichtige Akteure sind hier auch die Krankenhaussozialdienste, die beim Übergang vom Krankenhaus in die eigene Häuslichkeit oder eine andere Wohn- und Betreuungsform unterstützen.

Die Beratungsangebote gilt es bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und durch kontinuierliche Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit bekannter zu machen.

Ein wichtiges Thema für viele pflegende An- und Zugehörige ist die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. Eine Unterstützung des Arbeitgebers zum Beispiel durch Verständnis, Flexibilität oder Anpassung der Arbeitszeiten erleichtert die Organisation der Abläufe und Betreuung Zuhause. Gleichzeitig wird aber auch eine pflegebewusste Personalpolitik für viele Unternehmen notwendig, um für die Arbeitnehmenden, besonders in Bereichen mit Fachkräftemangel, attraktiv zu bleiben. Das Land NRW setzt hier mit einem Programm zur Aufklärung für Arbeitgebende und pflegende Angehörige an (www.berufundpflege-nrw.de). Das Kuratorium Deutscher Altershilfe ist Träger des Servicezentrum Pflegevereinbarkeit und koordiniert die Umsetzung.

Unterstützung erfahren Betroffene auch im Austausch mit anderen Pflegenden bei Gesprächskreisen oder in Selbsthilfegruppen. Die „Pflege Selbsthilfe NRW“, gefördert vom Land NRW und den Pflegekassen, bieten durch die Kontaktbüros der Pflegeselbsthilfe (KoPs) ein großes Netzwerk, welches Interessierte über bestehende Angebote informiert, Gruppen berät und Personen bei einer Neugründung begleiten. Das Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe in Münster ist in der Trägerschaft der Alzheimer Gesellschaft Münster e.V.. Es begleitet bestehende Selbsthilfegruppen von Pflegenden An- und Zugehörigen und unterstützt bei Neugründungen wie beispielsweise in Hiltrup-Ost. Eine Übersicht von Gesprächskreisen befindet sich auf der Homepage des Infobüro Pflege der Stadt Münster unter „Hilfen im Alltag und Pflege zu Hause“.

In diesem Jahr hat sich der Arbeitskreis Pflege, Demenz und Selbsthilfe gegründet. Die Koordination und Trägerschaft liegt bei der Alzheimer Gesellschaft Münster e.V.. Es ist ein Unterstützungsnetzwerk aus pflegenden Angehörigen, haupt- und ehrenamtlichen Fachkräften aus den Bereiche Altenhilfe und Pflege sowie der kommunalen Pflegeplanung des Sozialamtes. Wünsche und Bedarfe von An- und Zugehörigen werden hier gemeinsam diskutiert und Ideen zur Entlastung und Unterstützung entwickelt. Aktuell wird eine Weiterbildung für pflegende

Angehörige im Umgang mit Krisen und eine Literatur-Lesung diskutiert, welche die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren soll.

Für das selbstständige Leben in der eigenen Häuslichkeit auch im Falle von Hilfs- und Pflegebedürftigkeit sind unterstützende soziale Netzwerke von immenser Bedeutung. Durch die zunehmende Vereinzelung, die gesteigerte Mobilität und sich ändernde Familienmodelle sinkt das familiäre Unterstützungspotential. Dies kann durch niedrigschwellige Angebote in den Quartieren sicherlich nicht aufgefangen werden; gleichwohl werden diese aber zur Förderung des Verbleibs in der eigenen Häuslichkeit zunehmend wichtiger. Die Gruppe der pflegenden An- und Zugehörigen soll verstärkt in den Blick genommen werden, um Möglichkeiten der Unterstützung und Stärkung zu erkennen und gemeinsam mit den Akteuren vor Ort umzusetzen. Niedrigschwellige Kontakt- und Unterstützungsangebote in den Quartieren sollen weiter ausgebaut werden.

5 Pflegeinfrastruktur in Münster

In Münster gibt es ein ausdifferenziertes Angebot an pflegerischen und pflegeergänzenden Angeboten. Im Folgenden werden die vorhandenen stationären, teilstationären und ambulanten Angebote sowie deren Entwicklung dargestellt. Die benannten Angebote sind der Datenbank PfAD.wtg, dem elektronischen Anzeigeverfahren für Wohn- und Betreuungsangebote nach dem Wohn- und Teilhabegesetz Nordrhein-Westfalen, sowie der Datenbank des Infobüros Pflege des Sozialamtes (www.stadt-muenster.de/pflege) entnommen. In der Anlage sind die Angebote darüber hinaus noch einmal sozialräumlich auf der Ebene der Stadtbezirke dargestellt.

Bei der Entwicklung neuer Unterstützungsangebote werden nach Aussagen von Trägern die hohen Miet- und Grundstückspreise in Münster zunehmend zu einer Hürde für die Schaffung von Tagespflegeeinrichtungen oder ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaften. Es werde insbesondere immer schwieriger, Plätze in Pflege-Wohngemeinschaften im Rahmen der sozialhilferechtlich angemessenen Kosten der Unterkunft anzubieten. Des Weiteren wirkt sich gerade im Pflegesektor der Fachkräftemangel immer spürbarer aus. Neue Angebote können oftmals nur sukzessive belegt werden, da zuerst die Personalkapazitäten erweitert werden müssen. Ein Ausbau der Strukturen wird immer von der Frage begleitet, ob die erforderlichen Fachkräfte für ein Angebot gewonnen werden können.

Im September 2017 startete in Münster das Projekt „Starke Pflege in Münster“, zu dem sich Arbeitgeber der Pflegebranche, Pflegeschulen und die Stadt Münster, vertreten durch das Sozialamt und das Jobcenter, zusammengeschlossen haben. Das ursprüngliche Ziel Vorurteile über Pflegeberufe abzubauen und zukünftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer anzuwerben, wurde ergänzt durch das Ziel eine „Modellregion“ zu werden. Gemeinsam wird u.a. die Umstellung zur generalistischen Ausbildung reflektiert, und es werden Ansätze zur Unterstützung der Auszubildenden entwickelt. Im Bereich der Langzeitpflege wird das zukünftige Personalbemessungsverfahren diskutiert und der Frage nachgegangen, wie sich die einzelnen Träger darauf vorbereiten können. Mitglieder geben Einblicke in ihre Arbeitsorganisationen und ermöglichen so einen Austausch der unterschiedlichen Ideen und Ansätze.

5.1 Einrichtungen und Dienste in Münster

5.1.1 Vollstationäre Pflegeeinrichtungen

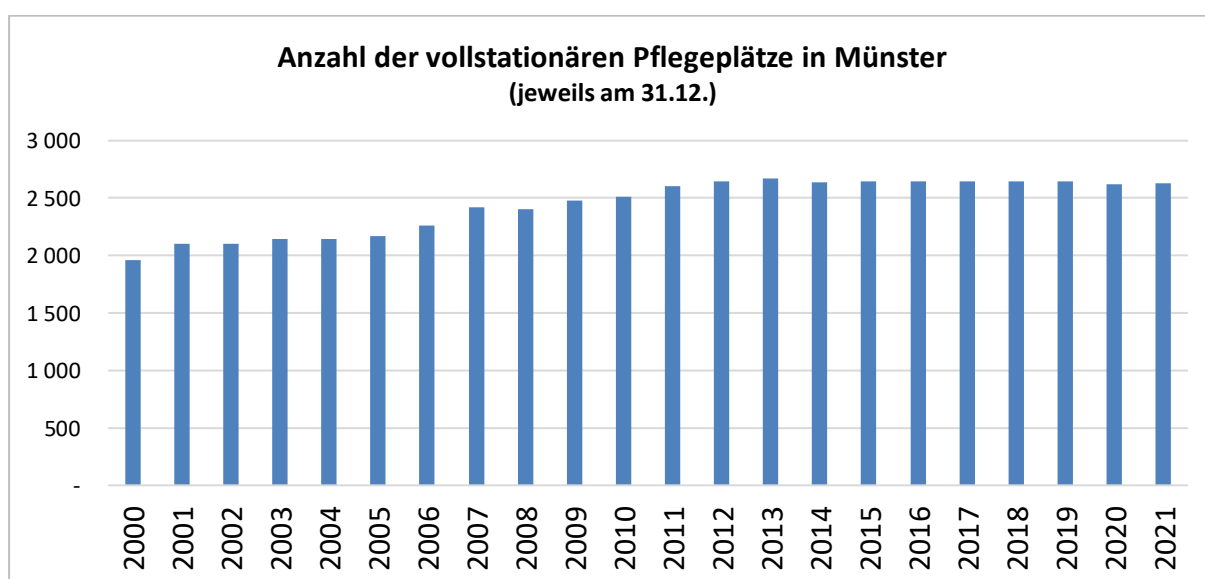
Aktuell stehen in Münster 32 vollstationäre Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 2.603 Dauerpflegeplätzen zur Verfügung. Ergänzend kommt eine stationäre Einrichtung für Menschen mit Intensivpflegebedarf mit 24 Plätzen hinzu.

Viele der stationären Pflegeeinrichtungen bieten auch Kurzzeitpflege (siehe Kapitel 5.1.2) und weitere Unterstützungsleistungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen an. Hierzu gehören zum Teil auch offene Angebote wie ein Mittagstisch oder ein Café, das auch Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils zur Verfügung steht. Unterstützt werden die Einrichtungen oftmals von Ehrenamtlichen und Angehörigen, die einzelne Personen betreuen und/oder weitere Freizeitangebote in der Einrichtung oder im Quartier ermöglichen.

Die stationären Pflegeeinrichtungen entwickeln sich weiter zu Kompetenzzentren in der Pflege. Durch Teilhabeangebote im Quartier gelingt der Zugang zu Beratungs- und Informationsangebote fließend und trägerübergreifend. Ältere Menschen, die erste Unterstützungsleistungen benötigen, aber auch pflegende An- und Zugehörige haben einen Ansprechpartner vor Ort. Aktuell werden z.B. der Handorfer Hof und das Haus vom guten Hirten über das Förderprogramm des Landes „Miteinander und nicht allein“ dabei unterstützt, die Strukturen und Angebote vor Ort auszubauen.

Der nachstehenden Abbildung ist zu entnehmen, dass die Zahl der vorhandenen Plätze nach einem zunächst kontinuierlichen Anstieg seit dem Jahr 2012 nahezu stabil geblieben ist. Auf der Grundlage der verbindlichen Pflegebedarfsplanung wurden seit dem Jahr 2015 keine Bedarfsbestätigungen für die Errichtung neuer Pflegeeinrichtungen erteilt.

Im Jahr 2021 erhöhte sich die Anzahl der Pflegeplätze um insgesamt 8 Plätze. Das Haus Augustinus eröffnete mit 24 Plätzen und das Klarastift stellte zum 30.09.2021 den Betrieb der Casa Vitae mit 16 Plätzen für Menschen mit einem Intensivpflegebedarf ein.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Die stationäre Pflege steht vor großen strukturellen Veränderungen. Um die Personalsituation in der Langzeitpflege zu verbessern, soll ein bundesweit einheitliches Personalbemessungsverfahren eingeführt werden. Unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Rothgang wurde bis Mitte 2020 ein Projekt zur Entwicklung und Erprobung eines wissenschaftlich fundierten Verfahrens zur einheitlichen Bemessung des Personalbedarfs in Pflegeeinrichtungen durchgeführt. Im Abschlussbericht wird ein Verfahren empfohlen, mit dem für jede Einrichtung - in Abhängigkeit von der Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner in einem bestimmten Pflegegrad - die Anzahl und Qualifikation des erforderlichen Personals ermittelt werden kann. Zielrichtung ist ein einrichtungsindividueller Personalmix aus Pflegefachkräften und (qualifizierten) Pflegehilfs- und Assistenzpersonen auf vier unterschiedlichen Qualifikationsstufen. Dabei sollen Pflegenden vorrangig die Aufgaben übernehmen, die ihrer jeweiligen Qualifikation entsprechen. Bei Anwendung des Verfahrens zeigt sich ein erheblicher personeller Mehrbedarf, ganz überwiegend allerdings im Bereich von Assistenzkräften. Im Rahmen einer sogenannten „Roadmap“ wurden verschiedene Umsetzungsschritte beschlossen, darunter die zweite Personalausbaustufe zum 01.07.2023, mit der die Pflegeeinrichtungen zusätzliche Personalbedarfe abrechnen können. Zur modellhaften Einführung des Algorithmus zur Personalbemessung wird ein Modellprogramm durchgeführt, für das bundesweit jedoch insgesamt nur 10 Einrichtungen vorgesehen sind. Weitere Personalausbaustufen sind von den Ergebnissen einer Evaluation bis Ende des Jahres 2024 abhängig. Um eine Umsetzung des Personalbemessungsverfahrens zu ermöglichen, ist die Gewinnung von weiteren Pflegekräften, insbesondere der Hilfs- und Assistenzkräfte, Voraussetzung.

Die Träger stationärer Einrichtungen befassen sich bereits intensiv mit der kommenden Veränderung und erarbeiten neue Organisationsstrukturen, welche z.B. die Zuschreibung von Aufgaben anhand der Qualifikation beinhalten. In der „Starken Pflege Münster. Die Pflegemodellregion“ fand ein Austausch mit Herrn Kalwitzki, wissenschaftlicher Mitarbeiter im o.g. Projekt, zur „Personalbemessung in der Langzeitpflege“ statt. Die Idee, als Erprobungsregion zu fungieren, konnte leider nicht umgesetzt werden, da insgesamt nur zehn Einrichtungen bundesweit ausgewählt werden. Aktuell findet eine Diskussion innerhalb der Gruppe zu Umstrukturierungsmöglichkeiten und Organisationsmodellen statt. Gemeinsame Ansätze z.B. zur Weiterqualifizierung von Pflegepersonal sind denkbar.

Eine Einschätzung zum Bedarf an vollstationären Dauerpflegeplätzen in den kommenden drei Jahre erfolgt aufgrund der Besonderheit der verbindlichen Planung in Kapitel 7.

Tabelle: Vollstationäre Pflegeeinrichtungen, Stand: 30.06.2022

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	66
2	Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung	Mitte	Pluggendorf	138
3	Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	52
4	Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	West	Gievenbeck	92

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
5	Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup- Mitte	60
6	Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Düesberg	123
7	Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	103
8	Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Pluggendorf	83
9	Alwine-Lauterbach- Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Albachten	66
10	Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Mitte	Aegidii	82
11	DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibus- platz gGmbH	Mitte	Buddenturm	49
12	Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stif- tung e.V.	West	Mecklen- beck	171
13	Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Mitte	Kreuz	80
14	Fritz-Krüger-Senioren- zentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Gievenbeck	81
15	Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	78
16	Haus Simeon	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg-Fidel	146
17	Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	54
18	Haus vom Guten Hirten - Pflegebereich	Guter Hirte Münster gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	20
19	Haus Wilkinghege	Haus Wilkinghege Wirbelauer KG	Nord	Kinderhaus West	65
20	Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäu- ser GmbH Regionalzent- rum West	Mitte	Geist	80
21	Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Südost	Angelmodde	66
22	LWL Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner- Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Mitte	Uppenberg	80

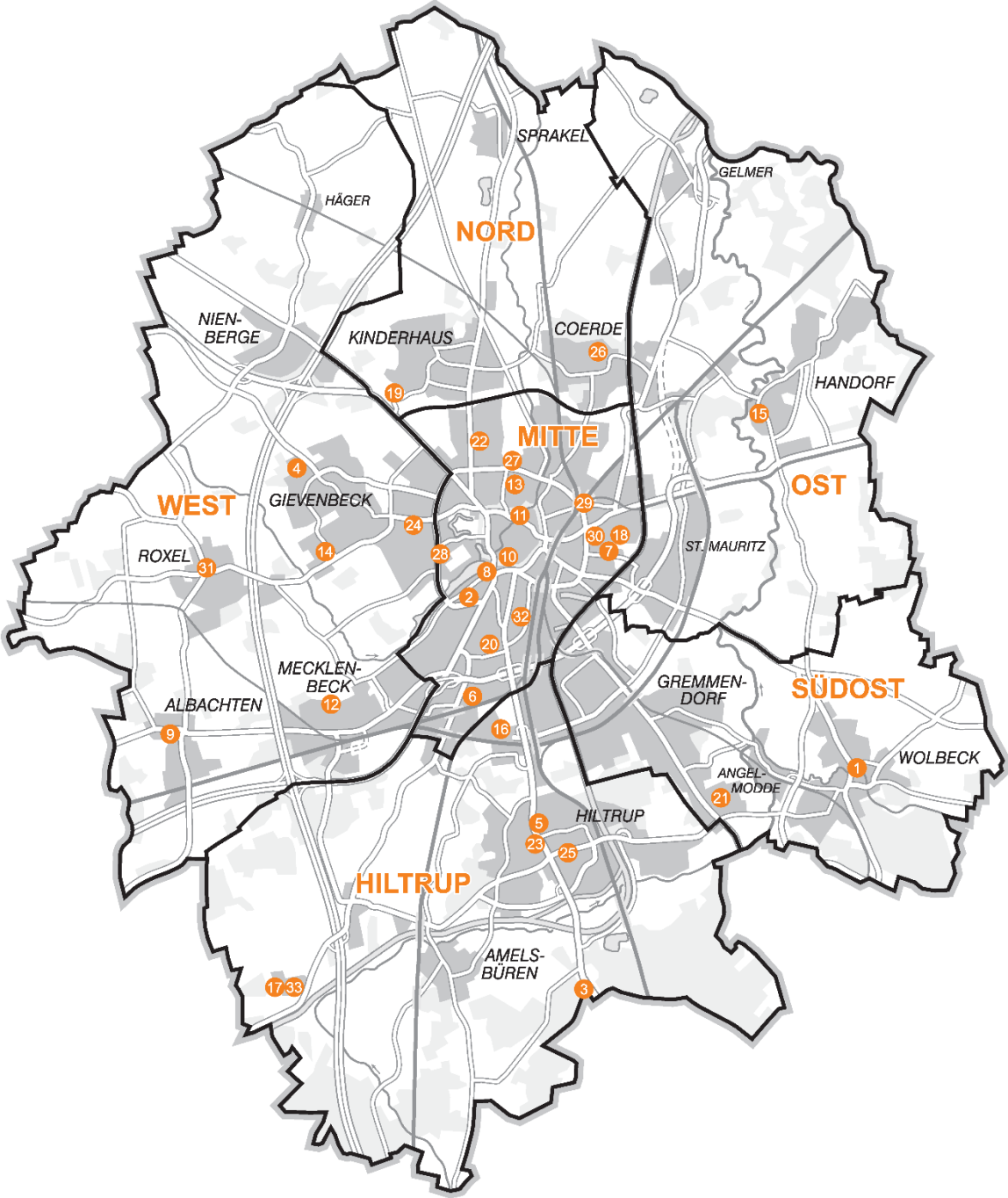
Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
23	Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hiltrup	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	83
24	Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	West	Sentrup	151
25	Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster- Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	42
26	Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Coerde	72
27	Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stif- tung e.V.	Mitte	Uppenberg	87
28	Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Resi- denzen Zehnte SE & Co. KG	Mitte	Schloss	80
29	Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Mitte	Mauritz- Mitte	59
30	Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Kran- kenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Mitte	Herz-Jesu	80
31	Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	West	Roxel	40
32	Wohnstift am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Schützenhof	74
Plätze in vollstationären Einrichtungen gesamt					2.603

Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Vollstationäre Pflegeeinrichtungen für Menschen mit Intensivpflegebedarf
(Finanzierung über Leistungen der Krankenversicherung (GKV-IPReG))

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
33	Haus Augustinus	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	24

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen in Münster



5.1.2 Kurzzeitpflege

Das Angebot der Kurzzeitpflege ermöglicht eine vorübergehende stationäre Versorgung und ist damit ein wichtiger Baustein zur Sicherung der häuslichen Pflege. Sie bietet pflegenden An- und Zugehörigen die Möglichkeit für einige Tage den Pflegealltag zu verlassen und die pflegebedürftige Person gut versorgt zu wissen. Die Kurzzeitpflege ist jedoch auch ein Angebot, das bei Akutsituationen zum Einsatz kommt, wenn z.B. die pflegende Person ad hoc ausfällt oder die gesundheitliche Situation des Betroffenen eine Rund-um-die-Uhr Betreuung erforderlich macht. Langzeit-Pflegeplätze stehen oftmals nicht direkt zur Verfügung, so dass für die Suche Zeit benötigt wird. Nach Krankenhausaufenthalt, wenn eine Behandlung nicht weiter notwendig ist, ein erhöhter Versorgungsbedarf jedoch weiterhin über einen befristeten Zeitraum besteht, bietet die Kurzzeitpflege eine Überbrückung bis zur Rückkehr ins eigene Zuhause.

Solitäre und eingestreute Kurzzeitpflegeplätze sind voneinander zu unterscheiden. Solitäre Kurzzeitpflegeplätze stehen ausschließlich zu diesem Zweck zur Verfügung. Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze können variabel für die Dauer- oder Kurzzeitpflege genutzt werden. Sie werden von den meisten Pflegeeinrichtungen angeboten. Durch die Abfrage der Aufnahmeanlässe in den stationären Dauerpflegeplätzen wurde festgestellt, dass im ersten Halbjahr 2022 insgesamt 233 Personen im Rahmen von Kurzzeitpflege (eingestreute Plätze) aufgenommen wurden, bei insgesamt 182 zur Verfügung stehenden eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen der Einrichtungen, die an der Abfrage teilgenommen haben. 64 Prozent der Aufnahmen erfolgte direkt vor der Aufnahme in die Dauerpflege. 20 Prozent der Aufnahmen erfolgten nach einem Krankenhausaufenthalt und 17 Prozent dienten der Entlastung pflegender An- und Zugehörigen. Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze können demnach nur begrenzt genutzt werden. Sie stehen nur dann zur Verfügung, wenn die Plätze nicht im Rahmen der Dauerpflege belegt sind. Vorrangig werden sie dafür genutzt Leistungsansprüche gegenüber der Pflegekasse geltend zu machen, bevor die Dauerpflege beginnt. Der eigentliche Zweck der Kurzzeitpflege wird durch dieses Angebot nur nachrangig erfüllt.

Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen hat sich in den letzten Jahren nur geringfügig geändert. Aktuell gibt es in Münster insgesamt 289 Kurzzeitpflegeplätze, davon 76 solitäre und 213 eingestreute Plätze.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Die Alexianer Haus Heidhorn GmbH hat angekündigt, dass die solitäre Kurzzeitpflege im Clemenshospital schließt. Aus diesem Grund soll die solitäre Kurzzeitpflege „Haus Ludgera“ in der Raphaelsklinik um 11 Plätze erweitert werden. Es kommt damit in diesem Jahr zu einer Reduzierung von insgesamt 7 Plätzen.

Die Kurzzeitpflege ist in Münster nicht von der verbindlichen Bedarfsplanung umfasst. Die Finanzierung dieses Angebotes gestaltet sich jedoch aus Sicht der Träger unattraktiv, so dass wenig Interesse an einem Ausbau dieses Angebotes besteht. Aufgrund der hohen Fluktuation und der kurzen Weildauer ergibt sich für die Einrichtungen ein hoher Koordinations- und Verwaltungsaufwand durch Aufnahme, Pflegeprozessplanung und die Überleitung zurück in die häusliche Versorgung. Zudem ist die Nachfrage nach Kurzzeitpflegeplätzen im Jahresverlauf starken Schwankungen unterworfen, so dass eine kontinuierliche Auslastung nicht sichergestellt ist.

Auf Landes- und Bundesebene gibt es vielfältige Diskussionen zur Finanzierung und einzelne Programme, die bisher jedoch nur geringe Auswirkungen gezeigt haben, z.B. die Fix/Flex-Regelung für eingestreute Kurzzeitpflegeplätze und das Modellprojekt „Kurzzeitpflege in Krankenhäusern“. Positiv ist die Absenkung der Mindest-Belegungsquote von 80 auf 70 Prozent für solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen bei der Anerkennung von Investitionskosten zu bewerten. Hierdurch verbessern sich die Refinanzierungsmöglichkeiten. Mit dem Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) wurde geregelt, dass „zur Sicherstellung einer wirtschaftlich tragfähigen Vergütung in der Kurzzeitpflege“ Bundesempfehlungen zu entwickeln sind. Die Verhandlungen werden vermutlich im Herbst 2022 zum Abschluss kommen. Ziel ist, die Kurzzeitpflege für die Leistungsanbieter attraktiver zu machen. Darüber hinaus wurde mit dem GVWG ein Anspruch auf Übergangspflege nach einer Krankenhausbehandlung verankert. Wenn die erforderlichen Leistungen der häuslichen Krankenpflege, Kurzzeitpflege, medizinischer Rehabilitation oder der Pflegeleistung nur unter erheblichen Aufwand organisiert werden können, übernimmt die Krankenkasse eine Übergangspflege von bis zu 10 Tagen im Krankenhaus. Außerdem wurde das Kurzzeitpflegebudget der Pflegekassen ab dem

01.01.2022 um 10 Prozent erhöht. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist eine Unterstützung insbesondere beim Ausbau der solitären Kurzzeitpflege vorgesehen. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

In der Arbeitsgruppe der Konferenz Alter und Pflege zur Weiterentwicklung der Pflegebedarfsplanung wurde das Angebot der Kurzzeitpflege mit den bestehenden Schwierigkeiten diskutiert. Ein Ausbau der Kapazitäten ist dringend erforderlich, jedoch sind die Handlungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene sehr begrenzt. Eingebracht wurde das Thema auch in die kommunale Gesundheitskonferenz aufgrund der Schnittmenge zum Krankenhausesektor.

In Münster gibt es einen zusätzlichen Bedarf an solitären Kurzzeitpflegeplätzen. Träger werden in Beratungen auf die fehlenden Kapazitäten aufmerksam gemacht. Es wird gemeinsam überlegt, wie ein Ausbau von Plätzen gelingen kann.

Tabelle: Eingestreute Kurzzeitpflege, Stand: 30.06.2022

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	6
2	Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorse- hung	Mitte	Pluggendorf	8
3	Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	6
4	Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern vom HlSt. Herzen Jesu von Hiltrup	West	Gievenbeck	5
5	Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern vom HlSt. Herzen Jesu von Hiltrup	Hiltrup	Hiltrup- Mitte	2
6	Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Düesberg	12
7	Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	11
8	Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Pluggendorf	8
9	Alwine-Lauterbach- Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Albachten	10
10	Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Mitte	Aegidii	3
11	DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibus- platz gGmbH	Mitte	Buddenturm	5
12	Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stif- tung e.V.	West	Mecklen- beck	15
13	Friederike-Flidner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Mitte	Kreuz	10
14	Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	8

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
15	Haus Simeon	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg-Fidel	8
16	Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	4
17	Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Mitte	Geist	10
18	Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Südost	Angelmodde	6
19	LWL Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Mitte	Uppenberg	2
20	Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hiltrup	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	9
21	Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	West	Sentrup	8
22	Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	5
23	Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Coerde	7
24	Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Mitte	Uppenberg	6
25	Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co. KG	Mitte	Schloss	15
26	Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Mitte	Mauritz-Mitte	8
27	Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Krankenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Mitte	Herz-Jesu	5
28	Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	West	Roxel	4
29	Wohnstift am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Schützenhof	7
Eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze gesamt					213

Quelle: PfAD.wtg

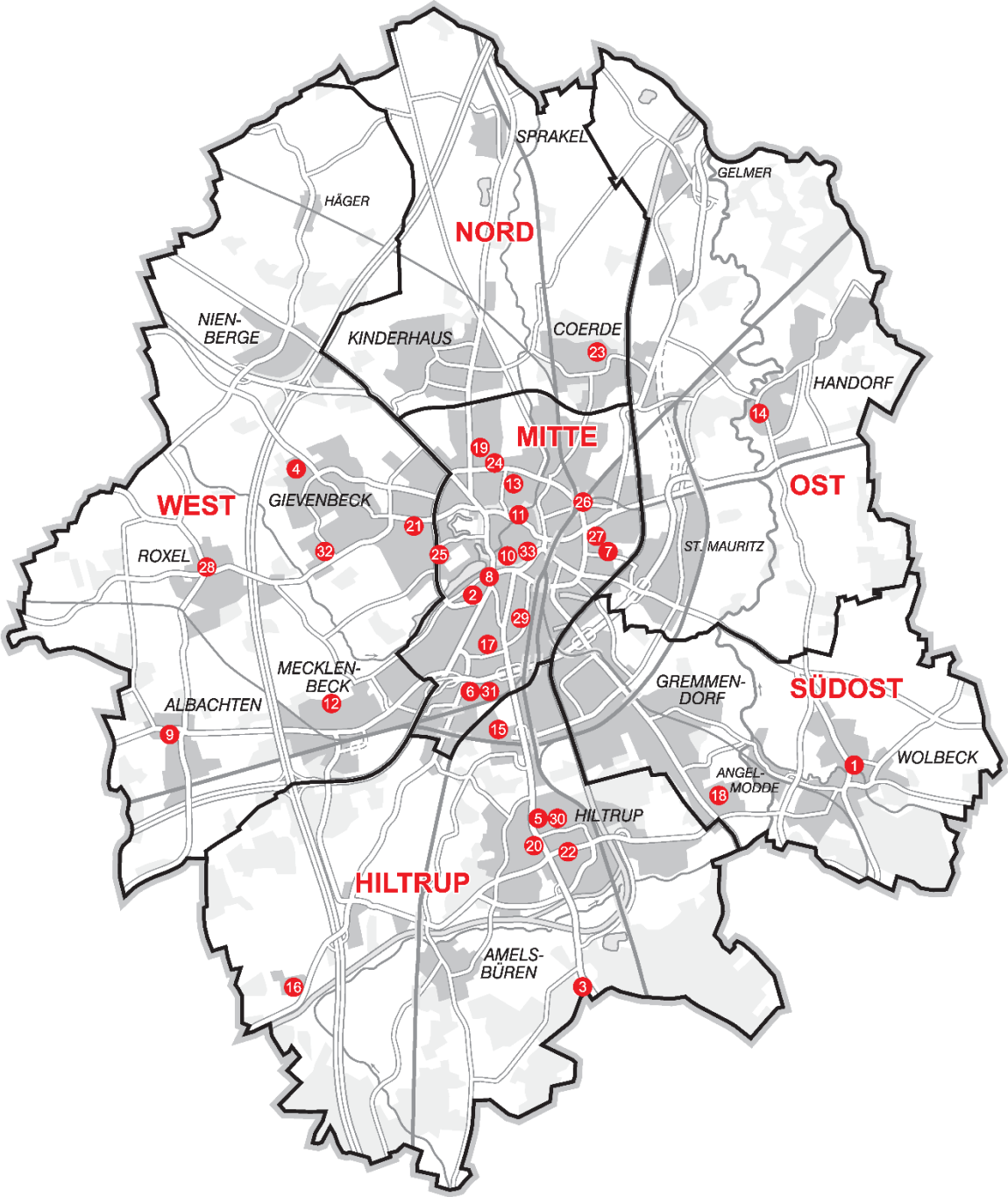
Tabelle: Solitäre Kurzzeitpflege, Stand: 30.06.2022

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
30	Altenhilfe-Zentrum der Missionsschwestern Kurzzeitpflege "Haus Maria"	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	20

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
31	Pflegezentrum des Clemens- hospitals - Kurzzeitpflege -	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Mitte	Düesberg	18
32	Fritz-Krüger-Seniorenzentrum Solitäre KZP	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Gieven- beck	15
33	Kurzzeitpflegestation der Raphaelsklinik	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Mitte	Dom	23
Solitäre Kurzzeitpflegeplätze gesamt					76

Quelle: PfAD.wtg

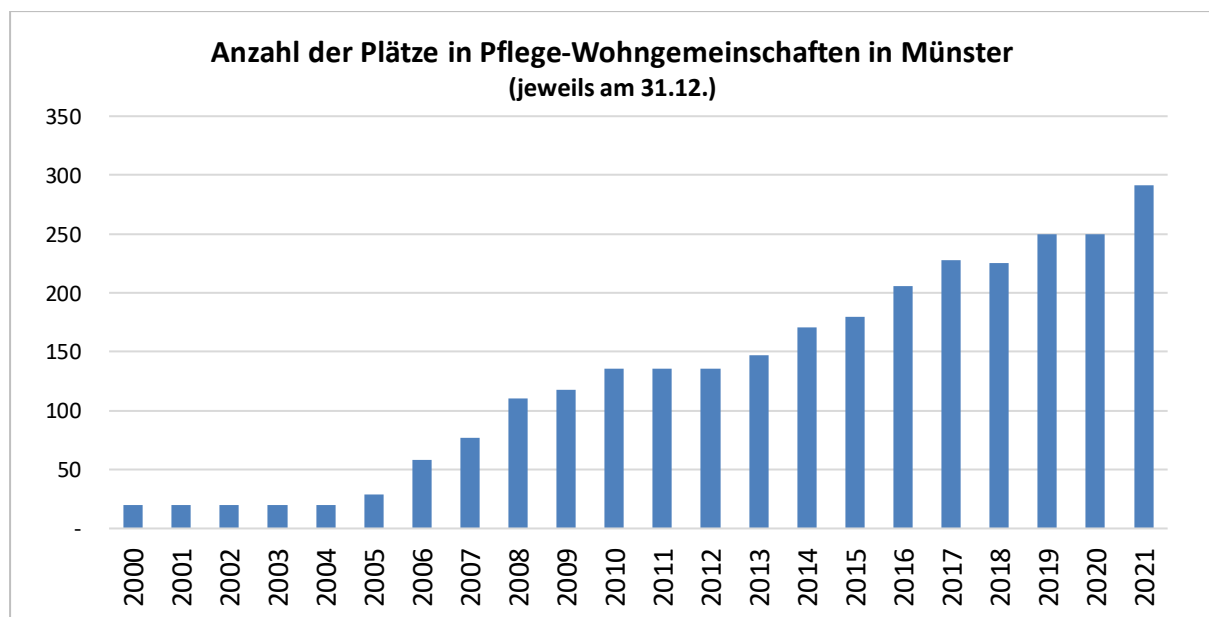
Kurzzeitpflege in Münster



5.1.3 Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften ermöglichen ein Leben in häuslicher Gemeinschaft mit umfassender Versorgungssicherheit. Die Nutzerinnen und Nutzer mieten ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft und schließen einen weiteren Vertrag über allgemeine Betreuungsleistungen (Rund-um-die-Uhr-Betreuung) ab. Die gesondert zu vereinbarende pflegerische Versorgung erfolgt über einen ambulanten Pflegedienst. Perspektivisch soll in jedem Quartier ein solches Wohn- und Versorgungsarrangement umgesetzt werden, um den pflegebedürftigen Menschen einen Verbleib im vertrauten Sozialraum zu ermöglichen.

Das Angebot an Pflege-Wohngemeinschaften wurde in den vergangenen 20 Jahren stetig ausgebaut. Im Jahr 2021 haben die Wohngemeinschaften „Beim Erdelbach“ in Angelmodde mit 16 Plätzen eröffnet und die „Pfleghohnggruppen Landois-Gärten“ mit insgesamt 22 Plätzen. Aktuell gibt es in Münster 27 ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften mit insgesamt 281 Plätzen. Im Januar 2022 eröffnete die Wohngemeinschaft „Böckmannplatz“ in Sprakel mit 12 Plätzen. Das Angebot der „Landois-Gärten“ musste aufgrund eines Insolvenzverfahrens zum 01.03.2022 schließen. Zum 01.08.2022 ist nach einem Trägerwechsel die Neueröffnung geplant unter dem Namen „Wohngemeinschaft Hüfferstraße“.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Es besteht in Münster grundsätzlich ein Bedarf an weiteren Pflege-Wohngemeinschaften. Einige Stadtteile und Stadtbezirke sind bereits gut versorgt, in anderen gibt es noch kein Angebot. Bei der Planung ist eine individuelle Beratung zur Situation vor Ort notwendig. Die Darstellung der einzelnen Stadtbezirke im Anhang können bereits erste Hinweise geben.

Tabelle: Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften, Stand 30.06.2022

Pflege-Wohngemeinschaften für ältere Menschen mit dem Schwerpunkt Demenz					
Nr.	Pflege-Wohngemeinschaft	Träger / Betreuungsdienst	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Altenzentrum Münster Nienberge - Haus Annette	Caritas-Betriebsführungs- und Trägerges. Münster mbH; Ambulante Pflege	West	Nienberge	7
2	Altenzentrum Münster Nienberge - Haus Sebastian	Caritas-Betriebsführungs- und Trägerges. Münster mbH; Ambulante Pflege	West	Nienberge	7
3	Demenz-Wohngemeinschaft Mehrgenerationenhaus Mathildenstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Mitte	Buddenturm	9
4	DRK-Wohngemeinschaft Erphobogen	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Mitte	Schlachthof	12
5	Haus Elisabeth	Alexianer Münster GmbH	Südost	Wolbeck	12
6	Haus Genius	miCura Pflegedienste Münster GmbH	Mitte	Buddenturm	9
7	Hof Schultmann	Alexianer Münster GmbH	West	Mecklenbeck	12
8	Irmgard Buschmann Haus (1)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	West	Gievenbeck	11
9	Irmgard Buschmann Haus (2)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	West	Gievenbeck	8
10	Selbstverwaltete Seniorengemeinschaft Villa Kahmann	Cathamed Pflegedienst	Südost	Gremmendorf-Ost	11
11	Taubenstraße	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Herz-Jesu	8
12	Villa Hittorfstraße	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Schloss	10
13	Villa Mauritz	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Mauritz-Mitte	10
14	Wohngemeinschaft Mitten in Mauritz (1)	Sander Pflege GmbH	Ost	Mauritz-Ost	10
15	Wohngemeinschaft Mitten in Mauritz (2)	Sander Pflege GmbH	Ost	Mauritz-Ost	10
16	Wohngemeinschaft Arche Noah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Mauritz-Mitte	12
17	Wohngemeinschaft Arche Sarah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Mauritz-Mitte	12
18	Wohngemeinschaft Beim Erdelbach (1)	Sander Pflege GmbH	Südost	Angelmodde	8
19	Wohngemeinschaft Beim Erdelbach (2)	Sander Pflege GmbH	Südost	Angelmodde	8

Pflege-Wohngemeinschaften für ältere Menschen mit dem Schwerpunkt Demenz					
Nr.	Pflege-Wohngemeinschaft	Träger / Betreuungsdienst	Stadt-bezirk	Stadtteil	Plätze
20	Wohngemeinschaft Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Nord	Sprakel	12
21	Wohngemeinschaft Casa Mauritz	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	15
22	Wohngemeinschaft Schulstraße (1)	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Mitte	Kreuz	10
Pflege-Wohngemeinschaften für junge Pflegebedürftige					
23	Haus Margareta (1)	Alexianer Münster GmbH	Ost	Mauritz-Ost	12
24	Haus Margareta (2)	Alexianer Münster GmbH	Ost	Mauritz-Ost	12
Pflege-Wohngemeinschaften für Menschen mit Intensivpflegebedarf/Dauerbeatmung					
25	Außerklinische Intensivpflege Mehrgenerationenhaus Mathildienstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Mitte	Buddenturm	9
26	Christopher Haus	air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	17
Pflege-Wohngemeinschaft für somatisch oder psychisch erkrankte ältere Menschen					
27	Wohngemeinschaft Schulstraße (2)	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Mitte	Kreuz	8
Plätze in Pflege-Wohngemeinschaften insgesamt					281

Quelle: PfAD.wtg

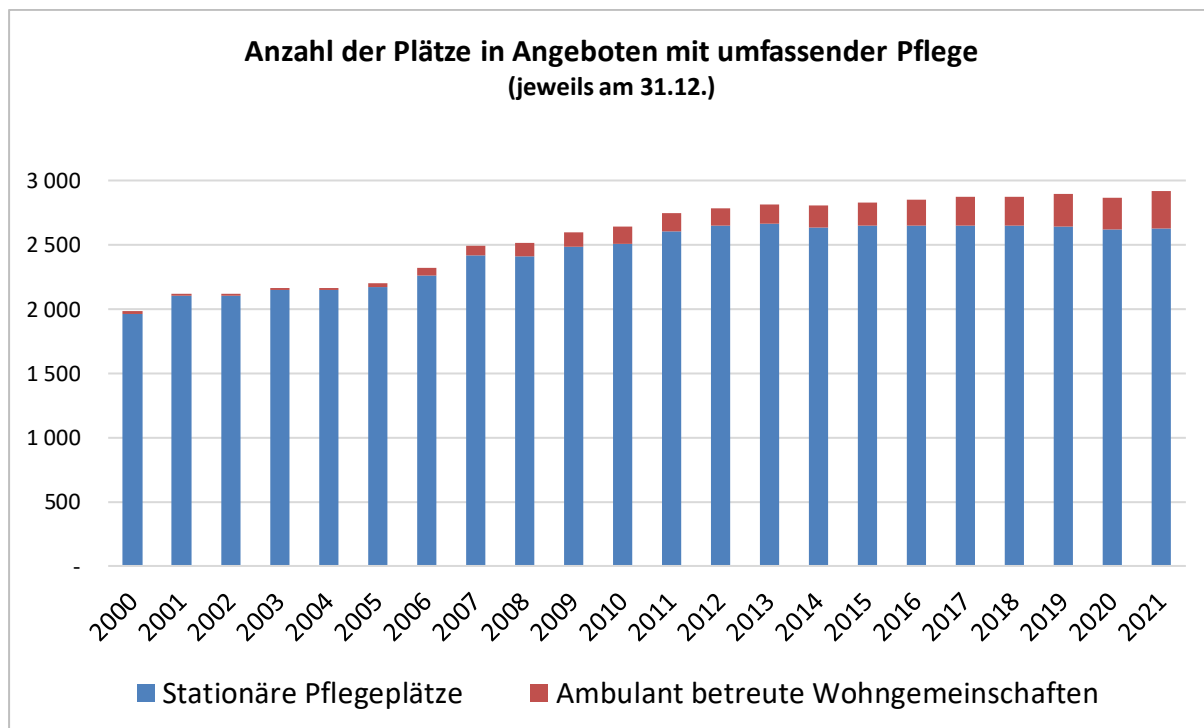
Aktuell gibt es, neben der Eröffnung der „Wohngemeinschaft Hüfferstraße“, eine konkrete Planung in Nienberge, die bereits in der Konferenz Alter und Pflege vorgestellt wurde. In Amelsbüren soll außerdem eine weitere Pflege-Wohngemeinschaft für junge Pflegebedürftige mit 6 Plätzen eröffnet werden. Weitere Planungen von Pflege-Wohngemeinschaften werden aktuell für das Oxford- und das Yorkquartier vorbereitet.

Tabelle: Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften im Bau/in Planung, Stand: 30.06.2022

Nr.	Pflege-Wohngemeinschaft	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Lydia Zentrum	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Nord	Nienberge	12
2	Wohngemeinschaft Hüfferstraße (1)	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Mitte	Schloss	11
3	Wohngemeinschaft Hüfferstraße (2)	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Mitte	Schloss	11
4	Wohngruppe Leo - ISB	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	6
Geplante Plätze in Pflege-Wohngemeinschaften insgesamt					40

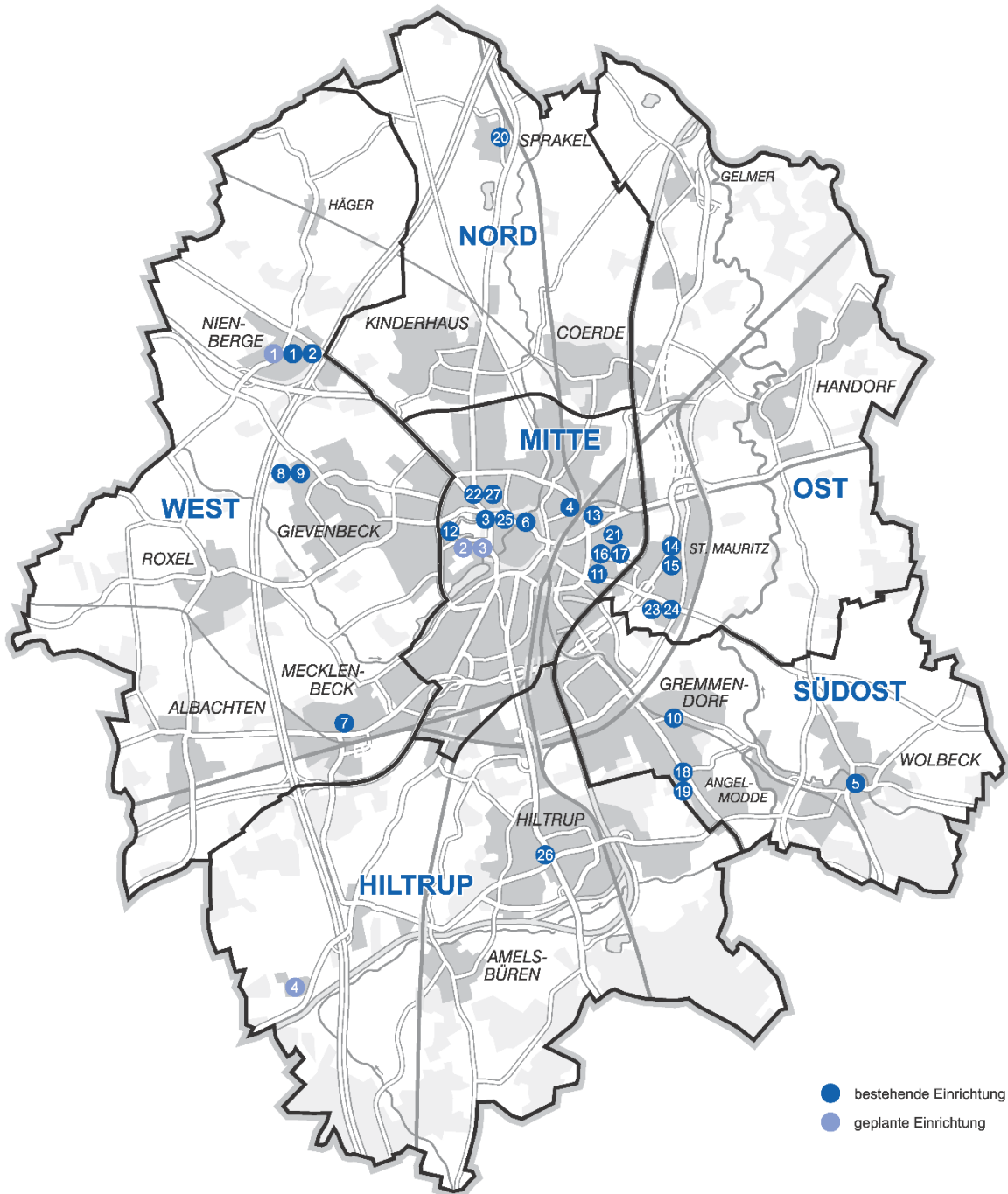
Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Mit den Handlungsempfehlungen „Pflege und Versorgungssicherheit im Quartier“ wurde angeregt, die Pflege-Wohngemeinschaften als Angebote mit umfassender Pflege in die Bedarfsermittlung für vollstationäre Pflegeplätze einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund wird die Entwicklung beider Angebotsformen in der folgenden Abbildung gemeinsam betrachtet. Zum Stichtag 31.12.2021 standen insgesamt 2 918 Plätze mit umfassender Pflege zur Verfügung.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

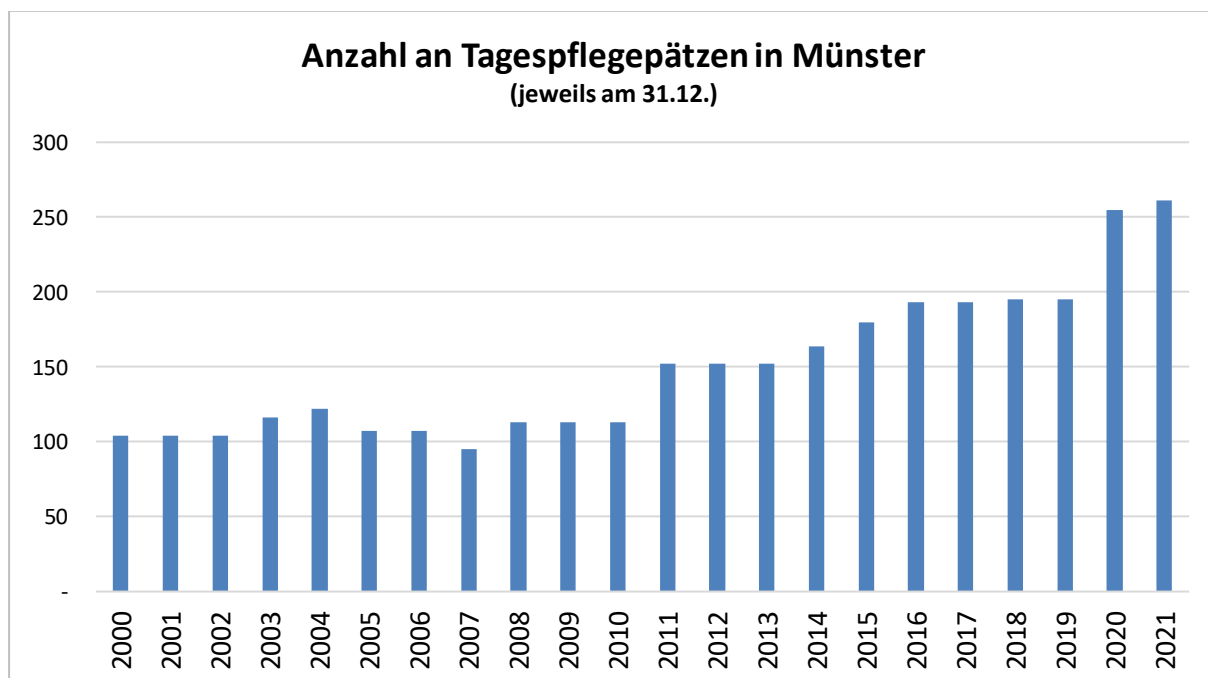
Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften in Münster



5.1.4 Tagespflege

In der Tagespflege werden pflegebedürftige und demenziell erkrankte Menschen tagsüber professionell betreut und gepflegt. Die Tagespflege ist ein wichtiges Angebot, welche den Verbleib in der bekannten Häuslichkeit unterstützt. Pflegebedürftige Menschen erhalten die Möglichkeit, den Tag in Gemeinschaft zu verbringen und sich an Freizeitaktivitäten zu beteiligen. Anschließend erfolgt eine Betreuung und pflegerische Versorgung durch An- und Zugehörige oder einem ambulanten Pflegedienst zuhause. Durch die Betreuung am Tag ist es vielen Personen möglich, ihre pflegebedürftigen Bezugspersonen zu pflegen und zu Hause zu betreuen und gleichzeitig weiter einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. An- und Zugehörige werden durch dieses Angebot tageweise entlastet, was oftmals einen längeren Verbleib in der vertrauten Umgebung ermöglicht und die Selbstständigkeit der Betroffenen stärkt.

Das Angebot der Tagespflege wird kontinuierlich ausgebaut, wie sich der nachfolgenden Grafik entnehmen lässt.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Im Jahr 2021 wurden die Tagespflege Handorfer Hof mit 6 Plätzen eröffnet. Im ersten Halbjahr 2022 kamen außerdem noch die Tagespflege Böckmannplatz in Sprakel mit 18 Plätzen und die Tagespflege an der Kreuz-Christi-Kirche in Amelsbüren für 14 Gäste hinzu. Damit gibt es in Münster aktuell 20 Tagespflegeeinrichtungen mit insgesamt 293 Plätzen.

Von 2015 bis 2019 hat sich die Zahl der Pflegebedürftigen, die eine teilstationäre Pflege in Anspruch genommen haben, nahezu verdoppelt. Waren es 2015 noch 222 Gäste in Münster, sind es 2019 bereits 408 Personen, die tageweise eine Betreuung in Anspruch genommen haben (Pflegestatistik IT.NRW 2015, 2021). Eine weitere Steigerung in den folgenden Jahren ist zu erwarten. Die Tagespflegeeinrichtungen orientieren sich zudem immer mehr an den Bedürfnissen der Gäste und deren pflegenden An- und Zugehörige. So werden Öffnungszeiten ausgeweitet, mehrere Einrichtungen bieten inzwischen auch regelmäßige Betreuung an den Wochenenden an.

Tagespflegeeinrichtungen waren und sind jedoch von den Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders betroffen. Durch zeitweise vollständige Schließung im Jahr 2020 und anschließender Begrenzung der Gästezahl infolge der Abstandsregelung, war über lange Zeiträume kein regulärer Betrieb möglich. Die Auslastungsabfrage der Tagespflegeeinrichtungen in Münster macht dies besonders deutlich: Rund die Hälfte aller Einrichtung gibt an, dass die Auswirkungen weiterhin spürbar sind, auch wenn zwischenzeitlich keine einschränkenden Maßnahmen mehr bestehen. Gäste kehren oftmals nicht zurück ins Angebot und bei Neuaufnahmen ist eine deutliche Zurückhaltung spürbar bei den pflegenden An- und Zugehörigen. Die Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen in Münster fällt sehr unterschiedlich aus. 7 Einrichtungen sind mit über 80 Prozent gut ausgelastet und 7 Einrichtungen liegen unter 60 Prozent. Im Durchschnitt aller Einrichtungen gab es in den letzten vier Quartalen eine Auslastung von 70,75 Prozent. Gründe der geringen Auslastung waren neben der Corona-Pandemie bei einer Einrichtung Baumaßnahmen und bei drei Einrichtungen die Eröffnung im abgefragten Zeitraum. COVID-19 bedingte Mindereinnahmen von Tagespflegeeinrichtungen konnten bis zum 30.06.2022 über den Pflege-Rettungsschirm des Bundes erstattet werden.

Es ist zu erwarten, dass die Nachfrage nach Angeboten der Tagespflege grundsätzlich wieder steigen wird. Der Sozialverband VdK hat in seiner im Mai 2022 veröffentlichten Umfrage zur Nächstenpflege festgestellt, dass insbesondere Pflegehaushalte mit an Demenz Erkrankten die Tagespflege überdurchschnittlich viel in Anspruch nehmen. Sie ist ein wirksames Mittel zur Entlastungen von An- und Zugehörigen sowie eine gute Möglichkeit, den Verbleib im eigenen Zuhause zu fördern.

Es besteht grundsätzlich ein weiterer Bedarf an Angeboten der Tagespflege in Münster. Beratungen erfolgen individuell mit Blick auf die jeweilige Grundstückslage. Einige Stadtteile sind bereits gut versorgt, andere haben noch kein Angebot der Tagespflege in der unmittelbaren Umgebung.

Tabelle: Tagespflegeeinrichtungen, Stand: 30.06.2022

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus, Tagespflege	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	12
2	Altenheim St. Elisabeth - Tagespflege	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	West	Gievenbeck	15
3	Klaras Tagespflege	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	13
4	pro.cura Tagespflege	pro.cura Tagespflege GmbH	Ost	Mauritz-Ost	16
5	Tageshaus St. Marien	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Ost	15
6	Tagespflege Akticom	Tagespflege Akticom GmbH	Südost	Angelmodde	14
7	Tagespflege Albachten	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	West	Albachten	15

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
8	Tagespflege Altenzentrum am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Schützenhof	15
9	Tagespflege am Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Mitte	Kreuz	12
10	Tagespflege an der Kreuz Christi Kirche	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	14
11	Tagespflege Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Nord	Sprakel	18
12	Tagespflege Handorfer Hof	Diakonie Münster – Stationäre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	6
13	Tagespflege Haus Benteler	Tagespflege e.V.	Mitte	Mauritz-Mitte	12
14	Tagespflege im Clemens-Wallrath-Haus	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Josef	20
15	Tagespflege im Meckmannshof	Ev. Perthes-Stiftung e.V.	West	Mecklenbeck	24
16	Tagespflege Mathildienstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Mitte	Buddenturm	12
17	Tagespflege Miteinander Friedrichsburg	Altenheim Friedrichsburg gGmbH	Mitte	Pluggendorf	14
18	Tagespflege Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Coerde	15
19	Tagespflege Simeon	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Hiltrup	Berg Fidel	16
20	Tagespflege St. Clemens	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	15
Plätze in Tagespflegeeinrichtungen gesamt					293

Quelle: PfAD.wtg

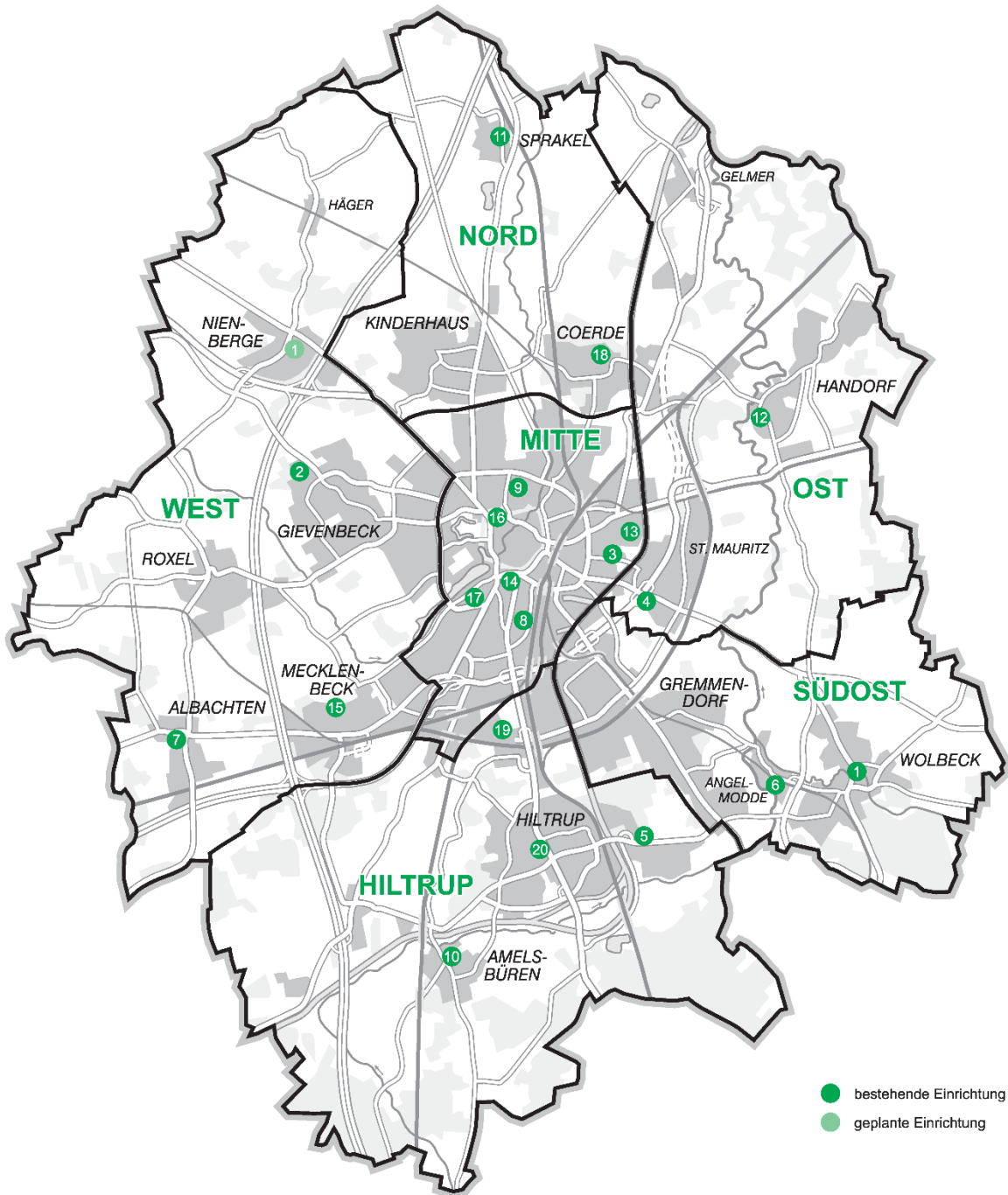
Aktuell gibt eine konkrete Planung in Nienberge, die bereits in der Konferenz Alter und Pflege vorgestellt wurde. Weitere Planungen von Tagespflegeeinrichtungen werden aktuell für die Quartiere auf den Grundstücken der ehemaligen Oxford- und Yorkkaserne vorbereitet.

Tabelle: Tagespflegeeinrichtungen in Planung, Stand: 30.06.2022

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Tagespflege Lydia Zentrum	Diakonie Münster – Stationäre Seniorendienste GmbH	West	Nienberge	13
Geplante Tagespflegeplätze gesamt					13

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Tagespflegeeinrichtungen in Münster



5.1.5 Ambulante Pflege

Die ambulante Pflege ist die pflegerische Versorgung zuhause, welche durch einen ambulanten Pflegedienst erbracht wird. Diese Versorgungsform wird von 26 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in Münster in Anspruch genommen (Pfleigestatistik IT NRW, 2019). Pflegedienste bieten darüber hinaus Unterstützung bei der hauswirtschaftlichen Versorgung, die Behandlungspflege sowie Angebote zur Entlastung im Alltag nach § 45a SGB XI an.

Aktuell gibt es 36 ambulante Pflegedienste in Münster. Hinzu kommen einzelne Dienste von außerhalb, die auch Kunden in Münster betreuen. Dabei ist das Einzugsgebiet zum Teil auf bestimmte Stadtteile beschränkt. Einige Pflegedienste verfügen über mehrere Stützpunkte in der Stadt zur besseren Erreichbarkeit der Pflegebedürftigen. Im Jahr 2021 haben zwei ambulante Pflegedienste in Münster geschlossen und ein neuer Pflegedienst hat im Oktober eröffnet.

Die ambulante Pflege ist ein stark wachsender Sektor in der pflegerischen Versorgung. Der Zuwachs an Beschäftigten in der Pflege in Münster erfolgte von 2015 bis 2019 fast ausschließlich im ambulanten Bereich (IT NRW, Pflegeeinrichtungen und Beschäftigte, 2021). Träger ambulanter Dienste berichten von der hohen Nachfrage und Beratungsstellen von den Schwierigkeiten, eine pflegerische ambulante Versorgung zu organisieren. Die ambulante Pflege in Münster hat die Kapazitätsgrenze erreicht. Einem Ausbau der ambulanten Pflege steht primär der Fachkräftemangel entgegen. Würden diese zur Verfügung stehen, wäre eine Vergrößerung des Angebotes in kurzer Zeit umsetzbar.

Die Gründe für die hohe Nachfrage sind vielfältig. Durch die Pflegestärkungsgesetze hat sich der leistungsberechtigte Personenkreis deutlich erhöht. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass durch den Ausbau der ambulanten und teilstationären Angebote, aber auch durch ehrenamtliche und nachbarschaftliche Unterstützung, individuelle Unterstützungssysteme geschaffen werden können, die einen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit auch bei steigendem Pflegebedarf ermöglichen. Zum anderen kann die Nachfrage sich auch dadurch erhöhen, dass beispielsweise in der Krankenversorgung oder Kurzzeit- und Langzeitpflege die notwendigen Ressourcen nicht zur Verfügung stehen und durch eine ambulante Versorgung aufgefangen werden müssen.

In Münster gibt es weiteren Bedarf an ambulanten Pflegeleistungen. Ein Ausbau der bestehenden Kapazitäten der ambulanten Pflegedienste, sowie die Gründung neuer Pflegedienste wird unterstützt.

Im Austausch mit den ambulanten Pflegediensten in Münster ist die Idee entstanden, eine Matching-Plattform für die ambulante Pflege aufzubauen und in den städtischen Internetauftritt zu integrieren. Hintergrund ist das wachsende Problem, bedarfsgerechte ambulante Versorgungsangebote zu finden. Die Suche nach einem Pflegedienst ist für die betroffenen Personen sehr aufwändig und sorgt gleichzeitig bei den vielfach angefragten Pflegediensten für ein hohes Arbeitsaufkommen. Ziel ist, die Suche über eine digitale Plattform, auf die alle Pflegedienste zugreifen können, zu erleichtern. Damit möchte die Stadt ihr Serviceangebot für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige sowie für die professionellen Beratungskräfte ausbauen und übernimmt eine wichtige Unterstützungsfunktion für die ambulanten Pflegedienste, ohne die der angestrebte Ausbau quartiersnaher pflegerischer Angebote nicht möglich ist. Die Entwicklung der Plattform findet in enger Abstimmung mit dem Arbeitskreis der „Ambulanten Pflege Münster“ und der „Starken Pflege Münster. Die Pflegemodellregion“ statt. Eine Umsetzung ist für das Jahr 2023 geplant.

Tabelle: Ambulante Pflegedienste, Stand: 30.06.2022

Nr.	Name	Straße	PLZ	Ort
1	ADVITALIS Pflegedienst	Hanses-Ketteler-Str. 2	48165	Münster
2	air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Westfalenstr. 176	48165	Münster
3	Alexianer Münster GmbH - Alexianer Ambulant	Achtermannstr. 11	48143	Münster
4	Ambulante Dienste e.V.	Bohlweg 10	48147	Münster
5	Ambulante Dienste Sander Pflege GmbH Münster	Mondstraße 104-106	48155	Münster
6	Ambulante Pflege Lindenhof	Idenbrockplatz 21	48159	Münster
7	Ambulante Pflege Caritas-Betriebsführungs- und Trägerges. Münster mbH	Josefstr. 2	48151	Münster
8	Ambulanter Dienst Füreinander Altenheim Friedrichsburg gGmbH	Offenbergstraße 20	48151	Münster
9	Ambulanter Dienst Altenzentrum Klarastift	Andreas-Hofer-Str. 70-76	48145	Münster
10	Ambulanter Pflegedienst Akticom	Dirk-von-Merveldt- Str. 47	48167	Münster
11	Buurtzorg Deutschland Nachbarschafts- pflege gGmbH	Sophienstr. 1-3	48145	Münster
12	Comfort Pflege Ostviertel GmbH	Hohenzollernring 67	48145	Münster
13	Cura Westfalia- Ambulanter Pflegedienst	Drensteinfurtweg 31	48163	Münster
14	Diakoniestation GmbH Diakonie Münster	Wichernstr. 22	48147	Münster
15	die mobilen Mobile Alten- und Behindertenhilfe e. V	Augustastr. 28	48153	Münster
16	DRK-Pflegedienst Münster	Zumsandestr. 25/27	48145	Münster
17	Erste Hilfe Ambulanter Pflegedienst GmbH	Kardinalstr. 26	48165	Münster
18	Häusliche Pflege der DRK-Schwestern- schaft; Westfalen e.V.	Münzstr. 38	48143	Münster
19	Home Instead Betreuungsdienst Münster Markus Frieling	Scheibenstraße 117	48153	Münster
20	Johanniter Pflege- und Gesundheitsdienst	Geringhoffstr. 45/47	48163	Münster
21	LEBEN - ERLEBEN Ambulante Kranken- u. Altenpflege GmbH	Wolbecker Str. 140 b	48155	Münster
22	Lebens-Nah	Letterhausweg 103	48167	Münster
23	MiCura Pflegedienste Münster GmbH 1	Tibusplatz 6	48143	Münster

Nr.	Name	Straße	PLZ	Ort
24	Panda Pflege	Warendorfer Str. 183	48145	Münster
25	Perthes- Pflegedienst	Marktallee 19 a	48165	Münster
26	Pflegebüro Bahrenberg Münster GmbH & Co.KG	Augustastr. 34	48153	Münster
27	Pflegebüro Schmidt	Marktallee 66	48165	Münster
28	Pflegedienst P3 GmbH	Roxeler Str. 559	48161	Münster
29	Pflegefreunde GmbH	Feldstiege 100	48161	Münster
30	Pflegedienst Julia GmbH	Rüschhausweg 149	48161	Münster
31	Pflegedienst Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Münster e.V.	Gustav-Stresemann-Weg 62	48155	Münster
32	Pflegelokal GmbH	Dülmener Str. 29	48163	Münster
33	Pflegeteam miteinander GmbH	Coerdestr. 45	48147	Münster
34	RD Münster Pflege GmbH	Gartenbreite 62	48161	Münster
35	Regenbogen Außerklinische Intensivpflege und Heimbeatmung GbR	Coerdestiege 69	48157	Münster
36	VITA-MED Pflegedienst GmbH	Krögerweg 14	48155	Münster

Quelle: PfAD.wtg

5.1.6 Service-Wohnen (Betreutes Wohnen)

Service-Wohnen verbindet das eigenständige Wohnen mit einem Betreuungsangebot vor Ort. In der Regel handelt es sich um mehrere altengerechte Wohnungen in einem Gebäudekomplex, die von Seniorinnen und Senioren angemietet werden können. Das Wohn- und Teilhabegesetz versteht unter Servicewohnen ausschließlich solche Angebote, bei denen die Mieterinnen und Mieter bestimmte Serviceleistungen als Grundleistungen abnehmen müssen. Hierzu gehören z. B. allgemeine Unterstützungsleistungen wie die Vermittlung von Betreuungsleistungen, Beratung, Notrufdienste oder kleinere Freizeitangebote. Wahlleistungen wie z. B. Reinigungsdienst, Wäscheservice, Mahlzeitendienst oder Pflegeleistungen können in der Regel je nach Bedarf dazu gebucht werden.

Diese Wohnform ermöglicht es vielen Seniorinnen und Senioren, frühzeitig einen guten Ausgangspunkt zu wählen, in der eine einsetzende Pflegebedürftigkeit aufgefangen werden kann. Eine selbstständige Lebensführung ist dort aufgrund der räumlichen Begebenheiten, der Ausstattung und natürlich der Unterstützungsstrukturen ggf. länger möglich als in anderen Wohnungen.

Anbieter von Service-Wohnen sind nach dem Wohn- und Teilhabegesetz verpflichtet, das Angebot in dem elektronischen Anzeigeverfahren PfAD.wtg zu registrieren. Die nachfolgende Tabelle zeigt die bestehenden Angebote in Münster.

Über die Angebote des Service-Wohnens hinaus gibt es in Münster weitere altengerechte und barrierefreie Wohnungen, bei denen die Abnahme von Serviceleistungen jedoch nicht mit dem Mietvertrag gekoppelt ist. Ein vollständiger Überblick über alle seniorengerechten Wohnangebote kann hier leider nicht geleistet werden.

Das Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung berät mit dem Team „Hilfen zum Umzug“ Menschen ab 60 Jahren, Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen allgemein über verschiedene Wohnformen, wie Seniorenwohnungen, Betreutes Wohnen und Service Wohnen.

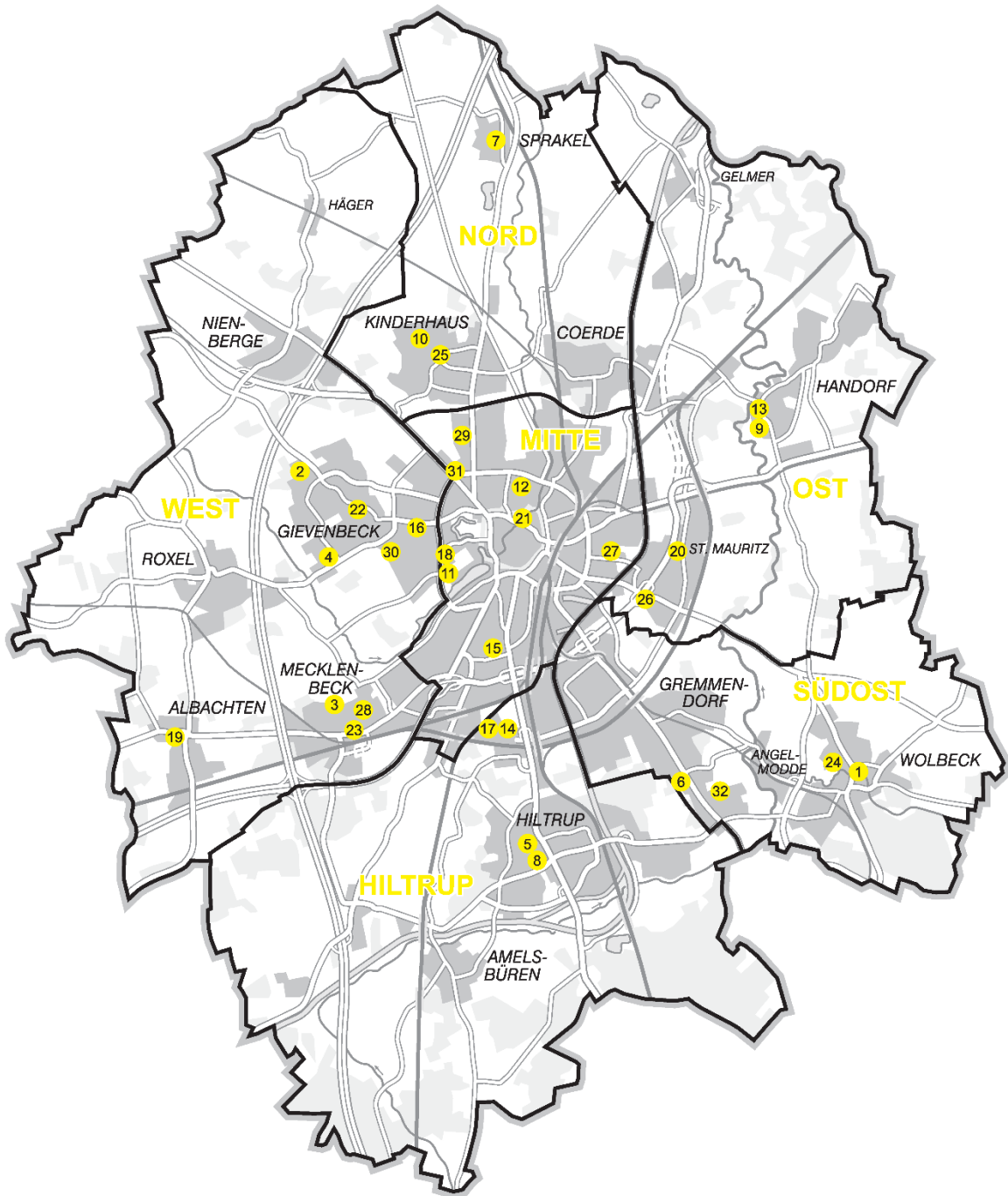
Tabelle: Service-Wohnen, Stand: 30.06.2022

Nr.	Name	Anbieter der Serviceleistungen	Stadtbezirk	Stadtteil	Anzahl der Wohnungen
1	Achatius-Haus / Servicewohnen	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	35
2	Altenheim St. Elisabeth - Heimverbundenes Wohnen	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	West	Gievenbeck	15
3	Altenwohnungen am Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	West	Mecklenbeck	38
4	AWO Münster Gievenbeck	Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen e.V.	West	Gievenbeck	32
5	Betreutes Wohnen am Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	3
6	Betreutes Wohnen beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Südost	Angelmodde	21
7	Betreutes Wohnen Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Nord	Sprakel	34
8	Betreutes Wohnen Hofmann von Fallerslebens Weg	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	25
9	Betreutes Wohnen Wersewinkel 1+2	Diakonie Münster-Stationäre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	22
10	Brüningheide /Killingsstr.	AWO	Nord	Kinderhaus West	80
11	Domicil Aaseehof	Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen	Mitte	Schloss	76
12	Domicil im Kreuzviertel	Diakonissenmutterhaus Münster GmbH	Mitte	Kreuz	40
13	Handorfer Hof / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	24
14	Haus Simeon / Servicewohnen - Bungalow	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg Fidel	48

Nr.	Name	Anbieter der Service-leistungen	Stadt-bezirk	Stadtteil	Anzahl der Woh-nungen
15	Johanniter Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Mitte	Geist	13
16	Martin-Luther-Haus / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	West	Sentrup	10
17	Pankokstr. 14 / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg Fidel	15
18	Residenz Aaseehof Service Wohnen	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co.KG	Mitte	Schloss	48
19	Rottkamp	AWO	West	Albachten	35
20	Seniorenzentrum "Mitten in Mauritz"	Sander Pflege GmbH	Ost	Mauritz Ost	20
21	Servicewohnen DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Mitte	Buddenturm	258
22	Servicewohnen Lukas Zentrum	Diakonie Münster – Diakoniestation GmbH	West	Gievenbeck	52
23	Service-Wohnen Meyerbeerstraße	Pflegebüro Schmidt	West	Mecklenbeck	44
24	Servicewohnen Tönne-Vormann-Weg	Ambulanter Pflegedienst Akticom; GmbH	Südost	Wolbeck	16
25	Service-Wohnen Zentrum Kinderhaus	Pflegeteam miteinander GmbH	Nord	Kinderhaus West	103
26	Wohnen am Lohausbach	pro.cura Service Wohnen GmbH	Ost	Mauritz Ost	50
27	Wohnen im Klarapark	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	81
28	Wohnpark Mecklenbeck	Pflegebüro Schmidt	West	Mecklenbeck	57
29	Wohnresidenz Gasselstiege	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	Mitte	Uppenberg	26
30	Wohnresidenz Sentruper Höhe	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	West	Sentrup	56
31	Wohnresidenz Yorkhouse	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	Mitte	Uppenberg	16
32	Wohnungseigentümergeinschaft Junker-Jörg-Platz 17/18	Diakonie Münster – Diakoniestation GmbH	Südost	Angelmodde	23

Quelle: PfAD.wtg

Service-Wohnen (Betreutes Wohnen) in Münster



5.1.7 Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI

Angebote zur Unterstützung im Alltag sollen dazu beitragen, Pflegebedürftigen dabei zu helfen, möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung zu bleiben, soziale Kontakte aufrechtzuerhalten und ihren Alltag weiterhin möglichst selbständig bewältigen zu können. Hierzu zählen Gruppen- und Einzelbetreuung, Hilfen im Haushalt, Begleitung zum Einkauf, Begleitung bei Behörden-, Arzt- oder Kirchgängen, Pflege von Sozialkontakten und Begleitung zu Kultur- und Freizeitangeboten.

Die Unterstützungsangebote können von Menschen mit einem anerkannten Pflegegrad in Anspruch genommen werden. Für anerkannte Angebote nach der Anerkennungs- und Förderungsverordnung (AnFöVO) kann der Entlastungsbetrag in Höhe von maximal 125 Euro im Monat eingesetzt werden. Der Betrag kann zweckgebunden zur eigenen Entlastung oder zur Entlastung der pflegenden Angehörigen eingesetzt werden. Darüber hinaus besteht eine bis zu 40-prozentige Umwidmungsmöglichkeit des ambulanten Pflegesachleistungsanspruchs. Dies bedeutet, dass bis zu 40 Prozent der ambulanten Pflegesachleistungen für zusätzliche Entlastungsleistungen eingesetzt werden können.

Die meisten ambulanten Pflegedienste bieten solche Unterstützungsleistungen an. Daneben gibt es auch andere Angebote durch gewerbliche und gemeinnützige Anbieter und Einzelkräfte im unmittelbaren Beschäftigungsverhältnis.

In diesem Sektor gewinnen die Angebote durch Einzelpersonen, die im Bereich Nachbarschaftshilfe tätig sind, immer mehr an Bedeutung. Die Regionalbüros Alter und Pflege, auch in Münster, bieten regelmäßig Qualifizierungskurse für Nachbarn, Freunde oder andere, die der pflegebedürftigen Person nahestehen. Dadurch ist auch deren Unterstützung durch den Entlastungsbetrag der Pflegekassen erstattungsfähig. Auf der Seite des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (<https://angebotsfinder.nrw.de>) gibt es einen Angebotsfinder, in dem anerkannte Unterstützungsangebote angezeigt werden.

Im Folgenden sind die Angebote aus der Datenbank des Infobüros Pflege aufgelistet. Über diese Angebote hinaus gibt es im gesamten Stadtgebiet ehrenamtliche Angebote und Unterstützungsformen, die keine Förderung bzw. Refinanzierung durch die Pflegeversicherung erhalten, jedoch auch eine Unterstützung für die Betroffenen und Angehörigen darstellen. Die Selbsthilfe und das bürgerschaftliche Engagement spielen bei der Unterstützung eine große Rolle. Beispiele für diese Angebote sind die Initiative „Von Mensch zu Mensch“ oder „Anti-Rost Münster e.V.“.

Tabelle: Häusliche Besuchs- und Unterstützungsdienste nach § 45a SGB XI,
Stand: 30.06.2022

Nr.	Angebot	Straße	PLZ	Ort
1	All-we-you	Hohenzollernring 30	48145	Münster
2	Anne Posner-Kraus	Rikeweg 2	48155	Münster
3	Be.Be.K Begleitung und Kompetenz durch Bettina Berger-Kersting	Schöppingerweg 84	48149	Münster
4	BED Besuchs- und Entlastungsdienst, Malteser Hilfsdienst e.V.	Daimlerweg 33	48163	Münster
5	Beratung, Betreuung und Förderung Safieh Jailani Seite an Seite	Drensteinfurtweg 5	48163	Münster

Nr.	Angebot	Straße	PLZ	Ort
6	Betreuung und Begleitung, Mobiler Alltagsservice für Senioren und hilfsbedürftige Menschen, Dietmar Preuß	Mecklenbecker Str. 133	48151	Münster
7	Betreuungsdienst Brita Weßling	Weißenburgstr. 22	48151	Münster
8	Betreuungsdienst Marie mobil, Meyer-Suhrheinrich-Stiftung	Patronatsstr. 2	48165	Münster
9	Carpecura	Annette-Allee 20	48149	Münster
10	Chance e.V. – Dienstleistungspool	Friedrich-Ebert-Str. 17	48153	Münster
11	Die Gute Laune Fee Sabriye Kadife	Ludwig-Wolker-Str. 34	48157	Münster
12	Dienstleistungen mit Kopf, Herz und Hand, Marc Würfel-Elberg	Am Berler Kamp 146	48167	Münster
13	Dienstleistungs- und Reinigungsservice Schlotmann GmbH DRS	Sprakeler Str. 47	48159	Münster
14	fb-pflege: Freiberufliche Pflege, Fernanda Bogado	Brock 33	48161	Münster
15	Frank Wolf	Holtmannsweg 41a	48157	Münster
16	FrauKrausehilft	Kinderhauser Str. 8	48149	Münster
17	Gut betreut mit Herz und Seele, Heike Kaiser-Blömker	Rüschhausweg 152	48161	Münster
18	HaDi Handwerk & Dienstleistung, Foppe GmbH & Co.KG	Mecklenbecker Str. 387	48163	Münster
19	Häusliche Kreativbetreuung "mein Poesiealbum", Brigitte Kraneburg	Lühnstiege 2	48151	Münster
20	Heuermann Seniorendienste, Rolf Heuermann	Melchersstr. 80	48149	Münster
21	Homeplus Münster	Sessendrupweg 54	48161	Münster
22	Ihre Haushaltsmanagerin Elisabeth Kramer	Augustastr. 30	48153	Münster
23	Imi-Ich mit Ihnen, Eva-Maria Posner	Rikeweg 2	48155	Münster
24	Individuelle Begleitung „wabe“ (wahrnehmen-aktivieren-bewegen-erinnern), Petra Sokolowsky	Eichenweg 11 a	48161	Münster
25	Jakö – gemeinsam eigenständig Jana Körschkes	Jahnstr. 67	48147	Münster
26	Lebenshilfe Münster e.V.	Windthorststr. 7	48143	Münster
27	LWL-Pflegezentrum Münster, Ernst-Kirchner-Haus	Kinderhauser Str. 92	48147	Münster
28	Martina Weitzenbürger	Soester Str. 23	48155	Münster
29	Musiktherapie, Marlis Marchand	Haus Angelmodde 2	48167	Münster
30	PAGU Betreuungsservice GmbH	Gropiusstr. 7	48163	Münster
31	Pflege & Service Münsterland GbR, Rebecca Kastaun und Martin Wardowski	Wickenkamp 22	48161	Münster
32	Projekt LichtBlick, Alexianer Münster GmbH	Josefstr. 4	48151	Münster
33	SeHt Münster e.V., Ambulanter Dienst	Dechaneistr. 14	48145	Münster
34	Seniorenbetreuung Strube GbR	Knufenkamp 53	48163	Münster
35	Seniorenservice Münster, Johannes Gorschlüter	Hammer Str. 39	48153	Münster

Nr.	Angebot	Straße	PLZ	Ort
36	Soziale Dienste Hilfen im Alltag, Doris Pällmann	Kriegerweg 34	48153	Münster
37	Udo Stier	Schüttorfweg 19	48161	Münster
38	Zauberfrau Münster	Alter Fischmarkt 16	48143	Münster

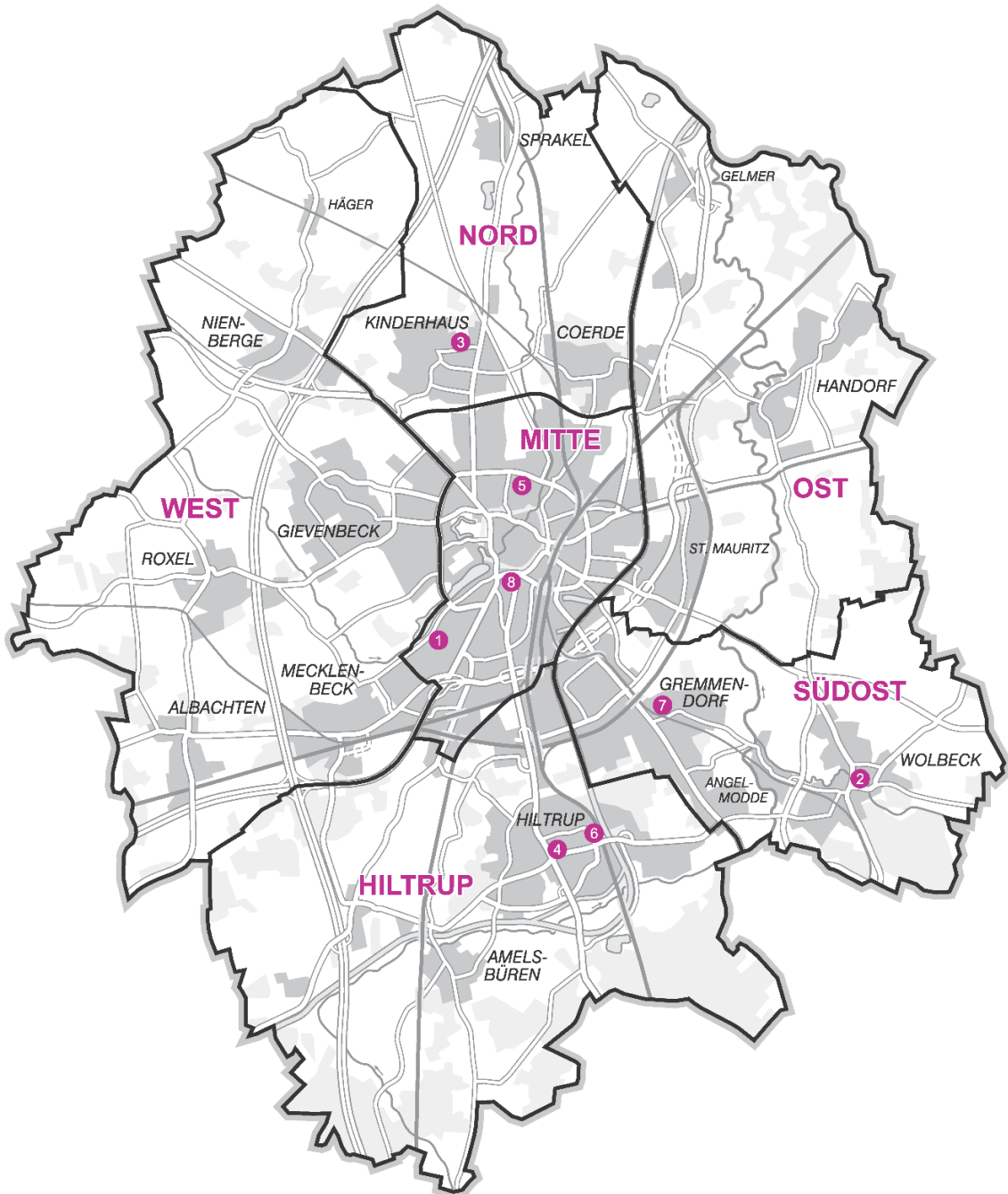
Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

Tabelle: Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI,
Stand: 30.06.2022

Nr.	Angebot	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil
1	„Café Malta“	Malteser Hilfsdienst e.V.	Mitte	Aaseestadt
2	„Café Wigbold“ ein Angebot für Menschen mit Demenz in Wolbeck	Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster, Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck
3	„Miteinander“ Betreuungsgruppe für demenziell erkrankte Menschen in Kinderhaus und Sprakel	Katholische Kirchengemeinde St. Josef - Kinderhaus	Nord	Kinderhaus-West
4	Betreuungsgruppe Marie	Meyer-Suhrheinrich Stiftung	Hiltrup	Hiltrup-Mitte
5	Betreuungsnachmittage für Demenzerkrankte	Alzheimer Gesellschaft Münster e.V.	Mitte	Kreuz
6	Gemeindecafé für Menschen mit Demenz in Amelsbüren	Gemeindediakonie Hiltrup e. V.	Hiltrup	Hiltrup-Mitte
7	Haus der Begegnung St. Ida, Gruppe D	Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster	Südost	Gremmendorf-Ost
8	Projekt LichtBlick	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Josef

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI in Münster



5.2 Die Vielfalt der pflegebedürftigen Menschen

Die Gruppe der pflegebedürftigen Menschen ist so vielfältig wie die übrige Bevölkerung. Pflegebedürftigkeit kann grundsätzlich in allen Altersgruppen auftreten, auch wenn die Wahrscheinlichkeit mit steigendem Alter deutlich zunimmt. Pflegebedürftigkeit kann alle Menschen betreffen, unabhängig von Herkunft, sozialer Stellung, Geschlecht und sexueller Orientierung. Angebote der Pflege, aber auch schon vorpflegerische Angebote, müssen sich an die gesamte Bevölkerung richten und für alle zugänglich und nutzbar sein. Um das zu erreichen ist es notwendig, dass sich Träger und Mitarbeitende mit der Vielfalt an Lebenswelten auseinandersetzen und ihre Konzepte, Arbeitsabläufe und Strukturen regelmäßig überprüfen. Dabei sollten insbesondere auch die spezifischen Lebenserfahrungen und Geschichten von Menschen mit Migrationsvorgeschichte oder Menschen der LGBTIQ-Community bewusst in den Blick genommen werden.

Auch in der Gruppe der Menschen mit Migrationsvorgeschichte steigen die Anzahl und der Anteil älterer und hochaltriger Menschen kontinuierlich an (siehe Kapitel 2). Dabei lässt sich grundsätzlich feststellen, dass die Menschen aus den ersten Einwanderungswellen in höherem und in stärkerem Maße als die deutschstämmige Bevölkerung von Pflegebedürftigkeit betroffen sind (vgl. K. Jacobs et al. (Hrsg.), Pflege-Report 2022). Es liegen derzeit allerdings keine Erkenntnisse darüber vor, wie viele Menschen mit Migrationsvorgeschichte in Münster pflegerische Angebote benötigen bzw. in Anspruch nehmen. Es ist davon auszugehen, dass nach wie vor Zugangshürden und Informationsbarrieren bestehen, die die Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten erschweren. Ein wichtiges Thema für Einrichtungen und Dienste bei der Gestaltung von Wohn- und Betreuungsangeboten sind fehlende sprachliche Verständigungsmöglichkeiten. Gerade im Verlauf von demenziellen Erkrankungen können auch bei zugewanderten Personen, die vorher gut Deutsch gesprochen haben, erlernte Sprachkenntnisse verloren gehen. Hinzu kommen Themen wie der Umgang mit Diskriminierung und Rassismus, dem diese Personengruppe vermehrt ausgesetzt war und ist. Es gilt, systematisch einen Prozess der interkulturellen Öffnung zu gestalten und mögliche Zugangshürden zu identifizieren und abzubauen.

Auch in der Gruppe der lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender und intersexuellen Menschen sind Diskriminierungserfahrungen nach wie vor sehr häufig. Insbesondere viele heute alte und hochaltrige lesbische und schwule Menschen haben in jungen Jahren ständige Kriminalisierung, Ausgrenzung und Gewalt aufgrund ihrer sexuellen Orientierung erfahren. Häufig war damit auch der Abbruch familiärer Beziehungen verbunden. Bei vielen LSBTI*-Personen bestehen Sorgen und Ängste, mit ihren Bedürfnissen nicht ernst genommen zu werden, so dass sie ihre Sexualität und Identität verbergen. Es ist wichtig, diese Erfahrungen im Rahmen von Biografiearbeit sensibel wahrzunehmen und in der Gestaltung der Angebote zu berücksichtigen, um ein Gefühl der Akzeptanz und eine gute Versorgung zu ermöglichen. Anregungen kann das Qualitätssiegel „Lebensort Vielfalt“ bieten. Die Schwulenberatung Berlin zeichnet damit Einrichtungen aus, die gute Voraussetzungen für die Pflege von LSBTI*-Personen schaffen. Über das Qualifizierungsprogramm sollen Einrichtungen dazu aktiviert werden, sexuelle und geschlechtliche Minderheiten in die Konzeption mit einzubeziehen.

Das Thema „diversitätssensible Pflege“ soll im Rahmen der Pflegeplanung zukünftig stärker in den Blick genommen werden.

Unter anderem sollen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gleichstellung Angebote zur Information und Fortbildung von Trägern und Pflegenden zum Bereich gleichgeschlechtliche Lebensweisen und geschlechtliche Vielfalt entwickelt bzw. aufgegriffen werden.

Unter den pflegebedürftigen Personen gibt es Zielgruppen, die eine besondere pflegerische Versorgung oder speziell ausgerichtete Konzepte benötigen. In den folgenden Kapiteln 5.2.1-5.2.3 werden die Besonderheiten dargestellt und die pflegerischen Angebote in Münster aufgelistet.

5.2.1 Junge Pflegebedürftige

Die Wahrscheinlichkeit pflegebedürftig zu werden, ist in der Altersgruppe unter 60 Jahren sehr gering (siehe Kapitel 3). Dennoch gibt es vielfältige Situationen in denen auch jüngere Menschen aufgrund von Erkrankungen oder Unfällen von Pflegebedürftigkeit betroffen sein können, sei es vorübergehend oder auf Dauer. Multiple Sklerose, Querschnittslähmungen, neurologische Erkrankungen oder erworbene Hirnschädigungen können dazu führen, dass eine umfängliche Betreuung und pflegerische Versorgung erforderlich wird.

Der ganz überwiegende Teil der Betroffenen wird im häuslichen Bereich durch An- und Zugehörige begleitet und versorgt. Zudem gibt es ein Angebot an Pflege- und Assistenzdiensten, die ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung möglich machen. Die Kapazitäten der ambulanten Dienste stoßen jedoch aktuell an ihre Grenzen. Auch hier wären eine Stärkung und Ausbau der Kapazitäten dringend notwendig.

Wo der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit nicht möglich oder sinnvoll ist, werden Angebote benötigt, in denen eine umfassende Pflege sichergestellt ist. Die Versorgung in einer regulären vollstationären Pflegeeinrichtung entspricht in der Regel nicht den Wünschen und dem Bedarf der Menschen unter 65 Jahren. Eigene Wohngruppen oder Wohnbereiche können sich sowohl räumlich als auch konzeptionell besser an die Bedürfnisse der Zielgruppe anpassen. Neben einem pflegerischen Bedarf haben junge pflegebedürftige Menschen oftmals zusätzlich einen Anspruch auf Teilhabeleistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX).

Aus den aktuellen Zahlen von IT.NRW zur Pflegestatistik geht hervor, dass im Jahr 2019 insgesamt 69 Personen unter 60 Jahren in einer stationären Pflegeeinrichtung gelebt haben. Durch einen Vergleich mit dem bestehenden Angebot (18 stationäre Plätze) wird deutlich, dass ein Großteil dieser Zielgruppe kein bedarfsgerechtes Angebot erhalten hat.

Bei einem Vergleich der Zahlen der letzten Auswertungen ist erkennbar, dass die Anzahl der unter 60-Jährigen in stationären Dauerpflegeeinrichtungen rückläufig ist. 2015 waren es noch 90 Personen, 2017 78 Personen und 2019 dann 69 Personen. Eine Erklärung könnte sein, dass es zunehmend gelingt, die Strukturen und ggf. räumlichen Rahmenbedingungen so zu beeinflussen, dass eine ambulante Versorgung möglich ist. Außerdem wurde 2019 das Haus Margareta mit zwei ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften für junge pflegebedürftige Menschen eröffnet, so dass es zu einer Verschiebung von der stationären zur ambulanten Versorgung gekommen sein könnte.

Neben dem Achatius-Haus und dem Haus Margareta bietet die Wohngruppe Leo ab dem 01.10.2022 mit sechs Plätzen eine weitere Möglichkeit des Wohnens für junge Pflegebedürftige an. Des Weiteren gibt es Gespräche mit Trägern, die Planungen zu weiteren Angeboten

aufgenommen haben. Mit einer der beiden Pflege-Wohngemeinschaft „Landois-Gärten“ wurde jedoch auch ein Angebot, das sich auf die Bedarfe jüngerer pflegebedürftiger Menschen spezialisieren wollte, zu Beginn des Jahres 2022 wieder geschlossen.

Aktuell stehen in Münster 42 Plätze mit umfassender Versorgung für junge pflegebedürftige Menschen zur Verfügung.

Tabelle: Junge Pflege in Münster, Stand 30.06.2022

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus Alexianer Münster	stationäre Dauerpflege	Südost	Wolbeck	18
2	Haus Margareta (EG) Alexianer Münster	ambulante Wohngemeinschaft	Ost	Mauritz-Ost	12
3	Haus Margareta (OG) Alexianer Münster	ambulante Wohngemeinschaft	Ost	Mauritz-Ost	12
Gesamt					42

Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Junge Pflege in Münster in Planung, Stand 30.06.2022

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
4	Wohngruppe Leo - ISB Alexianer Münster GmbH (ab dem 01.10.2022)	ambulante Wohngemeinschaft	Hiltrup	Amelsbüren	6

Quelle: Sozialamt, Pflegeplanung

Über die bestehenden Plätze hinaus gibt es einen weiteren Bedarf an Angebote für junge pflegebedürftige Menschen in Münster mit einer umfassenden Versorgung. In Gesprächen mit interessierten Trägern wird dieser Bedarf benannt und beraten, ob und in welcher Form ein Ausbau erfolgen kann. Darüber hinaus ist auch eine Stärkung der ambulanten Versorgungsmöglichkeiten erforderlich.

5.2.2 Ältere Menschen mit Behinderung

Immer mehr Menschen, die mit einer Beeinträchtigung geboren worden sind oder diese sehr früh im Leben erworben haben, erreichen heute ein hohes Lebensalter. Die erste Generation von Menschen mit Behinderung, die nach den Verbrechen des Nationalsozialismus geboren wurde, ist ins Rentenalter gekommen. Die Lebenserwartung von Menschen mit Behinderung steigt zudem insbesondere aufgrund der verbesserten medizinischen Versorgung sowie der verbesserten Lebensbedingungen.

Personen, die in ihrer Fähigkeit, an der Gesellschaft teilzuhaben, eingeschränkt oder von einer solchen wesentlichen Behinderung bedroht sind, erhalten bei Bedarf Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem Neunten Sozialgesetzbuch (SGB IX). Die entsprechenden Einrichtungen und Dienste sind im vorliegenden Pflegebedarfsplan, der den Bereich der Pflege und pflegeergänzenden Hilfen nach dem Elften Sozialgesetzbuch (SGB XI) abbildet, nicht enthalten.

Der Anstieg an älteren, pflegebedürftigen Personen stellt die Angebote der Eingliederungshilfe vor Herausforderungen, da für eine angemessene Betreuung und Versorgung zunehmend pflegefachliche Qualifikationen und Ressourcen erforderlich sind. Umzüge in reguläre Pflegeeinrichtungen sind oftmals keine adäquate Lösung, da diese nicht auf die besonderen Bedarfe von Menschen mit psychischen Erkrankungen und/oder kognitiven Einschränkungen ausgerichtet sind.

In Münster gibt es drei stationäre Einrichtungen mit insgesamt 154 Plätzen für pflegebedürftige Menschen mit einer geistigen Behinderung bzw. einem erhöhten psychosozialen Hilfebedarf.

Tabelle: Angebote für Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf, Stand 30.06.2022

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Haus Thomas Alexianer Münster	Stationäre Dauerpflege	Hiltrup	Amelsbüren	54
2	Haus vom Guten Hirten – Pflegebereich	Stationäre Dauerpflege	Mitte	Herz-Jesu	20
2	LWL Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Stationäre Dauerpflege	Mitte	Uppenberg	80
Gesamt					154

Quelle: PfAD.wtg

Im ambulanten und teilstationären Bereich ist für Betroffene individuell die Frage zu klären, welche Ansprüche eine Person gegenüber der Pflegeversicherung (SGB XI) geltend machen kann und welcher Teilhabeanspruch (SGB IX) besteht. Die Schnittstelle ist fließend und durch die verschiedenen Sozialgesetzbücher und Zielrichtungen nicht einfach zu erfassen. Trägerunabhängige Beratung erhalten Betroffene z.B. durch die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) Lebens(t)raum Münster.

Es findet ein Austausch zwischen dem Sozialamt, dem Landschaftsverband Westfalen Lippe und ggf. Trägern statt, um gemeinsam Lösungen zu finden, wie eine bedarfsgerechte pflegerische Versorgung und Betreuung für Menschen an der Schnittstelle Pflege und Eingliederungshilfe gewährleistet und Konzepte weiterentwickelt werden können.

5.2.3 Menschen mit außerklinischem Intensivpflegebedarf

Für Menschen mit einem außerklinischen Intensivpflegebedarf gibt es verschiedene Unterstützungsformen im ambulanten und stationären Bereich. Im Oktober 2020 ist das neue Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz (GKV-IPReG) in Kraft getreten. Im November 2021 wurden die Richtlinien vom gemeinsamen Bundesausschuss veröffentlicht, so dass aktuell die Arbeit an den Rahmenempfehlungen und die Vertragsverhandlungen zwischen GKV-Spitzenverband und Leistungserbringern erfolgen. Der Einsatz neuer Verordnungen zur Umsetzung des IPReG sollen danach ab dem 01.01.2023 möglich werden.

In Münster gibt es aktuell 50 Plätze in Wohnformen mit einer umfassenden Versorgungssicherheit für Menschen mit einem Intensivpflegebedarf. Die Klarastift Service GmbH hat ihr

Angebot der Casa Vitae mit 16 Plätzen der Phase-F zum 31.09.2021 eingestellt. Das Haus Augustinus hält aktuell 24 Plätze vor, ist jedoch so konzipiert, dass eine Aufstockung auf 48 Plätze grundsätzlich angestrebt wird.

Tabelle: Angebote für Menschen mit außerklinischem Intensivpflegebedarf,
Stand: 30.06.2022

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Außerklinische Intensivpflege Mehrgenerationenhaus Mathildienstift, DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Ambulante betreute Wohngemeinschaft	Mitte	Buddenturm	9
2	Christopher Haus, air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Ambulant betreute Wohngemeinschaft	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	17
3	Haus Augustinus, Alexianer Münster	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	Hiltrup	Amelsbüren	24
Gesamt					50

Quelle: PfAD.wtg

In Münster besteht aktuell kein Bedarf am Ausbau weiterer Plätze der außerklinischen Intensivpflege mit umfassender Versorgungssicherheit. Dieser Bereich ist durch die Notwendigkeit einer Zusatzqualifikation und des hohen Personalbedarfs insbesondere vom Fachkräftemangel betroffen. Vorhandene Plätze konnten im letzten Jahr durch die personelle Situation nicht durchgehend betrieben werden. Vorrang sollte die Auslastung der bestehenden Plätze haben, bevor Träger zu weiterem Ausbau beraten werden.

6 Pflege(fach)kräfte in Münster

Die Sektoren der Altenpflege und der Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege können im Bereich der Fachkräfte aufgrund der vielfältigen Bezüge und Wechselwirkungen nicht getrennt betrachtet werden. Seit dem Jahr 2020 wurden die bis dahin unterschiedlichen Ausbildungsgänge durch die generalistische Pflegefachkraftausbildung abgelöst.

Nahezu drei Viertel der Pflegefachkräfte arbeiten in Münster im Bereich des Krankenhaussektors. Prof. Dr. Isfort vom Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (DIP) hat im Rahmen eines Workshops am 16.03.2022 mit einer Arbeitsgruppe der Konferenz Alter und Pflege (s. Kapitel 7.1) eine Auswertung der personellen Situation in Münster vorgenommen. Im Jahr 2019 waren demnach insgesamt 663 Fachkräfte in ambulanten Pflegediensten angestellt, 936 Fachkräfte in stationären Pflegeeinrichtungen und 4.402 Fachkräfte in Krankenhäusern und Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen.

Auf eine arbeitslos gemeldete Fachkraft in der Altenpflege kamen im März 2021 6,6 offen gemeldete Arbeitsstellen. In der Krankenpflege waren es 4,8 offen gemeldete Stellen. In Münster waren im Juni 2021 1.605 Altenpflegerinnen und Altenpfleger sozialversicherungspflichtig

beschäftigt, gleichzeitig gab es im März 2021 nur 8 arbeitslos gemeldete Fachkräfte. Im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege waren 6.555 Menschen beschäftigt und 12 Personen arbeitslos gemeldet.

Eine Ungleichheit zwischen den Sektoren besteht nach wie vor bei der Bezahlung der Fachkräfte in den Krankenhäusern und den Angeboten der Altenpflege. Das Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG), welches im Juli 2021 beschlossen wurde, regelt, dass ab dem 01.09.2022 nur noch Pflegeeinrichtungen zugelassen werden, die eine Bezahlung der Pflege- und Betreuungskräfte mindestens in Tariffhöhe nachweisen können. Außerdem steigen laut 5. Pflegearbeitsbedingungenverordnung (5. PflegeArbbV) ab September die Pflege Mindestlöhne in der Altenpflege in drei Schritten bis zum 01.12.2023 an. Dies ist für einige Angestellte im Bereich der Altenpflege eine Verbesserung, kann die Lücke zwischen den Sektoren jedoch nicht schließen.

Der Fachkräftemangel im Bereich der Pflege wird sich perspektivisch noch deutlich zuspitzen. In NRW hat sich die Summe der fehlenden Fachkräfte von 2017 bis 2019 mehr als verdoppelt. Die Bedarfe summieren sich aus dem Sofortbedarf der Einrichtungen durch nicht besetzte Stellen, den Ersatzbedarf bei Renteneintritt des bestehenden Personals und dem Veränderungsbedarf.

Bei der Altersstruktur des Personals zeichnet sich ab, dass die Berufsdemographie in der Pflege für eine deutliche Verstärkung des Fachkräftemangels sorgen wird. In der Altenpflege sind 24,6 Prozent der Fachkräfte im ambulanten und stationären Bereich 56 Jahre und älter. In den Krankenhäusern sind es 18,3 Prozent. In ungefähr sieben bis zehn Jahren werden viele beruflich Pflegenden in den Ruhestand wechseln und damit in der bestehenden Pflegeinfrastruktur fehlen. Prof. Dr. Isfort sieht vor diesem Hintergrund einen weiteren Aufbau von Angebotsstrukturen sehr kritisch. Dieser könne nur in dem Umfang erfolgen, in dem auch die erforderlichen Fachkräfte zur Verfügung stünden. Es ginge daher schwerpunktmäßig um eine Veränderung bestehender Strukturen, mit möglichst effizientem Einsatz der vorhandenen Pflegekräfte. In der Landesberichterstattung der Gesundheitsberufe wurde erstmalig eine fachpflegerische Versorgungsquote errechnet, die einen Vergleich ziehen soll, wo eine Versorgung der Pflegebedürftigen auf Basis der zu erwartenden Pflegekräfte besser oder schlechter gelingen wird. Mit einer Quote von 16,2 ist die Situation in Münster vergleichsweise gut, bei einem Durchschnittswert von 21,48 in NRW und Höchstwerten bis zu 46,6. Der Index der fachpflegerischen Versorgungsquote liegt auch in den Nachbarkreisen bereits deutlich über dem Wert von Münster: Kreis Steinfurt liegt bei 28,7, Kreis Warendorf bei 23,5 und Kreis Coesfeld bei 27,8. Gründe für den vergleichsweise guten Wert liegen u.a. in der hohen Anzahl an Pflegeschulen mit einem großen Potenzial an neuen Pflegekräften.

Bei einem Blick auf die Pendlerstatistik der Bundesagentur für Arbeit ist auffällig, dass viele Beschäftigte nach Münster einpendeln. Die Einrichtungen profitieren aktuell von dem Potenzial an Fachkräften aus den Nachbarkreisen.

Das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (DIP) hat im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) eine Studie zur „Berufseinmündung und –verbleib in der Pflege in Nordrhein-Westfalen“ (2022) durchgeführt und kommt zu dem Ergebnis, dass die Pflege regional und kleinräumig organisiert ist. Junge Pflegenden haben eine

hohe Ortstreue und sind im Median bereit, einen Fahrweg von maximal 20 Kilometer zurückzulegen. Mehr als die Hälfte von ihnen beginnt ihren Berufsweg im eigenen Ausbildungsbetrieb.

Seit Beginn der SARS-CoV-2-Pandemie wird medial oftmals der Eindruck vermittelt, dass Pflegekräfte ihrem Beruf in der Alten- oder Krankenpflege den Rücken kehren. Bezeichnet wird diese Phänomen als „Pflexit“. Dies kann durch die Studie nicht bestätigt werden. Die mittlere Verweildauer in der Gesundheits- und (Kinder)Krankenpflege beträgt 18 Jahre und in der Altenpflege 13 Jahre. Aktuell verzeichnet Nordrhein-Westfalen einen Höchststand an Beschäftigten in der Pflege (MAGS NRW, DIP e.V. (2022): Berufseinmündung und Berufsverbleib in der Pflege in NRW).

Die Bundesagentur für Arbeit hat im Mai 2022 einen Bericht zur „Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich“ veröffentlicht und kommt zu dem Ergebnis, dass es weiterhin deutliche Engpässe gibt. Beiträge zur Deckung des Fachkräftemangels sind die Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland, die Ausweitung des Arbeitszeitvolumens der Teilzeitbeschäftigten, sowie Weiterbildungsmaßnahmen für Pflegehilfskräfte.

Auf Landesebene werden Rahmenbedingungen geschaffen, die einen Zuzug für Pflegefachkräfte aus dem Ausland erleichtern, z.B. durch eine zentrale Anerkennungsstelle für Gesundheitsberufe und einem Willkommensgeld, welches Aufwendungen für Kosten des Visums, der Einreise und Erstausrüstung abfedern soll. Insbesondere in den größeren Städten gelingt eine erfolgreiche Anwerbung. Aktuell ist dieser Anteil nur von geringer Bedeutung und wird den gegenwärtigen Mangel nicht aufheben können (MAGS NRW, DIP e.V. (2022): Berufseinmündung und Berufsverbleib in der Pflege NRW).

Eine Ausweitung ihres Arbeitsvolumens wünschen sich nur 3,1 Prozent der befragten Pflegenden der Studie des DIP zur Berufseinmündung und -verbleib. 64,7 Prozent sind mit dem aktuellen Stellenumfang zufrieden und 31,9 Prozent würden gerne reduzieren. Gründe für eine Teilzeitstelle bestehen in dem Mehr an Freizeit, das eine Regeneration ermöglicht. Eine Vollzeitstelle beinhaltet mehr Arbeitstage an einem Stück, was eine höhere Belastung bedeute und die Gefahr, dass die eigene Gesundheit leide.

Pflegehilfskräfte mit Potenzial für eine Weiterbildung werden nach Aussagen von Trägern direkt vom Arbeitgeber angesprochen und beraten.

Aktuelle Entwicklungen wie die geplante Einführung eines Personalbemessungsinstrumentes in der stationären Altenpflege oder auch der Abschluss eines Tarifvertrages „Entlastung“ an den Uni-Kliniken in NRW sollen perspektivisch zu einer besseren personellen Ausstattung führen und damit auch die Attraktivität des Berufsbildes erhöhen.

Ausbildung

Seit 2020 gibt es die generalistische Pflegeausbildung zur Pflegefachfrau oder Pflegefachmann. Im Jahr 2022 ist zudem die generalistische Ausbildung zur Pflegefachassistentin hinzugekommen. Bei beiden Ausbildungsgängen ist die sogenannte „Externenprüfung“ möglich, wenn Berufserfahrung im pflegerischen Bereich vorliegt. Die Prüfung erfolgt bei den Pflegeschulen, die u.a. Vorbereitungskurse anbieten.

Im Jahr 2021 haben in Nordrhein-Westfalen 8,7 Prozent mehr Personen mit einer Ausbildung zur Pflegefachkraft begonnen. Die Ausbildungszahlen steigen an. Aktuell werden die Zahlen der Auszubildenden in Münster von IT.NRW in zwei Statistiken erfasst, was eine Gesamtauswertung erschwert. Die Statistik der Ausbildungsgänge zur Altenpflege und (Kinder-)Krankenpflege wird bis zum Abschluss des letzten Jahrgangs fortgeführt. Eine neue Statistik über die Ausbildung zur Pflegefachkraft wurde im Jahr 2020 begonnen. IT.NRW erhebt die Zahlen der Auszubildenden in Münster außerdem zu unterschiedlichen Stichtagen. Die früheren Ausbildungsgänge werden zum 15.10. des Jahres erhoben, die neue Ausbildung zum 31.12. des Jahres. In der folgenden Tabelle werden die unterschiedlichen Ausbildungsgänge addiert, um einen Vergleich für Münster zu ermöglichen. Die Zahl der Auszubildenden ist im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 10 Personen angestiegen. Der Ausbau der Pflegeschulen wird sich voraussichtlich erst in den kommenden Jahren bemerkbar machen, da Umbaumaßnahmen noch nicht abgeschlossen, bzw. die Neubauten im Jahr 2021 noch nicht bezogen werden konnten. Es wird auch in Münster mit einem Anstieg der Zahlen gerechnet.

Tabelle: Auszubildende in Münster

Auszubildende an den Pflegeschulen:	2019	2020	2021
Krankenpflegeschule	816	485	245
Kinderkrankenpflegeschule	212	130	70
Fachseminar für Altenpflege	591	423	220
Auszubildende in der neuen Ausbildung:			
Pflegefachfrau/Pflegefachmann	-	573	1086
Gesamt	1619	1611	1621

Quellen:

- 1) Information und Technik NRW (2021), „Schulen, Klassen, Auszubildende und neu belegte Ausbildungsplätze nach Typ an Schulen des Gesundheitswesens“, Stichtag: 15.10.
- 2) Information und Technik NRW (2022), Statistik nach der Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung, „Auszubildende nach dem Pflegeberufe-Gesetz in Münster nach Geschlecht“, Stichtag: 31.12.

Bei der Befragung von jungen Pflegenden hat das DIP abgefragt, wann ein Arbeitsplatz attraktiv ist. Hauptfaktoren sind ein guter Personalschlüssel, ein gutes Team und eine gute Einarbeitung. Abweichend von den Antworten der Arbeitgeber wurden von den Pflegenden außerdem Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, der Wunsch neue Aufgaben zu übernehmen und zu erlernen, sowie die betriebliche Gesundheitsfürsorge genannt. Keine Rolle spielt hingegen eine Unterstützung durch Wohnraum, eine Kita oder eine bessere Mobilität am Arbeitsort (MAGS NRW, DIP e.V. (2022): Berufseinmündung und Berufsverbleib in der Pflege NRW).

Am 27. Oktober 2022 ist eine kommunale Veranstaltung zur Pflegeausbildung in Münster geplant. Ziel ist es, die Auswirkungen der Umstellung auf die generalistische Pflegeausbildung zu erfassen und mögliche kommunale Handlungsbedarfe zu eruieren. Eingeladen werden Vertreterinnen und Vertreter der schulischen und praktischen Ausbildung – sowohl aus dem Bereich der Krankenpflege als auch der Altenpflege – sowie die im Rat vertretenden Fraktionen und Gruppen. Die Planung der Veranstaltung erfolgt durch das Sozialamt in Kooperation mit dem Gesundheitsamt, dem Jobcenter und der Bezirksregierung Münster. Darüber hinaus werden das Ausländeramt und die Agentur für Arbeit teilnehmen.

Die „Starke Pflege in Münster. Die Pflegemodellregion“ ist im Bereich der Fachkräftesicherung und Ausbildungsförderung sehr aktiv. Es wird gemeinsam ein Modell entwickelt, wie (potenzielle) Auszubildende vor und während der Qualifizierung gestärkt werden können. Denkbar sind gemeinsam entwickelte arbeitsmarktbezogene Maßnahmen mit einer Clearingstelle als offenem Angebot. Ziel ist es, auch diejenigen mit einer Ausbildung zu qualifizieren, die aktuell aufgrund von sozialen und persönlichen Schwierigkeiten und Belastungen keine Möglichkeit erhalten. Abbruchquoten sollen verringert und der aktuelle Aufwand einzelner Träger reduziert werden.

7 Bedarfsfeststellung für die vollstationäre Dauerpflege 2022-2025

Für die vollstationäre Dauerpflege ist aufgrund der verbindlichen Planung nach §7 Abs. 6 APG die Frage zu beantworten, ob das bestehende Angebot an vollstationären Pflegeeinrichtungen den örtlichen Bedarf abdeckt oder ob und in welcher Höhe zusätzliche Kapazitäten erforderlich sind. Bei einer Feststellung eines Bedarfs erfolgt ein Ausschreibungsverfahren in dem entschieden wird, welcher Träger die Bedarfsbestätigung zum Bau neuer bzw. zur Erweiterung bestehender Plätze erhält. Laut Alten- und Pflegegesetz NRW ist von einer Bedarfsdeckung auszugehen, wenn einer zu erwartenden Nachfrage ein mindestens deckungsgleiches Angebot gegenübersteht. Für die pflegebedürftigen Menschen sollen dabei auch Wahlmöglichkeiten in angemessenem Umfang gesichert sein.

Mit den „Handlungsempfehlungen Pflege und Versorgungssicherheit im Quartier“ hat die Kommunale Konferenz Alter und Pflege beschlossen, dass die ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaften bei der Bewertung des Bedarfs mit einbezogen werden sollen, da auch diese ein Angebot an umfassender Pflege vorhalten. Diese Option wurde bereits mit der Einführung des Alten- und Pflegegesetzes eröffnet. In der Gesetzesbegründung heißt es dazu: „In diesem Rahmen hat die Kommune einen großen Einschätzungs- und Planungsspielraum und kann insbesondere auch alternative Angebotsformen (Pflege-Wohngemeinschaften, Quartiersangebote) mit berücksichtigen.“

Im April 2021 wurde durch die Kommunalen Konferenz Alter und Pflege eine Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Pflegebedarfsplanung gegründet. Deren Auftrag bestand insbesondere darin, sich mit den Inhalten und Methoden der Pflegebedarfsplanung und dabei insbesondere der Berechnung des Bedarfs an stationären Dauerpflegeplätzen, auseinanderzusetzen und Anregungen zur Weiterentwicklung zu geben. Ziel des Prozesses war, die aktuelle Situation und zu erwartende Entwicklung perspektivisch noch besser abbilden zu können, dies insbesondere vor dem Hintergrund der nach wie vor bestehenden Diskrepanz zwischen den Ergebnissen der Pflegebedarfsplanung und der Einschätzung verschiedener Akteure zur Bedarfslage. Die Ergebnisse werden unter 7.1 beschrieben. Als Grundlage für eine Entscheidung zum Bedarf wird anschließend zunächst die bisherige Auslastung der vollstationären Pflegeeinrichtungen dargestellt, bevor auf die zukünftige Nachfrageentwicklung eingegangen wird. Anschließend erfolgt eine Bewertung, inwieweit sich daraus ein Bedarf oder eine Bedarfsdeckung an vollstationären Dauerpflegeplätzen in Münster ergibt.

7.1 Ergebnisse der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Pflegebedarfsplanung

Die Arbeitsgruppe unter Moderation der Pflegeplanung setzte sich zunächst aus fünf Mitgliedern der Konferenz zusammen, die dort den Bereich der stationären Pflege, der Wohlfahrtsverbände, der Kliniken und der Kommunalpolitik vertreten. Im Auftaktermin im Juni 2021

wurden zunächst die gesetzlichen Grundlagen, das vorhandene Datenmaterial, das Vorgehen der Stadt Münster im Vergleich zu anderen Kreisen und Städten und das Berechnungsergebnis auf Grundlage der aktualisierten Bevölkerungsdaten vorgestellt und diskutiert. Erste Anregungen, wie die Durchführung einer Belegungsabfrage in den Pflege-Wohngemeinschaften oder die Darstellung der demographischen Entwicklung nach Stadtbezirken, wurden direkt aufgenommen und bereits bei der Erstellung des Pflegebedarfsplans 2021 – 2024 umgesetzt.

Für die zweite Sitzung wurden durch die Pflegeplanung weitere aus der AG angefragte Daten aufbereitet und einzelne Indikatoren für die zukünftige Pflegebedarfsplanung ergänzt. So wurde angeregt, mehr darüber herauszufinden, welche Gründe bei einem Einzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung im Vordergrund stehen. Der Vorschlag, für den weiteren Prozess eine wissenschaftliche Beratung in Anspruch zu nehmen, wurde positiv aufgenommen.

In der dritten Sitzung der AG wurde gemeinsam ein Erhebungsbogen zur Befragung der stationären Einrichtungen bzgl. der Aufnahmeanlässe im Zeitraum 01.01. – 30.06.2022 entwickelt und abgestimmt (Ergebnisse s. Kapitel 3). Die Ergebnisse der Anfrage verschiedener wissenschaftlicher Institute zur Beratung im weiteren Prozess wurden eingebracht. Darüber hinaus wurden die zentralen Ergebnisse der Regionalkonferenz Fachkräftesicherung für den Regierungsbezirk Münster am 29.11.2021 vorgestellt und beraten, zu der das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (DIP) im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales eingeladen hatte.

Das DIP konnte gewonnen werden, den Pflegebedarfsplan der Stadt Münster zu prüfen und Anregungen zur Weiterentwicklung zu geben. Der für den 16.03.2022 geplante Workshop mit Prof. Dr. Michael Isfort, zu dem ergänzend zur AG auch Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalen Seniorenvertretung sowie der Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen eingeladen wurden, konnte aufgrund der Corona-Situation leider nur digital stattfinden.

Das Fazit und die weitergehenden Hinweise von Prof. Dr. Isfort lassen sich wie folgt darstellen:

1. Der kommunale Pflegebedarfsplan für Münster weist eine Vielzahl an analysierten Ebenen auf. Er erscheint fachlich solide und transparent in der Methodik.
2. Einzelne zusätzliche Analyseperspektiven können ggf. ergänzt werden; dies sei jedoch aufwendig und bedürfe eigener Untersuchungen (z.B. pflegekulturelle Präferenzen/Netzwerke und Versorgungsstabilität Älterer).
3. Langfristige Prognosen (z.B. bis 2040) seien angesichts wenig zu stabilisierender Randbedingungen (Wirtschaft/Sozialrecht/Pflegerecht) als instabil zu betrachten.
4. Zukunftsperspektive sei nicht ein weiterer Ausbau/Aufbau sondern ein Umbau der Versorgungsstrukturen mit Einrichtungen als starke Partner (Prävention/Gesamtversorgung).
5. Stärkung familiärer Unterstützungen und Hilfsangebote zur Stabilisierung der häuslichen Versorgung.

Im Mai 2022 traf sich die erweiterte AG zu einem – zunächst – abschließenden Treffen. Im Vordergrund stand die Diskussion um die Sicherung der steigenden Versorgungsbedarfe angesichts des zunehmenden Fachkräfte- bzw. Arbeitskräftemangels im Bereich der Pflege. Darüber hinaus wurde unter anderem über die Anregung von Prof. Dr. Isfort diskutiert, eine Erhebung zu den pflegekulturellen Präferenzen der Münsteraner Bevölkerung vorzunehmen.

Hierdurch sollen weitere Erkenntnisse zur zukünftigen Gestaltung der Angebotslandschaft gewonnen werden. Die Verwaltung wird hierzu einen Vorschlag erarbeiten und mit der AG abstimmen. Die weiteren diskutierten Themen, wie der Mangel an Kurzzeitpflegeplätzen oder die Problematik fehlender bezahlbarer Grundstücke für Pflege-Wohngemeinschaften, werden im Rahmen der Pflegeplanung weiter bearbeitet.

Die Konferenz Alter und Pflege wurde in ihren Sitzungen am 30.09.2021 und 26.04.2022 ausführlich über die Arbeit der AG informiert.

7.2 Auslastung der Angebote mit umfassender Pflege in Münster

Personen, die eine stationäre Pflegeeinrichtung suchen, schildern nach wie vor die Erfahrung, dass es sehr schwierig ist, einen geeigneten Platz zu finden. Viele Einrichtungen führen Wartelisten und kontaktieren die Interessentinnen und Interessenten, sobald freie Kapazitäten zur Verfügung stehen. Ein Verbleib in dem vertrauten Quartier oder eine Unterbringung in der Wunscheinrichtung ist in dieser Situation nur möglich, wenn Wartezeiten durch andere Versorgungsformen überbrückt werden können.

Mit dem Heimfinder (www.heimfinder.nrw.de) hat das Land NRW eine Möglichkeit geschaffen, freie Kapazitäten auf einen Blick zu sehen, um eine schnelle Versorgung zu organisieren. Stationäre Einrichtungen sind nach § 23 Abs. 4 WTG DVO verpflichtet, tagesaktuell freie und belegbare Plätze anzuzeigen; sofern eine Warteliste besteht oder ein Platz bereits vergeben ist, ist dieser Platz im Heimfinder nicht anzugeben. Bei einem regelmäßigen Blick in den Heimfinder wird deutlich, dass für Münster lediglich einzelne freie Plätze sowohl in der Kurzzeitpflege als auch in der Dauerpflege gemeldet werden. Das Angebot an freien Plätzen in vollstationären Einrichtungen ist sehr begrenzt. Rückschlüsse, ob und in welchem Umfang Personen ein Angebot erhalten haben, sind hieraus jedoch nicht möglich.

Träger, Beratungsstellen und auch pflegende An- und Zugehörigen machen auf Grundlage ihrer Erfahrungen mit den Schwierigkeiten bei der Suche nach einer stationären Versorgung gegenüber der kommunalen Pflegeplanung deutlich, dass sie einen zusätzlichen Bedarf an weiteren Plätzen mit umfassender Versorgung sehen.

Durch die Stadt Münster wird seit 2011 regelmäßig die Auslastung der vollstationären Pflegeeinrichtungen abgefragt. Diese Daten bieten einen Anhaltspunkt, inwieweit das bestehende Platzangebot in der Vergangenheit vollumfänglich genutzt wurde oder ob ggf. Überkapazitäten bestehen. Bei einer Auslastung der Einrichtungen von 98 Prozent wird von einer Vollauslastung ausgegangen. Bei der Wiederbelegung von Zimmern nach dem Auszug oder Versterben einer Bewohnerin oder eines Bewohners kommt es in der Regel zu kurzfristigen Leerständen, so dass eine 100-prozentige Auslastung nicht zu erreichen ist. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurde die Belegungsabfrage im Jahr 2020 und der ersten Jahreshälfte 2021 ausgesetzt, da die Ergebnisse nicht aussagekräftig gewesen wären. Ab dem 01.07.2021 wurde die Abfrage wieder aufgenommen, da sich zu diesem Zeitpunkt die Situation, insbesondere durch den Impffortschritt, wieder stabilisiert hatte.

Tabelle: Auslastung der vollstationären Pflegeeinrichtungen in Prozent

zum	1.1.	1.4.	1.7.	1.10.	Ø
2011	93,9	97,0	97,3	95,6	96,0
2012	93,6	96,3	96,8	96,7	95,9
2013	96,0	96,0	93,7	95,5	95,3
2014	96,7	95,7	96,5	95,8	96,2
2015	96,7	96,2	96,4	96,5	96,5
2016	96,5	96,0	96,8	96,5	96,5
2017	95,8	95,9	96,1	95,8	95,9
2018	95,7	96,3	95,2	96,0	95,8
2019	94,5	96,5	96,0	96,1	95,8
2020	./.	./.	./.	./.	./.
2021	./.	./.	96,4	96,2	96,3
2022	95,7	95,3	95,6	./.	95,5

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung, eigene Erhebung

Mit einem bisherigen Durchschnitt des Jahres 2022 von 95,5 Prozent ist die Auslastung der stationären Einrichtungen etwas geringer als in den Vorjahren. Bei der Betrachtung der durchschnittlichen Auslastung der einzelnen Einrichtungen wird deutlich, dass auch in Jahr 2022 die Hälfte aller Einrichtungen (16) mit mindestens 98 Prozent belegt und damit voll ausgelastet waren. Weitere 12 Einrichtungen haben eine durchschnittliche Auslastung zwischen 95 und 98 Prozent. Eine Einrichtung liegt knapp unter 95 Prozent und zwei Einrichtungen begründen die geringere Auslastung mit Baumaßnahmen und Personalmangel, die dazu führen, dass Plätze aktuell nicht belegt werden können.

Die Belegung der ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften wurde auf Anregung der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Pflegebedarfsplanung erstmals zum 01.07.2021 abgefragt, um auch bei diesen Plätzen mit umfassender Versorgung die Auslastung zu erfassen. Diese wurde im Jahr 2022 erneut durchgeführt:

zum	1.1.	1.4.	1.7.	1.10.	Ø
2021	./.	./.	88,3	88,3	88,3
2022	90,7	90,0	92,8	./.	91,2

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung, eigene Erhebung

Mit 91,2 Prozent liegt die Auslastung in diesem Jahr höher als im Jahr 2021. Zum 1.07.2022 waren 259 Plätze von insgesamt 279 Plätzen belegt. Bei der Betrachtung der einzelnen Pflege-Wohngemeinschaft wird deutlich, dass insgesamt 21 von 27 Angeboten voll ausgelastet waren (maximal ein freier Platz). Drei Angebote begründen die geringere Auslastung durch die Eröffnung im Abfragezeitraum. Fünf Pflege-Wohngemeinschaften geben als Begründung für eine geringere Auslastung Personalmangel an.

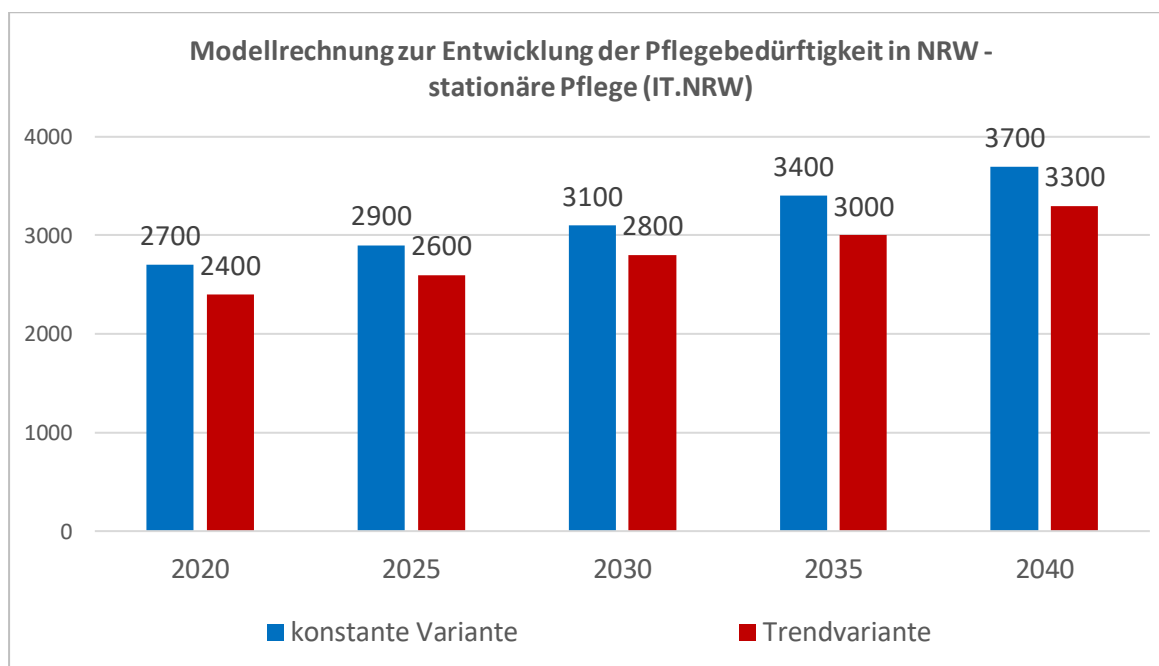
Die Auslastungsabfrage der Einrichtungen mit umfassender Versorgungssicherheit stellt dar, dass bei der stationären Pflege die Hälfte aller Angebote und bei den ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften drei Viertel der Angebote voll ausgelastet sind. Acht Angebote mit umfassender Versorgung geben an, dass sie aufgrund von Baumaßnahmen und Personalmangel die bestehenden Plätze nicht voll belegen können. Diese können perspektivisch wieder belegt werden und stehen dann als freie Kapazitäten zur Verfügung. Die Hälfte der stationären Einrichtungen und ein Viertel der ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften verfügen über einzelne freie Kapazitäten.

7.3 Prognose der zukünftigen Inanspruchnahme von Pflegeleistungen

IT.NRW stellt mit der Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in NRW eine Statistik zur Einschätzung der zukünftigen Nachfrageentwicklung zur Verfügung. Die Modellrechnung wurde zuletzt im Dezember 2016 auf Basis der Daten von 2013 aktualisiert und fortgeschrieben bis zum Jahr 2040/2060 (Statistische Berichte: Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in Nordrhein-Westfalen, 2013 bis 2040/2060). Es werden zwei mögliche Varianten der Entwicklung errechnet, die sogenannte konstante Variante und eine Trendvariante. Bei der konstanten Variante wird der Fokus ausschließlich auf die demografischen Veränderungen gelegt und ein gleichbleibendes Pflegerisiko unterstellt. Die Trendvariante geht dagegen von einer Abnahme des Pflegerisikos aus. Basierend auf aktuelle Studien wird angenommen, dass mit einer steigenden Lebenserwartung auch eine bessere Gesundheit verbunden sein wird, also von einem Anstieg der pflegebedürftigkeitsfreien Lebenszeit auszugehen ist. Für die Berechnung der Trendvariante wurde entsprechend der Steigerung der Lebenserwartung eine Verschiebung der Pflegequoten durchgeführt.

Ein wesentliches Manko der Modellrechnung liegt darin, dass die Prognose auf der Auswertung der Inanspruchnahme der Pflegeleistungen in der Vergangenheit beruht (2013) und die Erhebungszeiträume zwischenzeitlich weit zurückliegen. Dabei ist zu beachten, dass die erfolgten gesetzlichen Veränderungen, die insbesondere zu einer starken Zunahme der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern im ambulanten Pflegesektor geführt haben, noch nicht berücksichtigt sind. Auch mögliche Veränderungen in den Präferenzen der Nutzerinnen und Nutzer können nicht abgebildet werden.

Die Ergebnisse der konstanten sowie der Trendvariante zur Prognose der stationären Pflege sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt. Hier zeigt sich sowohl in der konstanten als auch in der Trendvariante eine kontinuierliche Zunahme um jeweils etwa 37 Prozent bis zum Jahr 2040 – in der Trendvariante jedoch auf niedrigerem Niveau.



Quelle: IT.NRW, Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in NRW - 2013 bis 2040/2060

Die konstante Variante prognostiziert für das Jahr 2025 2.900 Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger in der stationären Pflege und die Trendvariante 2.600. Mit der Anzahl von 2.826 Plätzen (bei 98%-iger Auslastung) an umfassender Pflege, ergibt sich für die konstante Variante ein Bedarf an 74 Plätzen und für die Trendvariante ein Überangebot von 226 Plätzen.

Vergleicht man die Prognose von IT.NRW mit der tatsächlichen Entwicklung, wird deutlich, dass die Statistik aufgrund der veralteten Daten- und Rechtslage nicht mehr aussagekräftig ist. Die Prognose der Trendvariante für das Jahr 2025 mit 2.600 Pflegebedürftigen in der stationären Pflege wurde bereits 2017 mit 2.640 Personen und im Jahr 2019 mit 2.649 Personen erreicht. Eine neue Modellrechnung auf Basis der Daten zur Pflegestatistik von 2021 wird im Jahr 2023 erwartet.

Um für den Planungszeitraum bis 2025 eine Aussage zum Bedarf an stationären Dauerpflegeplätzen zu treffen, wurde eine eigene Berechnung auf der Grundlage der aktuellsten Daten der Pflegestatistik (Stichtag 15. bzw. 31.12.2019) und der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030 durchgeführt. Dabei wurde eine konstante Entwicklung unterstellt, indem die Inanspruchnahme der Pflegeleistungen auf dem Niveau des Jahres 2019 verbleibt (Status-Quo-Berechnung).

Für die Berechnung wurden zunächst die Pflegequoten nach Alter und Geschlecht für den Bereich der vollstationären Dauerpflege errechnet. Diese Daten bilden ab, wie hoch der Anteil der Personen, die stationär versorgt werden, an der jeweiligen Altersgruppe ist. Die Pflegequoten reichen von 0,03 Prozent bei den Personen unter 60 Jahren bis hin zu 27,60 Prozent bei den über 90-jährigen Frauen.

Tabelle: Anteil der Pflegebedürftigen in vollstationärer Dauerpflege an der Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht*

Alter	Pflegebedürftige in stationärer Dauerpflege am 31.12.2019		Bevölkerung am 31.12.2019		Pflegequote stationäre Dauerpflege	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
unter 60 Jahre	33	36	118 145	121 750	0,03 %	0,03 %
60 - 69 Jahre	105	63	15 537	16 763	0,68 %	0,38 %
70 - 79 Jahre	177	264	9 625	12 171	1,84 %	2,17 %
80 - 89 Jahre	297	807	5 802	9 237	5,12 %	8,74 %
90 Jahre und älter	141	630	856	2 283	16,47 %	27,60 %
Gesamt	753	1 800	149 965	162 204	0,50 %	1,11 %

Quelle: Pflegestatistik IT.NRW; Bevölkerungsdaten der Stadt Münster; eigene Berechnung

*Personen mit Geschlechtsangabe „divers“ o. „ohne Angabe“ sind zufällig auf männlich oder weiblich verteilt.

Bei der Berechnung der Pflegequoten werden Bewohnerinnen und Bewohner von ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaften aktuell nicht berücksichtigt. Diese bildet allein den Anteil der vollstationären Pflege ab. Die Gruppe der Nutzerinnen und Nutzer der Pflege-Wohngemeinschaften lässt sich aus der Pflegestatistik von IT.NRW nicht separat auswerten, da diese bei der ambulanten Pflege mit erfasst ist. Hieraus ergibt sich eine leichte Untererfassung des Bedarfs an umfassender Pflege. Perspektivisch ist zu klären, wie die Pflege-Wohngemeinschaften nicht nur bei der Berücksichtigung des bestehenden Angebotes in Münster, sondern auch bei der Berechnung des Bedarfes berücksichtigt werden können. Voraussetzung wäre die Durchführung einer eigenen detaillierten Datenerhebung.

Die Pflegequoten wurden auf der Grundlage der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030 bis zum Jahr 2025 hochgerechnet (siehe nachfolgende Tabelle). Während die Anzahl der Personen unter 60 Jahren, die stationäre Pflegeleistungen benötigen, demnach stabil bleiben wird, zeichnet sich bei den über 90-Jährigen der größte Zuwachs mit 55 Männern und 52 Frauen ab.

Tabelle: Vorausberechnung der Pflegebedürftigen in vollstationärer Dauerpflege nach Altersgruppen und Geschlecht (Status-Quo-Modell)

Alter	Pflegebedürftige in stationärer Dauerpflege (Männer)				Pflegebedürftige in stationärer Dauerpflege (Frauen)			
	2022	2023	2024	2025	2022	2023	2024	2025
unter 60 Jahre	33	34	34	34	36	36	36	36
60 - 69 Jahre	115	119	122	125	69	71	73	75
70 - 79 Jahre	182	186	193	203	261	265	271	285
80 - 89 Jahre	324	328	326	315	867	873	870	834
90 Jahre und älter	167	173	186	199	653	661	681	715
Gesamt	821*	839*	861*	876*	1.886*	1.906*	1.931*	1.946*

Quelle: Pflegestatistik IT.NRW; Bevölkerungsdaten: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030; eigene Berechnung

*Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt

Im Ergebnis dieser Status-Quo-Berechnung benötigen 2.822 Pflegebedürftige (876 Männer und 1.946 Frauen) im Jahr 2025 einen stationären Pflegeplatz.

Im nächsten Schritt wird die Zahl der demnach insgesamt erforderlichen Pflegeplätze der Zahl der zur Verfügung stehenden Pflegeplätze mit umfassender Versorgung gegenübergestellt. Das sind 2.603 vollstationäre Dauerpflegeplätze und 303 Plätze in ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften. Es wird dabei davon ausgegangen, dass die Einrichtungen und Wohngemeinschaften bereits bei einer durchschnittlichen Belegung zu 98 Prozent voll ausgelastet sind. Der nominell vorhandene Platzbestand wird daher um 2 Prozent reduziert. Daraus ergibt sich der rechnerische Bedarf an stationären Pflegeplätzen (siehe nachfolgende Tabelle).

Tabelle: Bedarfsermittlung für die vollstationäre Pflege (Status-Quo-Modell) unter Berücksichtigung des Bestands an Plätzen mit umfassender Pflege

Jahr	Pflegebedürftige stationär	Bestand an umfassender Pflege (30.06.2022)	Bestand bei 98%-iger Auslastung	Bedarf an vollstationären Pflegeplätzen
2022	2.707	2.884	2.826	-119
2023	2.745	2.884	2.826	-81
2024	2.792	2.884	2.826	-35
2025	2.822	2.884	2.826	-5

Demnach wäre auf der Grundlage dieser Modellrechnung bis 2025 ein ausreichendes Angebot an Plätzen vorhanden. Zudem werden an der Hüfferstraße zum 01.08.2022 zwei Pflege-Wohngemeinschaften mit insgesamt 22 Plätzen (wieder)eröffnet und weitere 12 Plätze sind im Lydia-Zentrum, Nienberge, geplant. Weitere Gespräche zu neuen Pflege-Wohngemeinschaften finden insbesondere in den Quartieren auf den Grundstücken der ehemaligen Oxford- und Yorkkaserne statt.

7.4 Bewertung

Der Bedarf an Angeboten der umfassenden Versorgung steigt stetig an. Die Gründe liegen im Wesentlichen im demographischen Wandel. Gleichzeitig verändern sich die Landschaft rund um die vorpflegerischen und pflegerischen Angeboten, die Rahmenbedingungen sowie die Vorstellung, wie eine Unterstützung bei Pflegebedarf aussehen soll. Ziel ist es, dass Münsteranerinnen und Münsteraner bei Pflegebedarf eine passende Unterstützung erhalten.

In der stationären Dauerpflege machen Fachkräfte und Betroffene die Erfahrung, dass die Kapazitätsgrenze erreicht ist. Einrichtungen pflegen lange Wartelisten und Betroffene benötigen Zeit, um einen gewünschten Platz zu erhalten. Die Auslastungsabfrage der stationären Einrichtungen und der ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften hat ergeben, dass viele Angebote voll ausgelastet sind. Einige verfügen jedoch über einzelne Kapazitäten und andere können aktuell nicht voll belegt werden aufgrund von Baumaßnahmen oder Personalmangel. Die Plätze, die aufgrund baulicher Maßnahmen derzeit nicht genutzt werden können, werden perspektivisch wieder zur Verfügung stehen. In der Summe sind mit einer Auslastung von 95,5 und 91,1 Prozent nach wie vor freie Kapazitäten vorhanden. Die Prognoseberechnung auf Basis der zur Verfügung stehenden Daten der Pflegestatistik kommt ebenfalls zu dem Ergebnis,

dass bis zum Jahr 2025 ein ausreichendes Angebot vorhanden ist und bietet damit keine Grundlage zur Ausschreibung zusätzlicher vollstationärer Plätze. Durch die Annäherung des Bedarfs an die bestehenden Kapazitäten wird jedoch bereits deutlich, dass über das Jahr 2025 hinaus weitere Plätze mit umfassender Versorgungsmöglichkeit benötigt werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese grundsätzlich auch in ambulant betreuten Wohngemeinschaften zur Verfügung gestellt werden können.

Um eine Entscheidung zum Bedarf und damit zur Ausschreibung weiterer stationärer Dauerpflegeplätze zu treffen, ist es notwendig, die gesamte Pflegelandschaft in den Blick zu nehmen. Die verschiedenen pflegerischen Angebote stehen miteinander in einer Wechselbeziehung. Auslastungssituationen und personelle Engpässe in einem Bereich haben direkten Einfluss auf andere Bereiche. Es gilt zu bedenken, dass für die Deckung der kommenden Bedarfe auf lange Sicht keine zusätzlichen Pflegefachkräfte zur Verfügung stehen werden. Die Pflegeausbildung und auch die Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland wird die zu erwartende Lücke durch die Berufsdemographie trotz aller Bemühungen nicht auffangen können. Ein Aus- und Aufbau der Strukturen wird aus diesen Gründen nur noch sehr begrenzt möglich sein. In Münster können bereits heute einzelne bestehende Angebote aufgrund des Fachkräftemangels nicht voll belegt werden. Die Pflegelandschaft wird sich aus diesen Gründen in den kommenden Jahren verändern müssen. Bei der Planung neuer Angebot geht es nicht mehr alleine darum, ein Angebot für die pflegebedürftigen Menschen zu konzipieren, sondern auch zu klären, ob und wie das Personal gewonnen werden kann. Ambulante und teilstationäre Angebote sowie quartiersbezogene formelle und informelle Netzwerke werden weiter an Bedeutung gewinnen.

Auf Grundlage der oben beschriebenen Argumente werden weiterhin keine Bedarfsbestätigungen für zusätzliche vollstationäre Pflegeplätze in Münster ausgestellt.

8 Ausblick

Münster ist eine vergleichsweise junge Stadt mit einem unterdurchschnittlichen Anteil pflegebedürftiger Menschen. Die Zahl älterer und hochaltriger Menschen steigt aber auch hier stetig an. Selbst wenn davon auszugehen ist, dass zukünftig immer mehr Menschen im Alter immer länger gesund und selbstständig bleiben, wird die Inanspruchnahme von Pflegeleistungen dadurch weiter steigen.

Das gemeinsame Ziel ist eine bedürfnisgerechte, wohnortnahe Versorgung mit Pflegeleistungen, die ein weitgehend selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Dieser Auftrag ergibt sich auch aus der UN-Behindertenrechtskonvention, die festlegt, dass Menschen mit Behinderung gleichberechtigt die Möglichkeit haben sollen, ihren Aufenthaltsort frei zu wählen und nicht verpflichtet sind, in besonderen Wohnformen zu leben. Dies ist nur möglich durch eine individuelle Betrachtung der Lebenssituation und Angebote der unterschiedlichen Versorgungsformen vom vorpflegerischen Bereich über die ambulante und teilstationäre Pflege bis hin zur stationären Dauerpflege.

Eine Versorgung der kommenden pflegebedürftigen Personen ist gefährdet durch eine Abnahme des informellen Unterstützungspotenzials und den immer stärker werdenden Fachkräftemangel. Zudem erschweren die Rahmenbedingungen, insbesondere die Finanzierungssysteme, eine Verknüpfung der verschiedenen präventiven, aber auch pflegerischen Angebotsformen.

Unterstützungspotentiale nehmen dadurch ab, dass die Großfamilie als solches seltener besteht und durch die steigende Mobilität und Berufstätigkeit die Rahmenbedingungen für eine familiäre Unterstützung abnehmen. Der Fachkräftemangel in der Pflege wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Dies wird zum einen beeinflusst durch den steigenden Bedarf an pflegerischer Versorgung und zum anderen durch die Berufsdemographie in der Pflege. Ein Drittel der aktuellen Pflegekräfte in NRW ist über 50 Jahre alt. Der Eintritt in den Ruhestand vieler Pflegekräfte ist nicht allein durch den Nachwuchs aus den Pflegeschulen zu kompensieren. Notwendige Unterstützungsleistungen müssen aus diesem Grund perspektivisch noch effizienter erbracht und genutzt werden.

Um die Versorgung pflege- und hilfebedürftiger Menschen aufrechtzuerhalten, ist es notwendig vorpflegerische Angebote und informelle Netzwerke zu stärken. Freizeitangebote und gemeinsame Aktivitäten wirken präventiv und gleichzeitig erhöht sich die Möglichkeit einer gegenseitigen Unterstützung im Sozialraum. Bestehende Hilfs- und Unterstützungsangebote können ausgetauscht und vermittelt werden. Ansprechpersonen sind bekannt und eine Beratung kann frühzeitig und individuell erfolgen. Zur Unterstützung bei steigendem Pflegebedarf ist eine gute Vernetzung der verschiedenen Angebote sowohl in Bezug auf die pflegerische als auch die gesundheitliche Versorgung notwendig. Voraussetzung für einen Verbleib im Quartier ist zudem ein geeigneter Wohnraum. Der Ausbau an barrierefreien Wohnungen soll weiter unterstützt werden, um die ambulante Pflege und damit ein Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen.

Die ambulante und teilstationäre Pflege soll weiter gestärkt werden. Durch das Angebot der digitalen Steuerung von Bedarfsmeldungen, soll sich die Situation der ambulanten Pflegedienste strukturell verbessern. Perspektivisch ist dadurch auch für den ambulanten Bereich eine Auswertung der Angebots- und Bedarfslage für einzelne Stadtbezirke möglich. Ambulante Pflege-Wohngemeinschaften und andere alternative Wohn- und Pflegearrangements sollen weiter stadtteilbezogen ausgebaut werden. Auch im Bereich der Tagespflege erfolgt weiterhin eine Beratung der Träger hin zu einem bedarfsgerechten Ausbau des Angebotes.

Pflegende An- und Zugehörige benötigen Beratung, Entlastung und Unterstützung. In diesem Jahr hat sich der Arbeitskreis Pflege, Demenz und Selbsthilfe unter der Leitung der Alzheimer Gesellschaft Münster e.V. gegründet. Pflegende können hier ihre Bedarfe, Wünsche und Interessen mit Fachkräften aus der Pflege, Selbsthilfe, Anbieterinnen und Anbieter von Entlastungsangeboten und in Zusammenarbeit mit der Pflegeplanung des Sozialamtes diskutieren und bearbeiten.

Zu den Bereichen Fachkräfte, Ausbildung von Personal und Personalbindung besteht ein enger Austausch und eine Zusammenarbeit der Verwaltung (Sozialamt und Jobcenter) mit der Arbeitgeberinitiative "Starke Pflege in Münster. Die Pflegemodellregion". Durch Imagekampagnen in sozialen Netzwerken und dem Internetauftritt soll ein Perspektivwechsel erfolgen. In Münster gibt es ein vielfältiges Angebot mit motivierten Pflegekräften, die ihren Beruf gerne ausüben und Werbung für diesen machen. Viele Arbeitgeber in Münster ermöglichen individuelle Lösungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, z.B. über flexible Arbeitszeitmodelle. In der Initiative werden gemeinsam Ideen und Lösungen zur Unterstützung entwickelt. So wird z.B. im Bereich der Pflegeausbildung überlegt, wie Auszubildende bei persönlichen und sozialen Schwierigkeiten unterstützt werden können oder im Bereich der stationären Pflege neue

Arbeitsorganisationsformen aussehen können, die sich am Konzept des neuen Personalbemessungsverfahrens orientieren.

Die Angebotslandschaft in Münster muss sich weiterentwickeln, um dem steigenden Bedarf an pflegerischer Versorgung zu begegnen. Der strukturelle Aufbau von Angeboten ist aufgrund des Fachkräftemangels nur begrenzt möglich, so dass über eine Veränderung der Landschaft mit den bestehenden Ressourcen nachgedacht werden muss. In der Arbeitsgruppe der Konferenz Alter und Pflege zur Weiterentwicklung der Pflegebedarfsplanung wurde diese Diskussion bereits begonnen. Wie und mit welchem Angebot kann man dem zunehmenden Bedarf begegnen? Welche Versorgungsformen sind unter den personellen Bedingungen noch möglich? Um die Sichtweise der Betroffenen bzw. perspektivisch Betroffenen mit in den Blick zu nehmen, ist zudem die Frage zu klären: Welche pflegekulturellen Präferenzen bestehen? Was wünschen sich Menschen im Falle einer Pflegebedürftigkeit? Um das in einem nächsten Schritt herauszufinden, soll eine Bevölkerungsbefragung entwickelt werden, welche die Vorstellungen und Wünsche der Münsteraner Bevölkerung abbildet. Dabei sollen auch die vorpflegerischen und quartiersbezogenen Angebote und Strukturen mit aufgenommen werden.

Anhang: Sozialräumliche Darstellung der Angebote

In den vergangenen Jahren ist in Münster ein vielfältiges Spektrum an neuen Wohnformen für pflegebedürftige und ältere Menschen entstanden, bei denen die Sicherung der Selbstbestimmung und der eigenen Häuslichkeit im Vordergrund stehen. Es sind zumeist quartiersbezogene Wohn- und Pflegeversorgungskonzepte, die verschiedene Wohn- und Betreuungsformen kleinräumig vernetzen. Durch das Engagement von Initiativen und Trägern sowie des städtischen Wohnungsunternehmens Wohn+Stadtbau GmbH und anderer Wohnungsbau-träger in Münster sind in den letzten Jahren bereits eine Reihe von entsprechenden Angeboten entstanden. Dies gilt es weiter auszubauen und perspektivisch stadtweit Quartierskonzepte zu entwickeln.

In den nachfolgenden Kapiteln wird auf Stadtbezirksebene die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2025 sowie die bestehende Pflegeinfrastruktur dargestellt. Dadurch ist ein erster Überblick über die Versorgungsstruktur und auch der Versorgungsbedarfe in den einzelnen Bezirken möglich. Die ambulante Pflege kann nicht mit abgebildet werden, da nicht alle Pflegedienste eine Einteilung nach Stadtbezirk bzw. Stadtteil vornehmen.

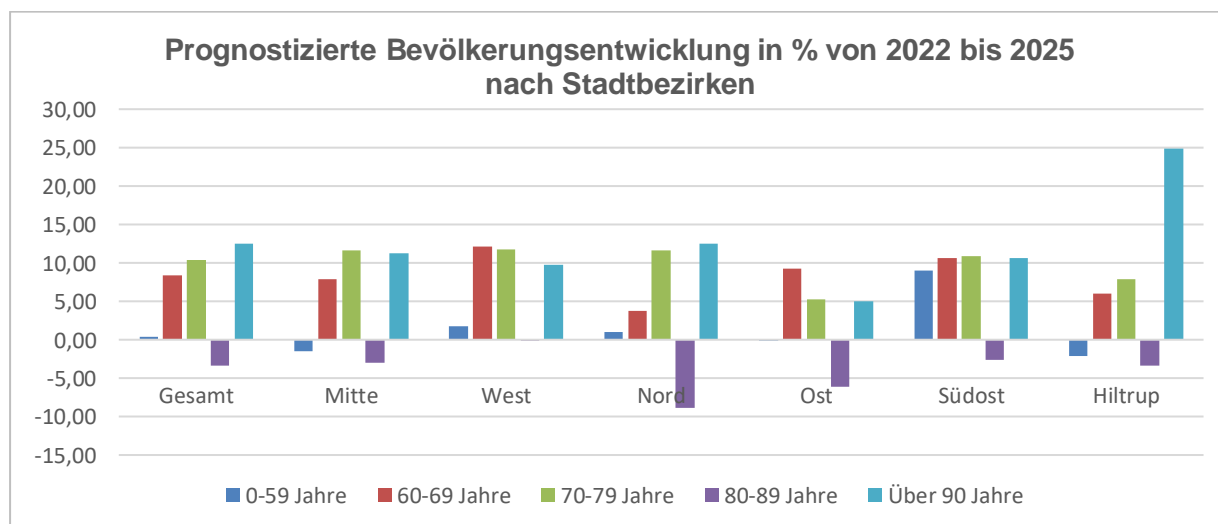
Für den Überblick folgt hier die Übersicht über die städtische Bevölkerungsentwicklung von 2022 – 2025 insgesamt.

Tabelle: Bevölkerungsprognose von 2022 – 2025

	2022	2023	2024	2025
0-59 Jahre	242.308	242.609	242.997	243.316
60-69 Jahre	35.460	36.529	37.583	38.434
70-79 Jahre	21.899	22.346	22.983	24.183
80-89 Jahre	16.248	16.395	16.316	15.701
Über 90 Jahre	3.380	3.444	3.598	3.802
Gesamt	319.296	321.322	323.477	325.436

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die prozentualen Veränderungen in den einzelnen Altersgruppen von 2022 bis 2025 auf Stadtbezirksebene.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die bestehenden Pflegeangebote in den einzelnen Stadtteilen. Anschließend folgt eine Darstellung der Angebote je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner ab 80 Jahren.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur nach Stadtbezirken, Stand: 30.06.2022

Stadtbezirk	Vollstationäre Pflegeplätze	Kurzzeitpflegeplätze	Plätze in ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaften	Tagespflegeplätze
Mitte	1.218	151	124	98
West	601	57	45	54
Nord	137	7	12	33
Ost	78	8	44	22
Südost	132	12	39	26
Hiltrup	437	54	17	60
Gesamt	2.603	289	281	293

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Tabelle: Pflegeinfrastruktur je 1.000 Einwohner/-innen ab 80 Jahre je Stadtbezirk, Stand 30.06.2022

Bezirk	Einwohner/-innen ab 80 Jahre (31.12.2021)	Plätze pro 1.000 Einwohner/-innen ab 80 Jahre			
		Vollstationäre Pflege	Kurzzeitpflege	ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften	Tagespflege
Mitte	7.141	170,6	21,1	17,4	13,7
West	3.401	176,7	16,8	13,2	15,9
Nord	2.004	68,4	3,5	6,0	16,5
Ost	1.794	43,5	4,5	24,5	12,3
Südost	2.015	65,5	6,0	19,4	12,9
Hiltrup	3.055	143,0	17,7	5,6	19,6
Gesamt	19.410	134,1	14,9	14,5	15,1

Quelle: Bevölkerungsdaten: Stadt Münster, Stadtplanungsamt; eigene Berechnung

1 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Mitte

Zum Stadtbezirk Mitte gehören insgesamt 23 Stadtteile (statistische Bezirke). Allein die Altstadt hat fünf Stadtteile: Aegidii, Überwasser, Dom, Buddenturm und Martini. Der Innenstadtring setzt sich aus neun Stadtteilen zusammen: Pluggendorf, Josef, Bahnhof, Hansaplatz, Mauritz-West, Schlachthof, Kreuz, Neutor und Schloss. Mitte-Süd umfasst die Stadtteile Aaseestadt, Geist, Schützenhof und Duesberg. Der Teilbereich Innenstadt-Nordost besteht aus den Stadtteilen Hafen, Herz-Jesu, Mauritz-Mitte, Rumphorst und Uppenberg.

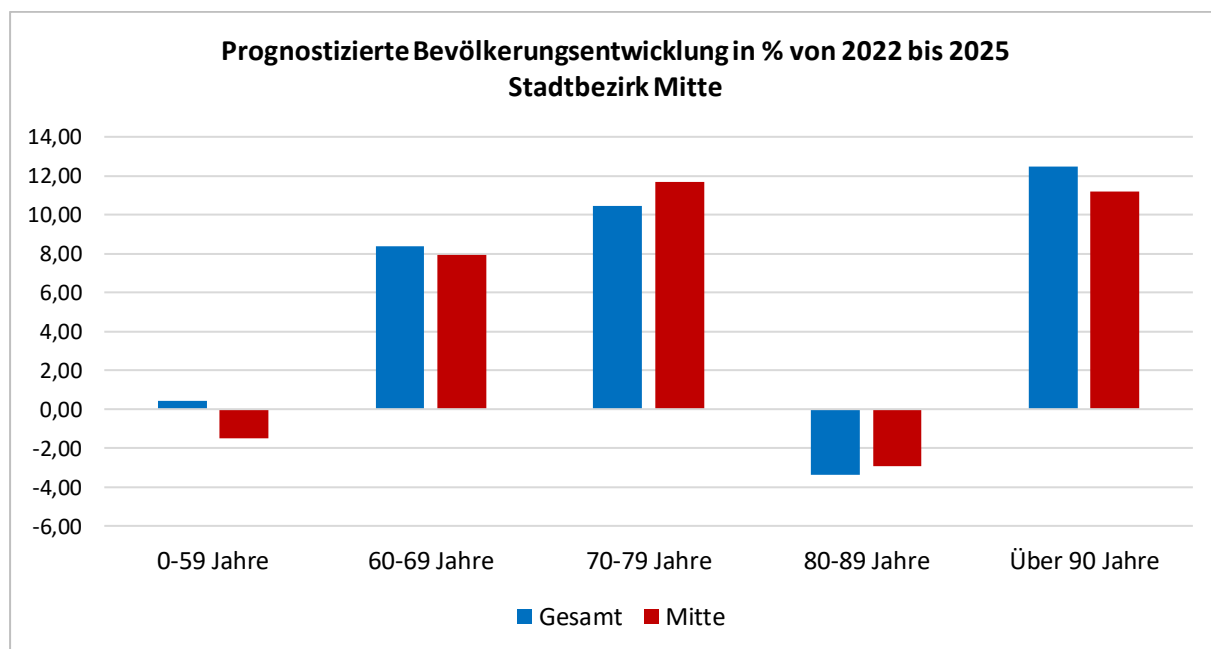
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2022 bis 2025 des Stadtbezirkes Mitte. Eine Steigerung gibt es besonders in der Altersgruppe der 60 bis 79-Jährigen.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Mitte von 2022 – 2025

Altersgruppe	2022	2023	2024	2025
0-59 Jahre	103.502	102.454	102.082	101.940
60-69 Jahre	12.872	13.193	13.586	13.890
70-79 Jahre	7.745	7.933	8.203	8.650
80-89 Jahre	5.893	5.933	5.900	5.720
Über 90 Jahre	1.482	1.496	1.555	1.648

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

Es ist mit einem Anstieg insbesondere der Personen zwischen 70-79 Jahren und der Personen über 90 Jahre zu rechnen.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

In Münster-Mitte finden sich alle Pflegeformen wieder. Das Angebot ist hier im Vergleich mit den anderen Stadtteilen am dichtesten.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Mitte, Stand: 30.06.2022

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung	Offenbergstraße 19	48151	Pluggendorf	138
Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Düesbergweg 143	48153	Düesberg	123
Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 70	48145	Herz-Jesu	103
Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Scharnhorststr. 4-8	48151	Pluggendorf	83
Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Krumme Str. 39/40	48143	Aegidii	82
DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1	48143	Buddenturm	49
Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Coerdestr. 56	48147	Kreuz	80
Haus vom Guten Hirten - Pflegebereich	Guter Hirte Münster gGmbH	Mauritz-Lindenberg 61	48145	Herz-Jesu	20
Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Weißenburgstr. 48	48151	Geist	80
LWL Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Kinderhauser Str. 92	48147	Uppenberg	80
Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Wienburgstr. 60	48147	Uppenberg	87
Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co. KG	Pottkamp 25	48149	Schloss	80
Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Ostmarkstr. 9	48145	Mauritz-Mitte	59
Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Krankenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Sankt-Mauritz-Freiheit 52	48145	Herz-Jesu	80
Wohnstift am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clevornstr. 5	48153	Schützenhof	74
Gesamt					1.218

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung	Offenbergstraße 19	48151	Pluggendorf	8
Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Düesbergweg 143	48153	Düesberg	12
Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 70	48145	Herz-Jesu	11
Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Scharnhorststr. 4-8	48151	Pluggendorf	8
Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Krumme Str. 39/40	48143	Aegidii	3
DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1	48143	Buddenturm	5
Friederike-Flidner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Coerdestr. 56	48147	Kreuz	10
Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Weißenburgstr. 48	48151	Geist	10
LWL Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Kinderhauser Str. 92	48147	Uppenberg	2
Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Wienburgstr. 60	48147	Uppenberg	6
Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co. KG	Pottkamp 25	48149	Schloss	15
Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Ostmarkstr. 9	48145	Mauritz-Mitte	8
Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Krankenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Sankt-Mauritz-Freiheit 52	48145	Herz-Jesu	5
Wohnstift am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clevornstr. 5	48153	Schützenhof	7
Gesamt					110

Solitäre Kurzzeitpflege					
Pflegezentrum des Clemenshospitals - Kurzzeitpflege -	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Düesbergweg 124	48153	Düesberg	18

Solitäre Kurzzeitpflege					
Kurzzeitpflegestation der Raphaelsklinik	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Loerstr. 23	48143	Dom	23
Gesamt					41

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Außerklinische Intensivpflege Mehrgenerationenhaus Mathildienstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Münzstr. 38	48143	Buddenturm	9
Demenz-Wohngemeinschaft Mehrgenerationenhaus Mathildienstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Münzstr. 38	48143	Buddenturm	9
DRK-Wohngemeinschaft Erphobogen	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Bohlweg 55	48147	Schlachthof	12
Haus Genius	miCura Pflegedienste Münster GmbH	Tibusplatz 6	48143	Buddenturm	9
Taubenstraße	Alexianer Münster GmbH	Taubenstraße 12	48145	Herz-Jesu	8
Villa Hittorfstraße	Alexianer Münster GmbH	Hittorfstraße 10	48149	Schloss	10
Villa Mauritz	Alexianer Münster GmbH	Kaiser-Wilhelm-Ring 34	48145	Mauritz-Mitte	10
Wohngemeinschaft Arche Noah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Manfred-von-Richthofen-Str. 45	48145	Mauritz-Mitte	12
Wohngemeinschaft Arche Sarah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Manfred-von-Richthofen-Str. 45	48145	Mauritz-Mitte	12
Wohngemeinschaft Casa Mauritz	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 86	48145	Herz-Jesu	15
Wohngemeinschaft Schulstraße (1)	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Schulstr. 47	48149	Kreuz	10
Wohngemeinschaft Schulstraße (2)	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Schulstr. 47	48149	Kreuz	8
Gesamt					124

Tagepflegeeinrichtungen					
Klaras Tagespflege	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Manfred von Richthofen Str. 45 a	48145	Herz-Jesu	13
Tagespflege Altenzentrum am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clevornstr. 5	48153	Schützenhof	15

Tagepflegeeinrichtungen					
Tagespflege am Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Coerdestr. 56	48147	Kreuz	12
Tagespflege Haus Benteler	Tagespflege e.V.	Prozessionsweg 54	48145	Mauritz-Mitte	12
Tagespflege im Clemens-Wallrath-Haus	Alexianer Münster GmbH	Josefstr. 4	48151	Josef	20
Tagespflege Mehrgenerationenhaus Mathildienstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Münzstr. 38	48143	Buddenturm	12
Tagespflege Miteinander Friedrichsburg	Altenheim Friedrichsburg gGmbH	Offenbergstr. 15 a	48151	Pluggendorf	14
Gesamt					98

Service-Wohnen					
Domicil Aaseehof	Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen	Pottkamp 15-19	48149	Schloss	76
Domicil im Kreuzviertel	Diakonissenmutterhaus Münster GmbH	Tannenbergestr. 1-11	48147	Kreuz	40
Johanniter Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Weißenburgstr. 48	48151	Geist	13
Residenz Aaseehof Service Wohnen	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co.KG	Robert-Koch-Str. 55	48149	Schloss	48
Servicewohnen DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1-7	48143	Buddenturm	258
Wohnen im Klarapark	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 72-76	48145	Herz-Jesu	81
Wohnresidenz Gasselstiege	Wohnresidenz Sentru-per Höhe GmbH	Prins-Claus-Str. 56	48159	Uppenberg	26
Wohnresidenz Yorkhouse	Wohnresidenz Sentru-per Höhe GmbH	York-Ring 1-3	48159	Uppenberg	16
Gesamt					558

Quelle: PfAD.wtg, Stand 30.06.2022

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI				
„Café Malta“	Malteser Hilfsdienst e.V.	Von-Os-sietzky-Str. 16	48151	Aaseestadt
Betreuungsnachmittage für Demenzerkrankte	Alzheimer Gesellschaft Münster e.V.	Tannenbergestr. 1	48147	Kreuz

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI

Projekt LichtBlick	Alexianer Münster GmbH	Josefstr. 4	48151	Josef
--------------------	------------------------	-------------	-------	-------

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege, Stand: 30.06.2022

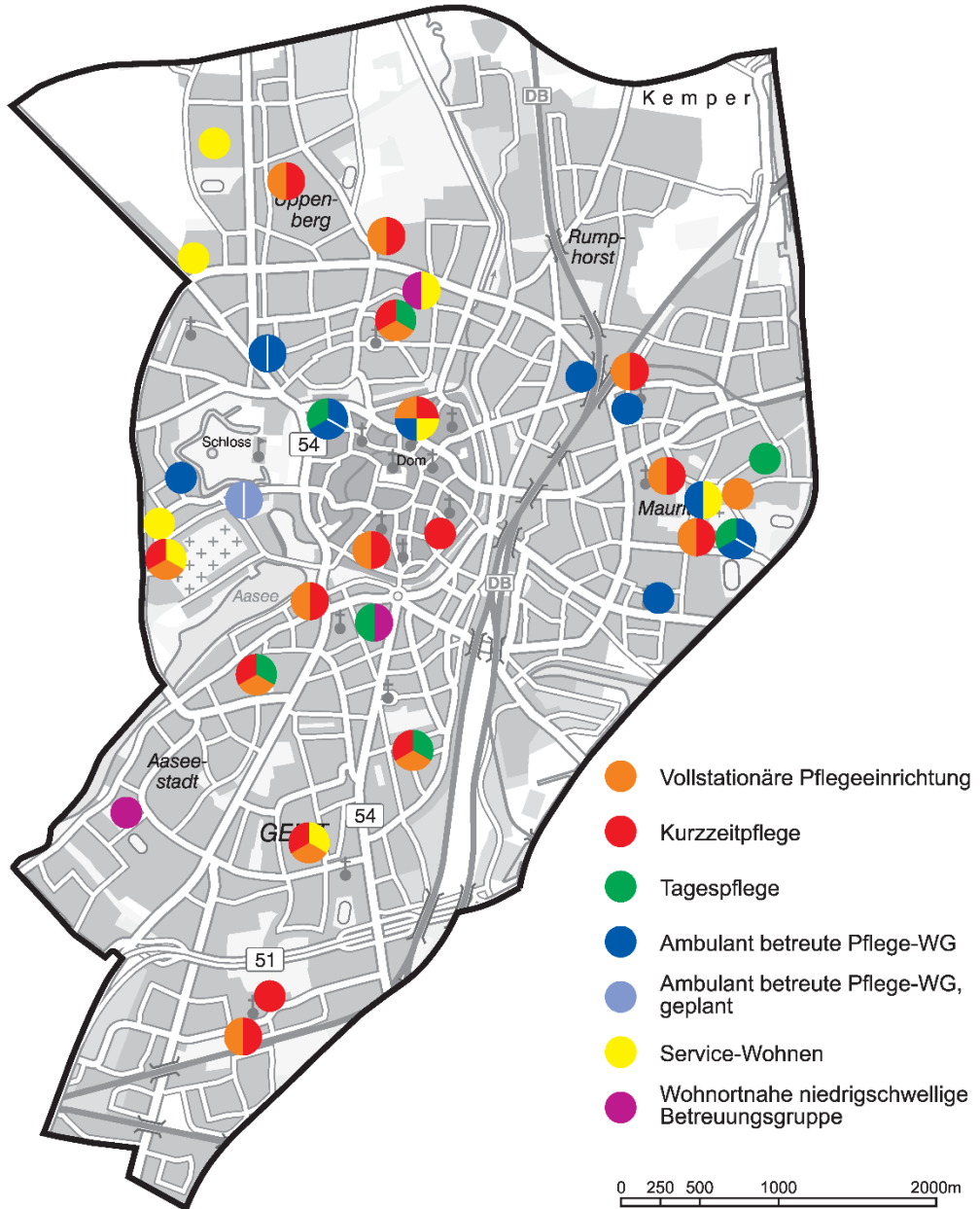
Tabelle: Geplante Einrichtungen, Stand: 30.06.2022

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften

Wohngemeinschaft Hüfferstraße (1) ab 01.08.2022	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Hüfferstr. 20	48149	Schloss	11
Wohngemeinschaft Hüfferstraße (2) ab 01.08.2022	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Hüfferstr. 20	48149	Schloss	11

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Mitte



2 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-West

Der Stadtbezirk Münster-West besteht aus den sechs Stadtteilen Gievenbeck, Sentrup, Mecklenbeck, Albachten, Roxel und Nienberge. Der Stadtteil Sentrup grenzt direkt an den Stadtbezirk Mitte an und orientiert sich auch in diese Richtung. Die Stadtteile Albachten, Roxel und Nienberge liegen im Außenbereich.

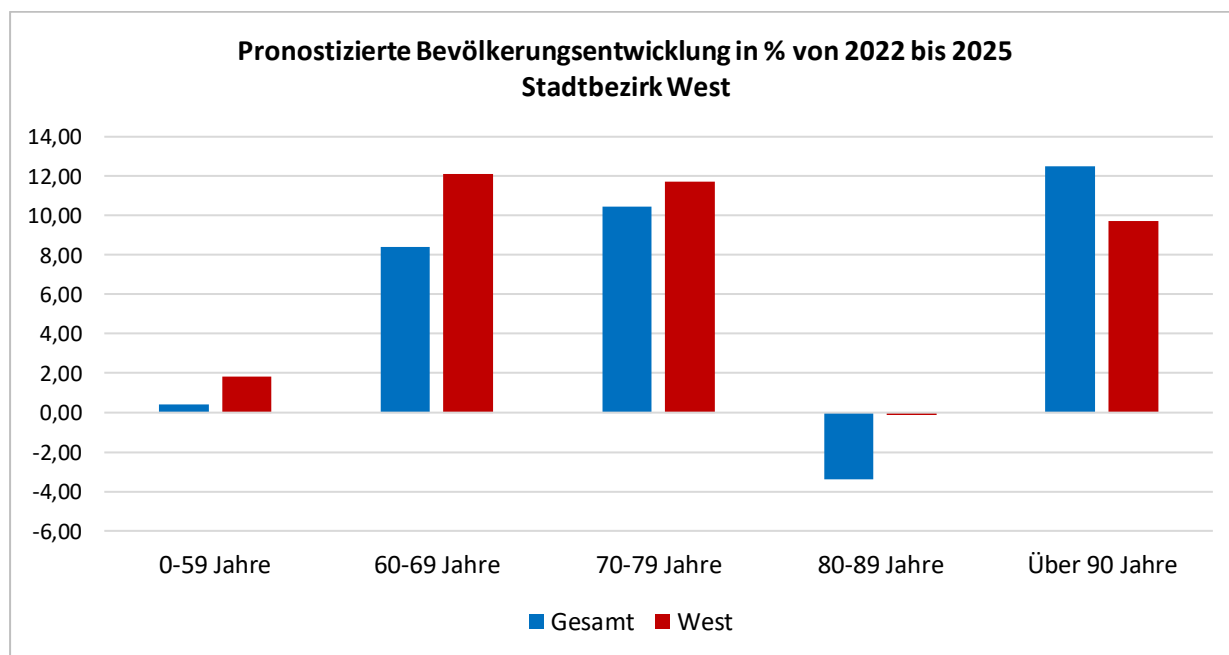
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2022 bis 2025 des Stadtbezirkes West.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk West von 2022 – 2025

Altersgruppe	2022	2023	2024	2025
0-59 Jahre	48.565	49.210	49.553	49.445
60-69 Jahre	6.512	6.794	7.055	7.302
70-79 Jahre	4.086	4.197	4.367	4.565
80-89 Jahre	2.812	2.870	2.894	2.809
Über 90 Jahre	556	567	587	610

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

Im Vergleich zur Gesamtentwicklung steigt überdurchschnittlich die Bevölkerung im Alter zwischen 60 bis 89 Jahren mit rund 1270 Personen.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

Im Stadtbezirk Münster-West sind alle Pflegeformen vertreten. Eine wohnortnahe Betreuungsgruppe für an Demenz erkrankte Menschen nach §45 SGB XI wird hier (noch) nicht angeboten.

Weitere Entwicklungen sind im Oxford-Quartier zu erwarten. Außerdem beginnen die Entwicklungen der Modellquartiere Steinfurter Straße und Busso-Peus-Straße.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-West, Stand: 30.06.2022

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hiltrup	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	92
Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Rottkamp 49	48163	Albachten	66
Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Meckmannweg 74	48163	Mecklenbeck	171
Fritz-Krüger-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Gartenbreite 1	48161	Gievenbeck	81
Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Fliednerstr. 17	48149	Sentrup	151
Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	Alte Dorfstr. 10	48161	Roxel	40
Gesamt					601

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hiltrup	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	5
Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Rottkamp 49	48163	Albachten	10
Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Meckmannweg 74	48163	Mecklenbeck	15
Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Fliednerstr. 17	48149	Sentrup	8
Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	Alte Dorfstr. 10	48161	Roxel	4
Gesamt					42

Solitäre Kurzzeitpflege					
Fritz-Krüger-Seniorenzentrum Solitäre KZP	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Gartenbreite 1	48161	Gievenbeck	15

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Altenzentrum Münster Nienberge - Haus Annette	Caritas-Betriebsführungs- und Trägerges. Münster mbH; Ambulante Pflege	Kirmstr. 18	48161	Nienberge	7

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Altenzentrum Münster Nienberge - Haus Sebastian	Caritas-Betriebsführungs- und Trägerges. Münster mbH; Ambulante Pflege	Gartenstiege 6	48161	Nienberge	7
Hof Schultmann	Alexianer Münster GmbH	Stratmannweg 23	48163	Mecklenbeck	12
Irmgard Buschmann Haus (1)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Am Küchenbusch 15	48161	Gievenbeck	11
Irmgard Buschmann Haus (2)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Am Küchenbusch 15	48161	Gievenbeck	8
Gesamt					45

Tagepflegeeinrichtungen					
Altenheim St. Elisabeth - Tagespflege	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	15
Tagespflege Albachten	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Dülmener Str. 9	48163	Albachten	15
Tagespflege im Meckmannshof	Ev. Perthes-Stiftung e.V.	Meckmannweg 74	48163	Mecklenbeck	24
Gesamt					54

Service-Wohnen					
Altenheim St. Elisabeth - Heimverbundenes Wohnen	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	15
Altenwohnungen am Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Mecklenbecker Str. 421-423	48163	Mecklenbeck	38
AWO Münster Gievenbeck	Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen e.V.	Gartenbreite 3	48161	Gievenbeck	32
Martin-Luther-Haus / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Fliednerstr. 17-19	48149	Sentrup	10
Rottkamp	Parea gGmbH	Rottkamp 53-57 a	48163	Albachten	35
Servicewohnen Lukas Zentrum	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Rüschhausweg 17-19	48161	Gievenbeck	52
Service-Wohnen Meyerbeerstraße	Pflegebüro Schmidt	Meyerbeerstr. 37-51	48163	Mecklenbeck	44
Wohnpark Mecklenbeck	Pflegebüro Schmidt	Dingbängerweg 31-49	48163	Mecklenbeck	57
Wohnresidenz Sentruper Höhe	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	Schmeddingstr. 115-121	48149	Sentrup	56
Gesamt					339

Quelle: PfAD.wtg

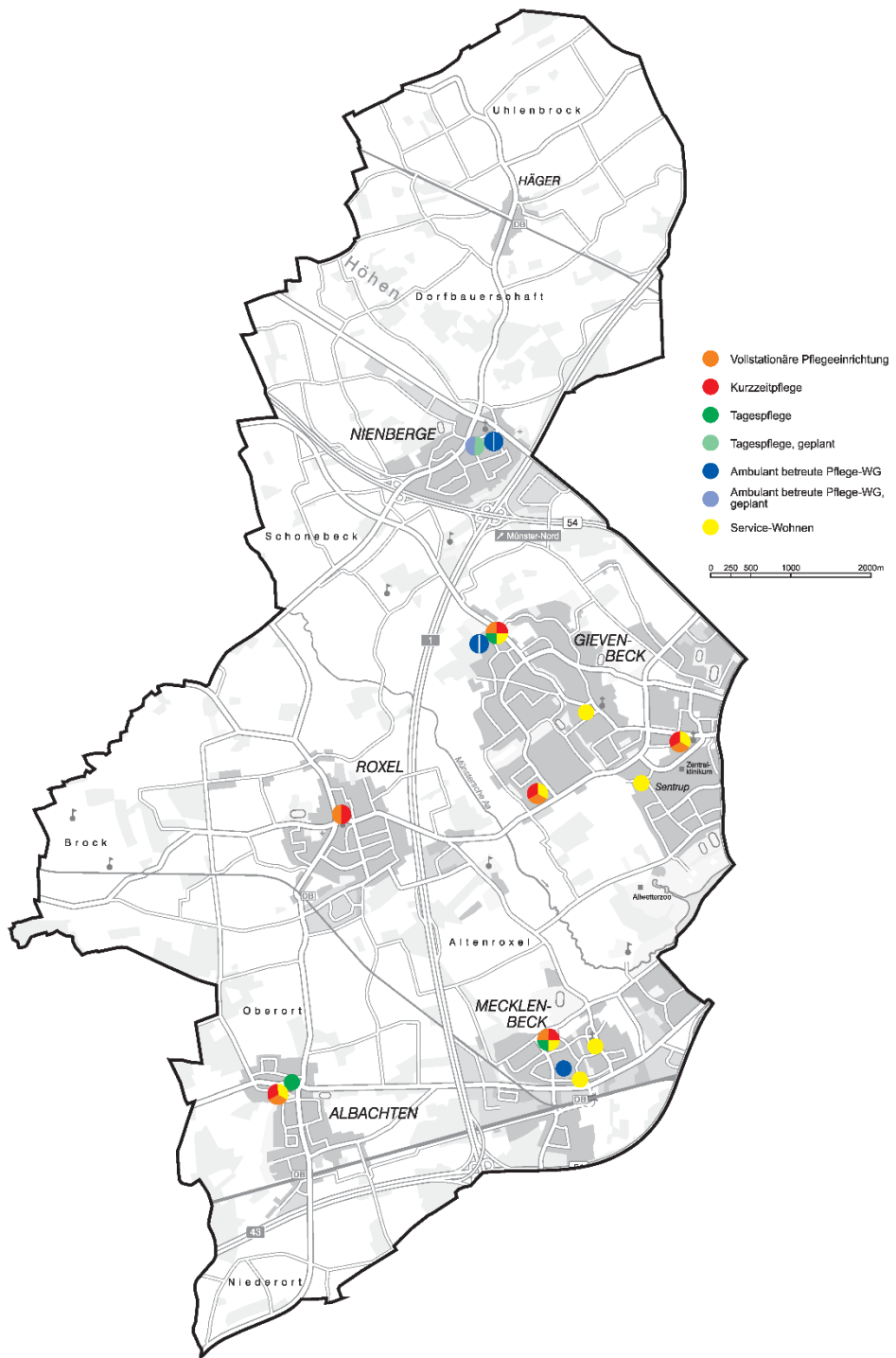
Tabelle: Geplante Einrichtungen, Stand: 30.06.2022

Tagespflegeeinrichtungen					
Lydia Zentrum	Diakonie Münster	Plettendorf- straße 1	48161	Nien- berge	13

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Lydia Zentrum	Diakonie Münster - Di- akoniestation GmbH	Plettendorf- straße 1	48161	Nien- berge	12

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-West



3 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Nord

Der Stadtbezirk Münster-Nord besteht aus den Stadtteilen Coerde, Kinderhaus-Ost, Kinderhaus-West und Sprakel. Bis auf Sprakel grenzen alle Stadtteile an den Stadtbezirk Mitte an. Der Stadtteil Sprakel verfügt über die größten Flächen, diese sind aber ländlicher Struktur mit dem verhältnismäßig kleinen Ort Sprakel. Der Stadtteil Sprakel hat mit 21 Prozent einen überdurchschnittlichen Anteil an Senioren-Single-Haushalte.

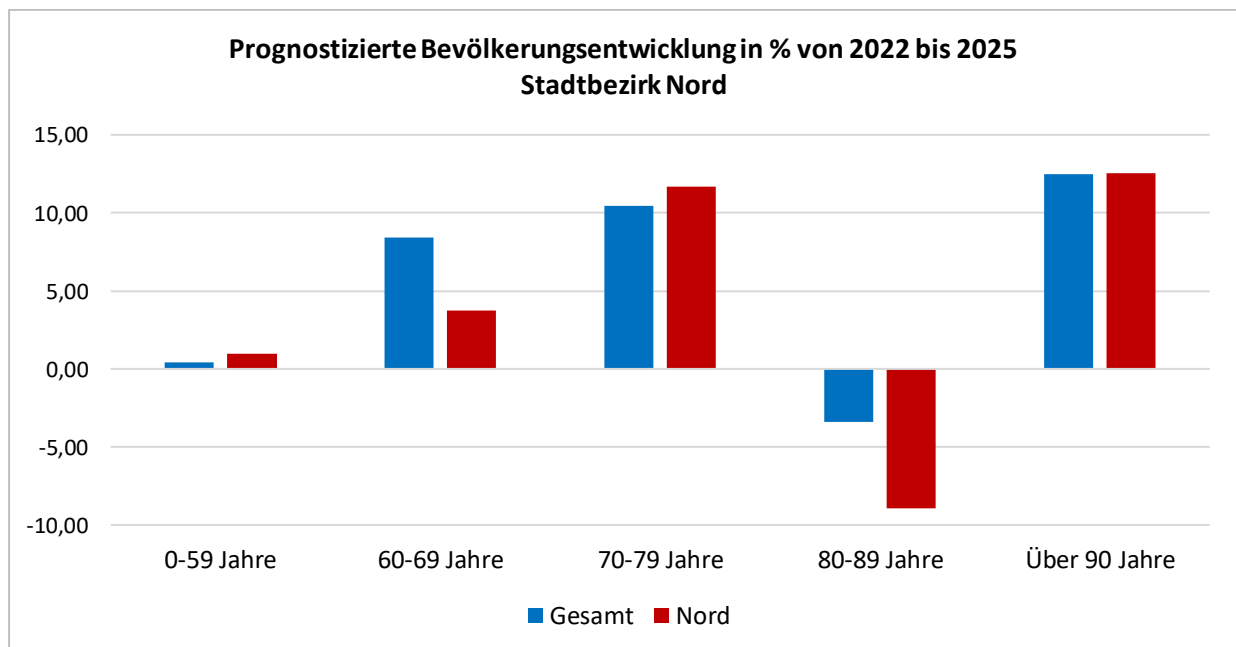
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2022 bis 2025 des Stadtbezirkes Nord.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Nord von 2022 – 2025

Altersgruppe	2022	2023	2024	2025
0-59 Jahre	22.905	22.720	22.945	23.124
60-69 Jahre	3.908	3.996	4.025	4.054
70-79 Jahre	2.317	2.344	2.424	2.587
80-89 Jahre	1.650	1.623	1.595	1.503
Über 90 Jahre	287	299	314	323

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

Es ist mit einem Anstieg der Bevölkerung zwischen 70-79 Jahren, sowie der über 90-Jährigen zu rechnen. Bei den über 90-Jährigen kommt es zu einer Steigerung von rund 35 Personen. Die Anzahl der Bevölkerung ab 80 Jahren verringert sich überdurchschnittlich.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

Einen Überblick über die bestehende Pflegeinfrastruktur in Stadtbezirk Nord gibt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Nord, Stand: 30.06.2022

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Haus Wilkinghege	Haus Wilkinghege Wirbelauer KG	Wilkinghege 55	48159	Kinder- haus West	65
Papst-Johannes-Paul- Stift	Caritas-Betriebsfüh- rungs- und Trägerge- sellschaft Münster mbH	Culmer Str. 16	48157	Coerde	72
Gesamt					137

Eingestrente Kurzzeitpflege					
Papst-Johannes-Paul- Stift	Caritas-Betriebsfüh- rungs- und Trägerge- sellschaft Münster mbH	Culmer Str. 16	48157	Coerde	7

Ambulant betreute Wohngemeinschaften					
Wohngemeinschaft Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Böckmannplatz 2-4	48155	Sprakel	12

Tagespflegeeinrichtungen					
Tagespflege Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Böckmannplatz 2-4	48159	Sprakel	18
Tagespflege Papst-Jo- hannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsfüh- rungs- und Trägerge- sellschaft Münster mbH	Culmer Str. 16	48157	Coerde	15
Gesamt					33

Service-Wohnen					
Betreutes Wohnen Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Böckmannplatz 1	48159	Sprakel	34
Brüningheide /Killingstr.	AWO	Brüningheide 75-77 /Killingstr. 1-7	48159	Kinder- haus West	80
Service-Wohnen Zent- rum Kinderhaus	Pflegeteam miteinan- der GmbH	Westhoffstr. 140	48159	Kinder- haus West	103
Gesamt					217

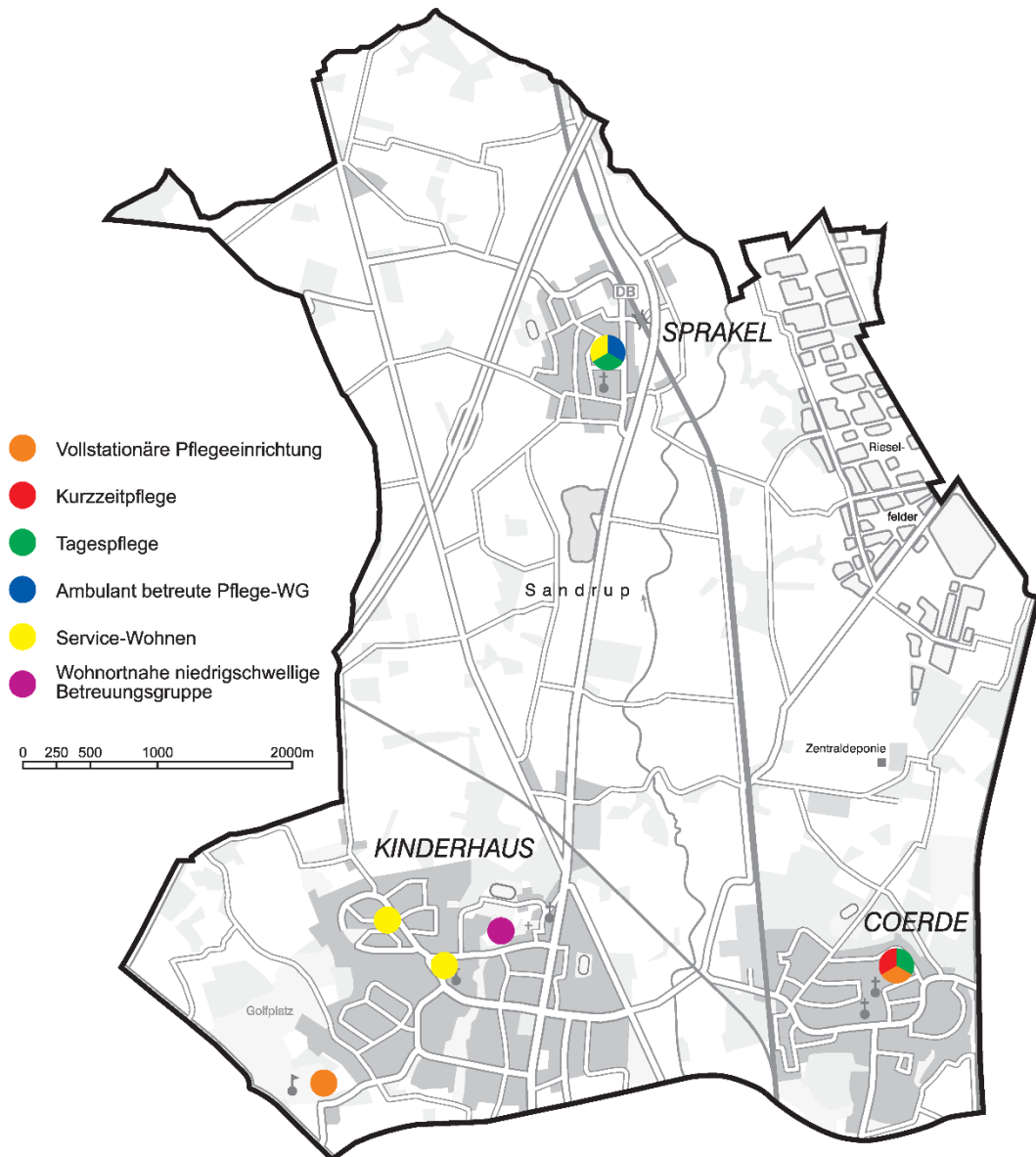
Quelle: PfAD.wtg

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI

„Miteinander“ Betreuungsgruppe für demenziell erkrankte Menschen in Kinderhaus und Sprakel	Katholische Kirchengemeinde St. Josef - Kinderhaus	Kristiansandstr. 70	48159	Kinderhaus-West
--	--	---------------------	-------	-----------------

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Nord



4 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Ost

Der Stadtbezirk Münster-Ost besteht aus den drei Stadtteilen Mauritz-Ost, Gelmer-Dyckburg und Handorf. Dieser Stadtbezirk ist sehr ländlich geprägt. Der Stadtteil Mauritz-Ost grenzt an den Bezirk Mitte, der Kanal bildet die Grenze. Dieser Stadtteil weist durch die Nähe und direkte Anbindung an Münster-Mitte noch städtische Strukturen auf und die Orientierung der Bewohnerinnen und Bewohner richtet sich auch vorwiegend auf die Innenstadt aus. Im Stadtteil Gelmer-Dyckburg finden sich die Orte Gelmer, Sudmühle und Mariendorf. Der Stadtteil Handorf umfasst neben einem großen Anteil ländlicher Flächen auch den Ort Handorf. Dort gibt es mit 27 Prozent zudem überdurchschnittlich viele Senioren-Single-Haushalte.

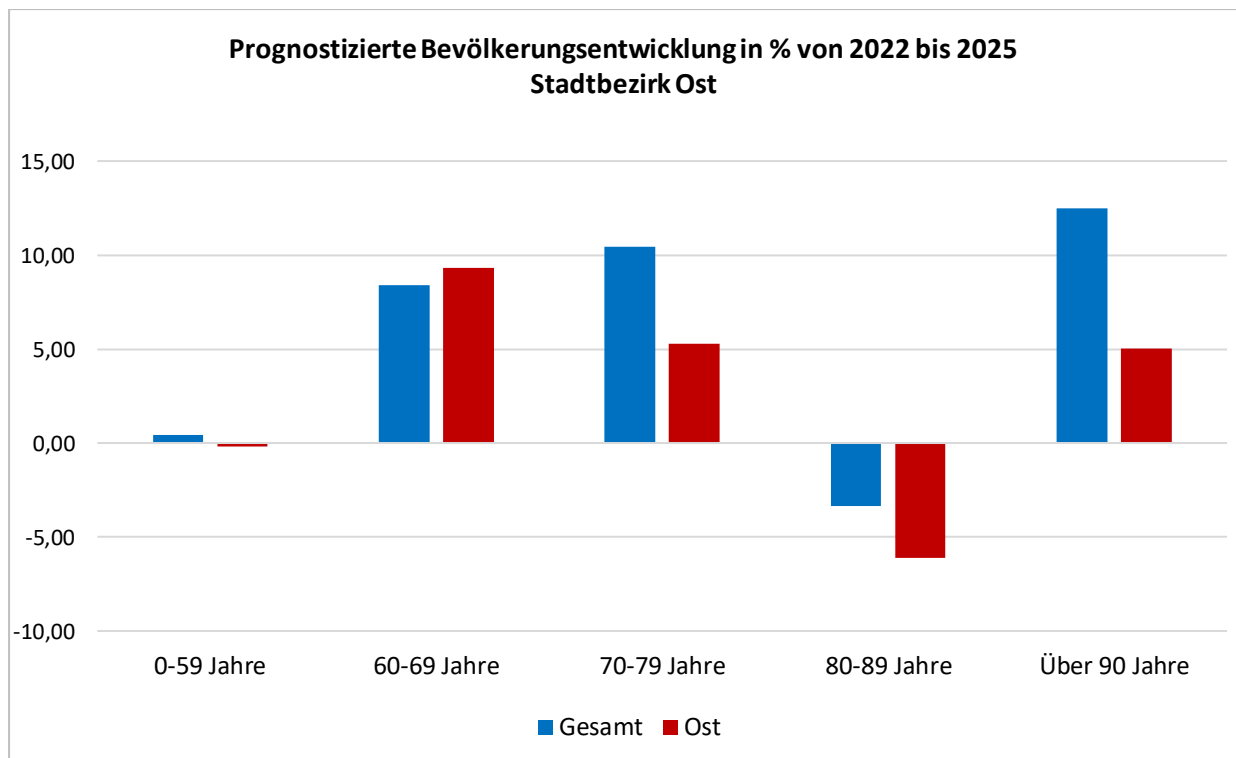
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2022 bis 2025 des Stadtbezirkes Ost.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Ost von 2022 – 2025

Altersgruppe	2022	2023	2024	2025
0-59 Jahre	16.753	16.580	16.562	16.724
60-69 Jahre	2.969	3.080	3.181	3.245
70-79 Jahre	1.978	1.966	1.982	2.082
80-89 Jahre	1.451	1.460	1.439	1.362
Über 90 Jahre	277	268	274	291

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

Die Entwicklungen bei der Bevölkerung über 70 liegen deutlich unter den Prognosen des gesamten Stadtgebietes. Allein die Altersgruppe der 60 bis 69-Jährigen wird sich merklich um rund 275 Personen erhöhen.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

Nachfolgend eine Übersicht der Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Ost.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Ost, Stand: 30.06.2022

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Handorfer Str. 24	48157	Handorf	78

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Handorfer Str. 24	48157	Handorf	8

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Wohngemeinschaft "Mitten in Mauritz" (1)	Sander Pflege GmbH	Mondstr. 104	48155	Mauritz-Ost	10
Wohngemeinschaft "Mitten in Mauritz" (2)	Sander Pflege GmbH	Mondstr. 104	48155	Mauritz-Ost	10
Haus Margareta (1)	Alexianer Münster GmbH	Hegerskamp 5	48155	Mauritz-Ost	12
Haus Margareta (2)	Alexianer Münster GmbH	Hegerskamp 5	48155	Mauritz-Ost	12
Gesamt					44

Tagespflegeeinrichtungen					
pro.cura Tagespflege	pro.cura Tagespflege GmbH	Wolbecker Str. 226	48155	Mauritz-Ost	16
Tagespflege Handorfer Hof	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Handorfer Str. 22	48157	Handorf	6
Gesamt					22

Service-Wohnen					
Betreutes Wohnen Wersewinkel 1+2	Diakonie Münster-Stationäre Seniorendienste GmbH	Handorfer Str. 28-30	48157	Handorf	22
Handorfer Hof / Service-wohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Handorfer Str. 20-24	48157	Handorf	24
Seniorenzentrum "Mitten in Mauritz"	Sander Pflege GmbH	Mondstr. 104-106	48155	Mauritz Ost	20
Wohnen am Lohausbach	pro.cura Service Wohnen GmbH	Wolbecker Straße 224	48155	Mauritz Ost	50

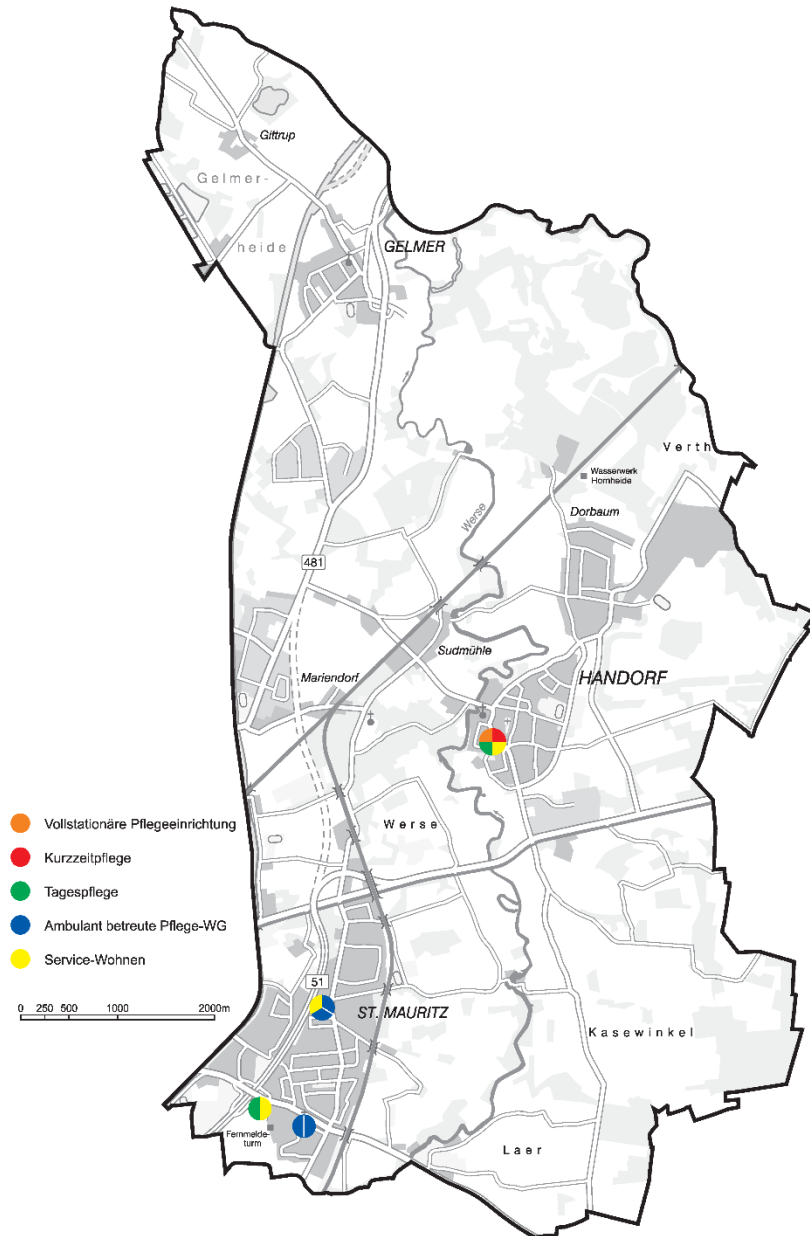
Service-Wohnen

Gesamt

116

Quelle: PfAD.wtg

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Ost



5 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Südost

Der Stadtbezirk Münster-Südost besteht aus den vier Stadtteilen Gremmendorf-West, Gremmendorf-Ost, Angelmodde und Wolbeck, wobei einzig Wolbeck als solitärer Stadtteil gesehen werden kann. Die anderen drei Stadtteile gehen ineinander über, ausgenommen Alt-Angelmodde, welcher mit dörflicher Struktur zwischen Gremmendorf/Angelmodde und Wolbeck liegt. Im Stadtteil Wolbeck gibt es mit 22 Prozent überdurchschnittlich viele Senioren-Single-Haushalte.

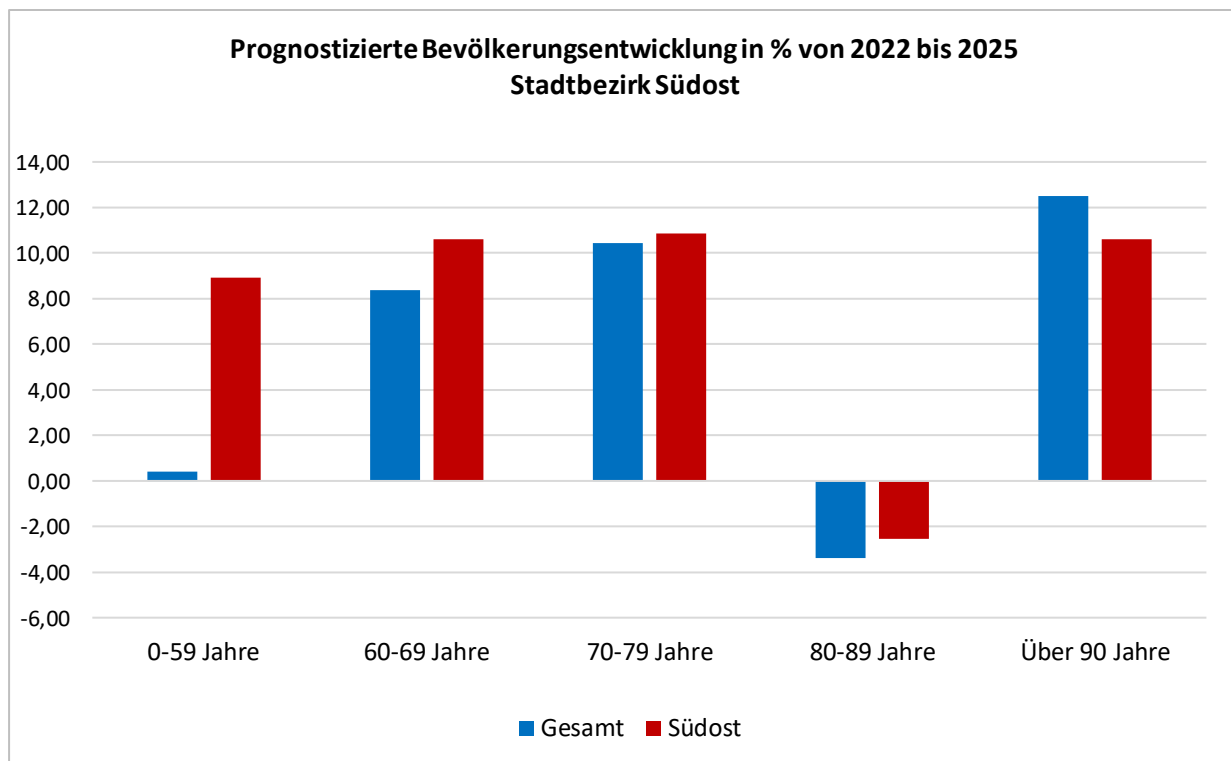
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2022 bis 2025 des Stadtbezirkes Südost. Der Stadtbezirk in Münster mit dem größten Bevölkerungswachstum in den kommenden Jahren.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Südost von 2022 – 2025

Altersgruppe	2022	2023	2024	2025
0-59 Jahre	23.138	24.491	24.846	25.207
60-69 Jahre	4.085	4.252	4.375	4.518
70-79 Jahre	2.381	2.466	2.513	2.639
80-89 Jahre	1.719	1.737	1.747	1.675
Über 90 Jahre	283	291	300	313

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

Die Entwicklung erfolgt jedoch hauptsächlich in den jüngeren bis mittleren Altersgruppen. Erkennbare Auswirkungen hat die Prognose zudem bei den 60 bis 69-Jährigen mit einer Steigerung um rund 430 Personen.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

In Gremmendorf wird aktuell das York-Quartier entwickelt. Es finden Gespräche zur Errichtung einer Tagespflegeeinrichtung und einer ambulante Pflege-Wohngemeinschaften statt. In Wolbeck wird perspektivisch das Baugebiet „Südlich Berdel“ entstehen. Hier wurde der Bedarf für eine ambulante Pflege-Wohngemeinschaft an das zuständige Amt weitergegeben.

Einen Überblick über die bestehende Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Südost gibt die folgende Tabelle.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Südost, Stand: 30.06.2022

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 b	48167	Wolbeck	66
Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clemens-August-Platz 8a	48167	Angelmodde	66
Gesamt					132

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 b/c	48167	Wolbeck	6
Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clemens-August-Platz 8a	48167	Angelmodde	6
Gesamt					12

Ambulant betreute Wohngemeinschaften					
Haus Elisabeth	Alexianer Münster GmbH	Herrenstr. 10	48167	Wolbeck	12
Selbstverwaltete Seniorengemeinschaft Villa Kahmann	Cathamed Pflegedienst	Gremmendorfer Weg 44	48167	Gremmendorf-Ost	11
Wohngemeinschaft Beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Schlesienstr. 1-27	48167	Angelmodde	8
Wohngemeinschaft Beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Schlesienstr. 1-27	48167	Angelmodde	8
Gesamt					39

Tagespflegeeinrichtungen					
Achatius-Haus, Tagespflege	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 b	48167	Wolbeck	12
Tagespflege Akticom	Tagespflege Akticom GmbH	Twenhöfenweg 18	48167	Angelmodde	14
Gesamt					26

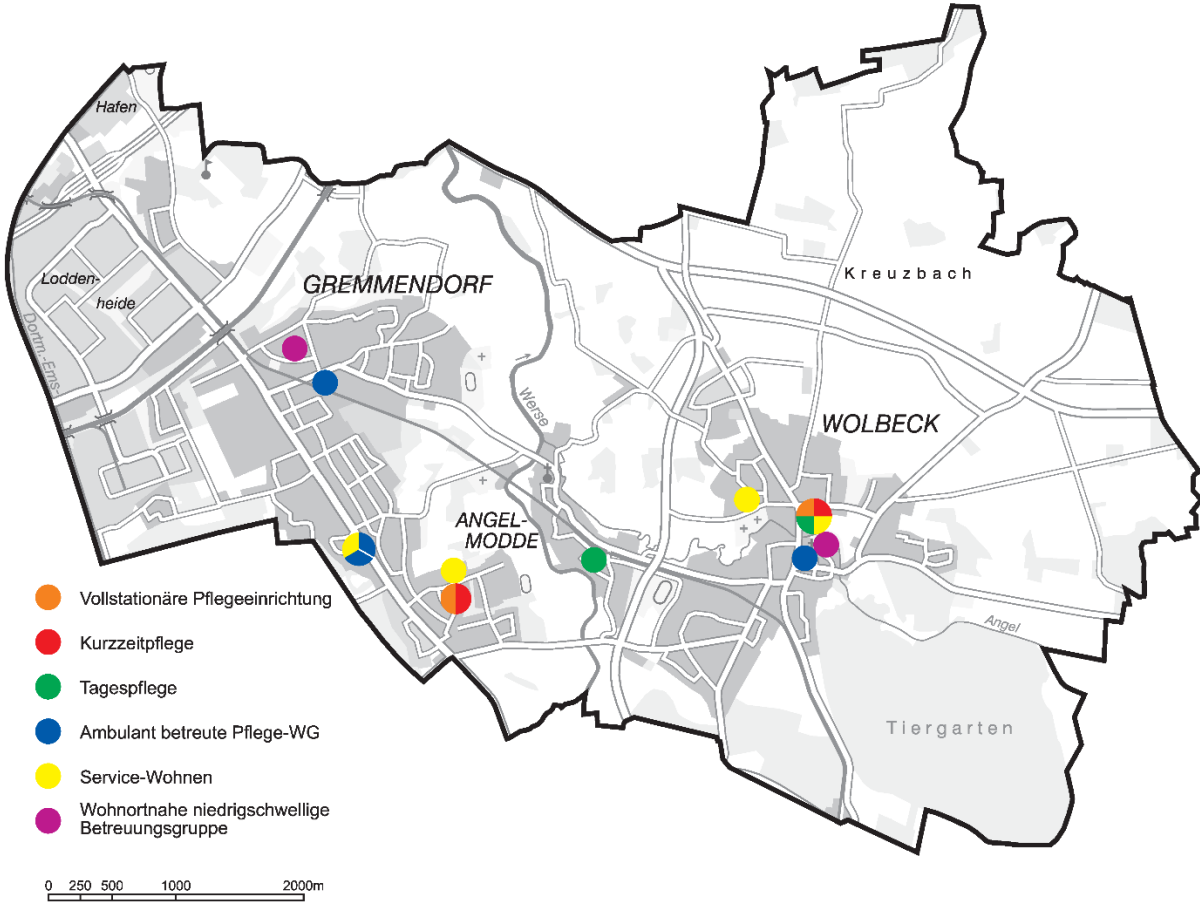
Service-Wohnen					
Achatius-Haus / Service-wohnen	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 c-d	48167	Wolbeck	35
Betreutes Wohnen beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Schlesienstr. 1	48167	Angelmodde	24
Servicewohnen Tönne-Vormann-Weg	Ambulanter Pflegedienst Akticom; GmbH	Tönne-Vormann-Weg 5	48167	Wolbeck	16
Wohnungseigentümergeinschaft Junker-Jörg-Platz 17/18	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Junker-Jörg-Platz 17/18	48167	Angelmodde	23
Gesamt					98

Quelle: PfAD.wtg

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI				
„Café Wigbold“ ein Angebot für Menschen mit Demenz in Wolbeck	Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster, Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Herrenstr. 17	48167	Wolbeck
Haus der Begegnung St. Ida, Gruppe D	Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster	Nachtigallenweg 25	48167	Gremmendorf-Ost

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Südost



6 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Hiltrup

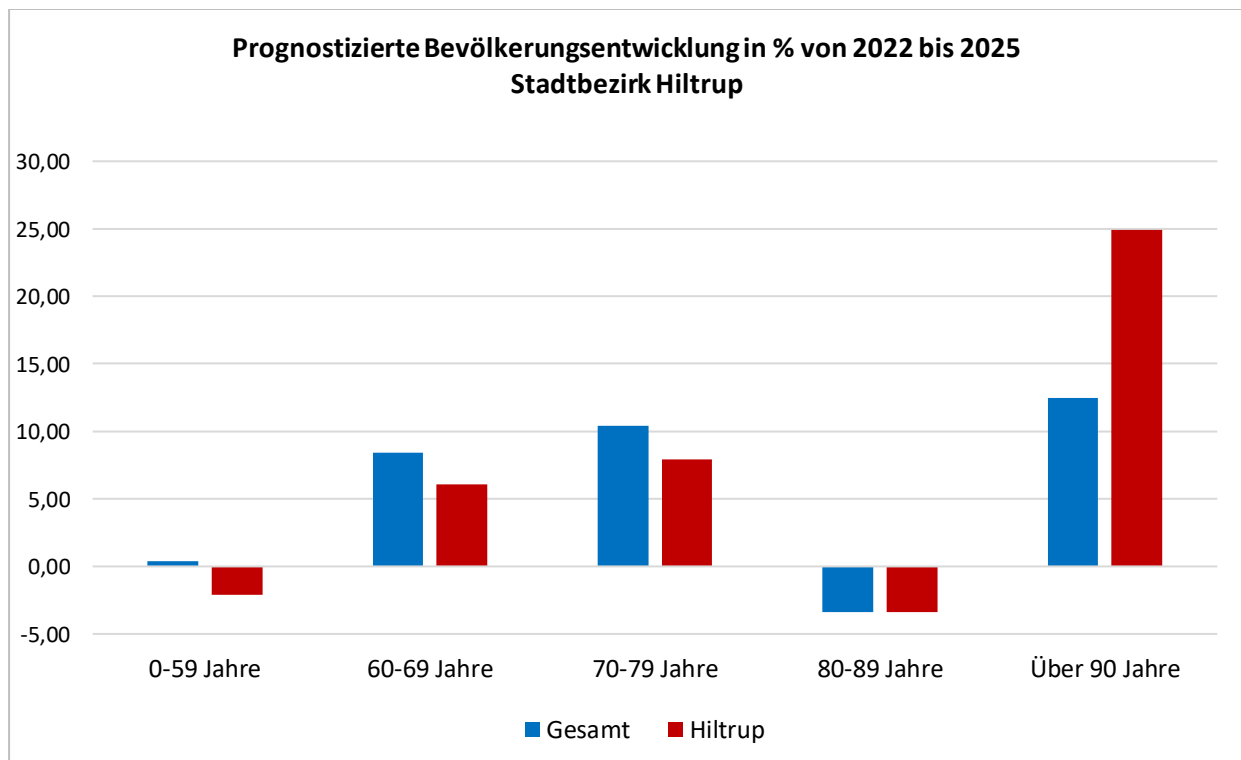
Der Stadtbezirk Münster-Hiltrup besteht aus den fünf Stadtteilen Berg Fidel, Hiltrup-Ost, Hiltrup-Mitte, Hiltrup-West und Amelsbüren. Der Stadtteil Berg Fidel grenzt an die Innenstadt und erfährt durch die durchgehende Bebauung eine direkte Anbindung und auch Orientierung der Bewohnerinnen und Bewohner in diese Richtung. Organisatorisch erfolgt diese verwaltungsseitig allerdings in Richtung Hiltrup. Hiltrup selber ist aufgrund seiner Größe in drei statistische Bezirke (Stadtteile) eingeteilt. Amelsbüren ist von ländlicher Struktur umgeben. Der Anteil der Senioren-Single-Haushalte ist in den Stadtteilen Hiltrup Ost (24 Prozent), Hiltrup Mitte (19 Prozent) und Amelsbüren (22 Prozent) überdurchschnittlich hoch.

Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2022 bis 2025 des Stadtbezirkes Hiltrup. Insgesamt wird die Bevölkerung im Stadtbezirk nicht steigen (0,01 Prozent). Bei der Gruppe der über 90-Jährigen gibt es jedoch einen überdurchschnittlichen Anstieg mit rund 120 Personen.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Hiltrup von 2022 – 2025

Altersgruppe	2022	2023	2024	2025
0-59 Jahre	27.445	27.154	27.009	26.877
60-69 Jahre	5.115	5.214	5.361	5.425
70-79 Jahre	3.392	3.439	3.494	3.660
80-89 Jahre	2.725	2.772	2.742	2.633
Über 90 Jahre	494	523	568	617

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2021), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030

Der Stadtbezirk Hilstrup verfügt über eine vielfältige Pflegeinfrastruktur, die sich hauptsächlich im Ortsteil Hilstrup befindet. Der Schwerpunkt liegt hier im vollstationären Pflegebereich.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Hilstrup, Stand: 30.06.2022

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Westfalenstr. 490	48165	Amelsbüren	52
Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hilstrup	Westfalenstr. 109	48165	Hilstrup-Mitte	60
Haus Simeon	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Am Berg Fidel 70	48153	Berg-Fidel	146
Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 8	48163	Amelsbüren	54
Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hilstrup	An der Alten Kirche 5	48165	Hilstrup-Mitte	83
Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hilstrup gGmbH	Marktallee 42	48165	Hilstrup-Mitte	42
Gesamt					437

Vollstationäre Pflegeeinrichtung für Menschen mit Intensivpflegebedarf (GKV-IPReG)					
Haus Augustinus	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 9	48163	Amelsbüren	24

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Westfalenstr. 490	48165	Amelsbüren	6
Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hilstrup	Westfalenstr. 109	48165	Hilstrup-Mitte	2
Haus Simeon	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Am Berg Fidel 70	48153	Berg-Fidel	8
Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 8	48163	Amelsbüren	4
Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hilstrup	An der Alten Kirche 5	48165	Hilstrup-Mitte	9
Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hilstrup gGmbH	Marktallee 42	48165	Hilstrup-Mitte	5
Gesamt					34

Solitäre Kurzzeitpflege					
Altenhilfe-Zentrum der Missionsschwestern Kurzeitpflege "Haus Maria"	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Westfalenstr. 109	48165	Hiltrup-Mitte	20

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Christopher Haus	air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Westfalenstr. 176	48165	Hiltrup-Mitte	17

Tagespflegeeinrichtungen					
Tageshaus St. Marien	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Loddenweg 10	48165	Hiltrup-Ost	15
Tagespflege an der Kreuz Christi Kirche	Alexianer Münster GmbH	Leisnerstr. 17	48163	Amelsbüren	14
Tagespflege Simeon	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Am Berg Fidel 78	48153	Berg-Fidel	16
Tagespflege St. Clemens	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Kortumweg 56	48165	Hiltrup-Mitte	15
Gesamt					60

Service-Wohnen					
Betreutes Wohnen am Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	An der alten Kirche 5	18165	Hiltrup-Mitte	3
Betreutes Wohnen Hofmann von Fallerslebens Weg	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hofmann von Fallerslebens Weg 30-32	48165	Hiltrup-Mitte	25
Haus Simeon / Servicewohnen - Bungalow	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Am Berg Fidel 70	48153	Berg Fidel	48
Pankokstr. 14 / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Pankokstr. 14	48153	Berg Fidel	15
Gesamt					91

Quelle: PfAD.wtg

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI					
Betreuungsgruppe Marie	Meyer-Suhrheinrich Stiftung	Patronatsstr. 3	48165	Hiltrup-Mitte	
Gemeindecafé für Menschen mit Demenz in Amelsbüren	Gemeindediakonie Hiltrup e. V.	Hülsebrockstr. 16	48165	Hiltrup-Mitte	

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

Tabelle: Geplante Einrichtungen, Stand: 30.06.2022

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Wohngruppe Leo - ISB	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 9	48163	Amelsbüren	6

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Hiltrup

